



**GESCHÄFTSBERICHT 2019**  
VERBAND  
BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER  
OMNIBUSUNTERNEHMER E.V.



# 1

## EDITORIAL

2019 war ein intensives Jahr: Die Busbranche befindet sich in einem Veränderungsprozess, der die Unternehmen vor große Herausforderungen stellt. Jedes Mitglied, das sich vom Markt verabschiedet, schmerzt den WBO. Jedes private Busunternehmen, das in Baden-Württemberg von der Bildfläche verschwindet, bedeutet eine Schwächung des Mittelstandes und – zumindest auf lange Sicht – auch eine Schwächung des ÖPNV.



Doch der Strukturwandel ist da und in vollem Gange. Und stetig steigende Kosten bei Personal, Kraftstoff und Fahrzeugen bedeuten eben auch, dass eigenwirtschaftlicher Verkehr – zumindest außerhalb von Ballungszentren – immer schwerer darstellbar ist. Dabei hat diese Verkehrsform – gerade in Zeiten der Veränderung – den großen Vorteil, dass sie den status quo nicht für ganze Jahrzehnte zementiert. Bedarfsorientiert und kostengünstig – kein ÖPNV nach Kassenlage – sind diese Verkehre die Basis für den vom Land angestrebten ÖPNV-Ausbau.

Die Bustouristik hat es nicht leichter: Auch hier steigen die Kosten stetig und die Konkurrenz in Form von Massen Anbietern ist stark. Potenzielle Reisegäste sind preissensibel und müssen mit Qualität und besonderen Konzepten überzeugt werden. Und das täglich aufs Neue.

Was tun? Dranbleiben! Seit mehr als sieben Jahrzehnten ist der WBO die Stimme der privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg. Mal leiser, mal lauter. Gehör und Wahrnehmung tun Not. In guten Zeiten und – insbesondere – in Krisenzeiten.

Im ÖPNV zeigt sich: Der Wettbewerb in der aktuellen Ausgestaltung vernichtet Qualitätsbetriebe. Unternehmer dürfen sich gegenseitig unterbieten. Fahrgäste ärgern sich nach dem Betreiberwechsel, Aufgabenträger freuen sich über Mehrleistung, die sie »zum Nulltarif« erhalten. Weil Leistungen ausgeweitet werden, wird der Kuchen insgesamt größer, aber weniger gehaltvoll. In den Vergaben läuft nur noch ein Rennen um die geringsten Fahrerkosten.

Klar ist auch: Qualität kostet Geld. Bislang zählt allein der geringste Preis. Dabei ist im ÖPNV an sich schon wenig verdient. »Not kennt kein Gebot«, sagen sich Unternehmen: Wir müssen halt die nächsten zehn Jahre überstehen. Bei manchen geht die Rechnung schon nach kurzer Zeit nicht mehr auf.

Der WBO meint: Wir sind auf dem Weg zu einem Behörden-ÖPNV. Mit in der Praxis schwerwiegenden Folgen, wie sich schon jetzt abzeichnet.

Viele Unternehmer fühlen sich von der Politik in Land und Bund abgeschrieben. Ein Beispiel aus der Touristik: Die Umsatzsteuer im Fernverkehr wird zum »Klimaschutz« deutlich gesenkt – nur für die Schiene. Dabei schneidet bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen im Fernverkehr der Bus besser ab als die Eisenbahn.

Die zunehmende Reglementierung kostet Zeit, Geld und Nerven. Aktuelles Beispiel: die CVD-Richtlinie der EU. Ihre Quoten sind beschlossene Sache, offen sind die Details der Umsetzung in Deutschland. Mittelfristig wird kein Weg daran vorbeiführen, sich mit emissionsfreien Antrieben auseinanderzusetzen. Doch wer kann ein Interesse an einer kurzfristigen Verdreifachung der ÖPNV-Kosten haben? Notwendig ist es, den ÖPNV schrittweise klimafreundlicher zu gestalten. Hier sind gute, nachhaltige und ganzheitliche Konzepte gefragt.

In Zeiten des Klimawandels gibt es den gesellschaftlichen Konsens, dass Nahverkehr wichtig ist und Geld braucht. Für öffentlichen Verkehr ist viel Geld da, mehr denn je. Das ist auch eine Chance für die privaten Busunternehmen. Die Rahmenbedingungen dafür stetig zu verbessern sehen wir als Verbandsaufgabe an – und wir engagieren uns hier in hohem Maße.

Schauen wir also nach vorne. Immer schon haben Unternehmen wechselnde Zeiten erlebt. Das private Busgewerbe lässt sich nicht unterkriegen und findet für seine Belange auch immer wieder politische Mitstreiter – das darf uns zuversichtlich stimmen.

In diesem Sinne

Dr. Witgar Weber  
WBO-Geschäftsführer

# SIE FINDEN

## Anmerkung:

Ab der nächsten Ausgabe passen wir den Inhalt des WBO-Geschäftsberichts dem chronologischen Jahresverlauf an. Daher finden Sie hier Veranstaltungen aus den Jahren 2018 und 2019.

<b>/ 1 Editorial</b> .....	<b>1</b>
<b>/ 2 Öffentlicher Verkehr</b> .....	<b>4</b>
/ 2.1 Aktuelle Situation .....	<b>6</b>
/ 2.2 Busförderung 2019 und Ausblick 2020 .....	<b>8</b>
/ 2.3 26. WBO-ÖPNV-Kongress 2019 .....	<b>10</b>
/ 2.4 Vortragsreihe »ÖPNV im Wandel« .....	<b>12</b>
/ 2.5 Dialogprozess Aufgabenträger- und Verbündetreffen .....	<b>13</b>
/ 2.6 Bündnis für den Mittelstand .....	<b>14</b>
/ 2.7 Einführung bwtarif – aktueller Stand .....	<b>15</b>
/ 2.8 WBO unterstützte Europa-Bustour des Landes Baden-Württemberg .....	<b>15</b>
<b>/ 3 Touristik</b> .....	<b>16</b>
/ 3.1 Entwicklungen in der Bustouristik .....	<b>17</b>
/ 3.2 Tag des Bustourismus .....	<b>20</b>
/ 3.3 Fachtagung »Busforum Reiseverkehr« .....	<b>20</b>
/ 3.4 WBO-Infoevent Bregenzer Festspiele .....	<b>21</b>
<b>/ 4 Arbeit und Soziales</b> .....	<b>22</b>
/ 4.1 Tarifsituation .....	<b>23</b>
/ 4.2 EU-Mobility Package: Lenk- und Ruhe- zeiten, Smart Tacho und Entsendung .....	<b>26</b>
<b>/ 5 Technik/Sicherheit/Umwelt</b> .....	<b>28</b>
/ 5.1 Luftreinhaltung .....	<b>29</b>
/ 5.2 Klimaschutz: CVD-Richtlinie .....	<b>30</b>
/ 5.3 9. Schulbus-Check 2019 .....	<b>32</b>
/ 5.4 Schulbustraining .....	<b>34</b>



<b>/ 6 Aktuelle Fragen</b> .....	<b>36</b>	<b>/ 10 Dienstleistungen</b> .....	<b>72</b>
/ 6.1 Führerscheinkosten .....	<b>37</b>	/ 10.1 IGP und combus – Dienstleister für das Omnibusgewerbe .....	<b>73</b>
/ 6.2 Anhebung und Dynamisierung der Minijob-Grenze .....	<b>38</b>	<b>IGP Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.</b>	
/ 6.3 EU-Mobility Package   Teil 1 und 2 .....	<b>39</b>	/ 10.2 IGP Warenverkauf .....	<b>74</b>
<b>/ 7 Veranstaltungen/Events/Aktionen</b> .....	<b>40</b>	/ 10.3 IGP AboCenter .....	<b>76</b>
/ 7.1 72. WBO-Jahrestagung mit Fachausstellung 2018 .....	<b>42</b>	/ 10.4 IBS Berufsverkehr .....	<b>77</b>
/ 7.2 29. Fahrtag »Sicher & Unfallfrei« 2018 .....	<b>44</b>	/ 10.5 IGP Clearingstelle .....	<b>78</b>
/ 7.3 50. WBO-Wintertagung 2019 Sankt Johann im Pongau/Österreich .....	<b>46</b>	/ 10.6 IGP Versicherungsservice .....	<b>79</b>
/ 7.4 WBO-Junioren   Besuch bei Seitter und Eberspächer Sütrak .....	<b>48</b>	/ 10.7 <b>combus</b> – Ihr Partner für Aus- und Weiterbildung .....	<b>80</b>
Besuch beim TÜV Süd und der Gewerblichen Schule Ehingen .....	<b>49</b>	<b>/ 11 Über uns</b> .....	<b>82</b>
/ 7.5 WBO-Mitgliederreise zur Messe BUS2BUS 2019 Berlin .....	<b>50</b>	/ 11.1 WBO-Vorstand .....	<b>84</b>
/ 7.6 WBO-Frauen-Netzwerk Reise zur Messe BUS2BUS 2019 Berlin .....	<b>52</b>	/ 11.2 WBO-Geschäftsstelle .....	<b>85</b>
Herbstseminar 2019   Bad Waldsee .....	<b>53</b>	/ 11.3 IGP .....	<b>86</b>
/ 7.7 14. WBO-ErlebnisBusReise 2019 Günzburg .....	<b>54</b>	/ 11.4 combus .....	<b>88</b>
/ 7.8 WBO-Mitgliederreise zur 25. Busworld Europe 2019   Brüssel .....	<b>56</b>	/ 11.5 Ausschüsse und Arbeitsgruppen .....	<b>89</b>
/ 7.9 73. WBO-Jahrestagung mit Fachausstellung 2019 .....	<b>58</b>	<b>/ 12 Gedenktafel</b>	
/ 7.10 30. Fahrtag »Sicher & Unfallfrei« 2019 .....	<b>60</b>	In Memoriam .....	<b>91</b>
/ 7.11 1. Kongress »Bus2go« 2019 .....	<b>62</b>	<b>/ 13 Firmenjubiläen</b> .....	<b>92</b>
<b>/ 8 Presse</b> .....	<b>64</b>	<b>/ 14 Vorschau</b>	
/ 8.1 Der WBO im Spiegel der Presse .....	<b>65</b>	WBO-Termine 2020 für Mitglieder und Interessierte .....	<b>95</b>
<b>/ 9 Aus- und Weiterbildung</b> .....	<b>68</b>	Impressum/Bildnachweise .....	<b>96</b>
/ 9.1 combus-Fahrschule   Busfahrer- und Busfahrerinnenqualifizierung .....	<b>69</b>		
/ 9.2 Schulung »Umgang mit Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Sinnes- behinderungen« neu aufgestellt .....	<b>71</b>		

2

ÖFFENTLICHER  
VERKEHR







2.1

Aktuelle Situation

Der öffentliche Nahverkehr war 2019 stark von den Folgen der Kommunalisierung der 45a-Mittel sowie von der Zunahme an Vergabeverfahren geprägt.

Gerade im ländlichen Raum, der nicht von Fahrgastzuwächsen profitiert, wird es zunehmend schwerer, Verkehre ohne Zuschüsse und damit eigenwirtschaftlich darzustellen.

Bei anstehenden Vergabeverfahren zeichnet sich in vielen Fällen eine hohe Wettbewerbsintensität ab, die zur Folge hat, dass ohne ein Angebot zu Grenzkosten keine Zuschlagserteilung erfolgt.

Der Kostendruck ist infolgedessen auch bei neu aufgenommenen Verkehren enorm, zumal der Personalkostenanteil bei ca. 50 – 60 % liegt.

Fahrermangel steigert die Kosten, um Fahrpersonal zu gewinnen, enorm. Eine Anwerbung ohne Personaldienstleister ist zur Ausnahme geworden. Neben dem Stellen des Arbeitsplatzes ist häufig das Wohnungsproblem mit zu lösen, damit Arbeitskräfte überhaupt in die Lage versetzt werden, einen Arbeitsplatz anzutreten. Deutschkurse und das »sich kümmern« um Formulare, Freizeitgestaltung und Familiennachzug sind weitere Themenfelder, die mit zu organisieren sind.

Staatsanzeiger  
19/07/2019.

**Interview: Öffentlicher Personennahverkehr**

# „Das Sparen um jeden Preis kann ich nicht nachvollziehen“



**Witgar Weber,**  
Geschäftsführer des Verbands  
Baden-Württembergischer  
Omnibusunternehmer (WBO)



Der Omnibusunternehmerverband kritisiert die öffentliche Hand. Die Kommunen achteten bei Vergaben nur auf den Preis. Geschäftsführer Witgar Weber fordert, auch andere Kriterien – wie die Reaktionsgeschwindigkeit, wenn es zu Störungen kommt – zu berücksichtigen.

**Staatanzeiger:** Das taler Busunternehmen Rexer, das sich in Esslingen gegen drei örtliche Mitbewerber durchgesetzt hatte, hat vorige Woche Insolvenz angemeldet. Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie davon erfahren haben? **Lauft bei der ÖPNV-Vergabe etwas schief?**

**Witgar Weber:** Zunächst einmal: Wir bedauern außerordentlich, wenn Busunternehmen in eine finanzielle Schieflage geraten. Davon unabhängig: Ja, es läuft etwas schief. Wir erleben Veränderungen, weil die Aufgabenträger – Kommunen, Landkreise – immer mehr Leistungen im Wettbewerb vergeben. Wenn die öffentliche Hand Leistungen ausschreibt und die Randbedingungen nicht vernünftig definiert, kommen Ergebnisse heraus, die weder den Fahrgast, noch das Fahrpersonal, das Unternehmen und schlussendlich die öffentliche Hand zufriedenstellen.

**Die Gewerkschaft Verdi wirft Ihrem Mitglied Rexer vor, nicht alle Bestimmungen des WBO-Tarifs einzuhalten. Was sagen Sie dazu?**

Das kann ich nicht beurteilen. Das müssen Sie den Busunternehmer

**Staatanzeiger:** Die Liberalisierung des öffentlichen Personennahverkehrs folgt einem Namen: Verordnung (EG) Nr. 1370/2007. Seit zehn Jahren ist die Vergabe anzuwenden. Inzwischen schreiben fast alle Landkreise im Land europaweit aus. Dabei öffnet die Verordnung aus Brüssel auch andere Wege – etwa die KMU-Vergabe: Kleine und mittlere Unternehmen mit maximal 23 Fahrzeugen können direkt beauftragt werden.

**EU erlaubt Direktvergabe an kleine Busunternehmen**

Außerdem können Firmen eigenwirtschaftliche Anträge stellen. Das bedeutet, dass sie auf öffentliche Zuschüsse weitgehend verzichten und von den Fahrgahldennahmen leben – nur Ausgleichszahlungen für Schwerebehinderte und Schüler ziehen können zu. Anders als bei Ausschreibungen und Direktvergaben sind sie dabei nicht ans Tarifregime gebunden. Es steht ihnen also frei, nach Tarif zu bezahlen oder nicht.

– insbesondere im Hinblick auf den WBO-Tarif.

**Das Gesetz wird gerade evaluiert. Was muss sich ändern?**

Wir brauchen ein System, das Vergaben unter Tarif anbindet. Der WBO tritt für die Einführung einer Erwartungsberechnung ein. Das bedeutet, dass über eine Kostenkalkulation bei Vergabe schon sichergestellt werden kann, dass ein gesetzeskonformes Angebot vorliegt. Wichtig hierbei ist ergänzend die Indexierung der Leistung. Zehn-Jahres-Verkehrsverträge brauchen Verlässlichkeit auch in

der Kostenkalkulation; das kann nur durch einen Vollindex sichergestellt werden. Das haben wir so bereits im Verkehrsministerium platziert.

**Dabei geht es den Kommunen gut.**

Natürlich. Das Motto „Sparen um jeden Preis“ können wir nicht nachvollziehen, besonders, wenn dadurch Gesetze – wie das Landestariffreigesetz – unterlaufen werden.

**Was schlagen Sie vor?**

Schauen Sie sich die Schweiz an. Sie gilt als Musterland in Sachen ÖPNV. Dort werden öffentliche Verkehre in der Regel nicht öffentlich ausgeschrieben. Stattdessen hält sich die öffentliche Hand an die Unternehmer, die sie kennt und wertschätzt.

**Wollen Sie das Rad zurückdrehen?**

Die öffentliche Hand hat das Rad in Bewegung gesetzt, sie will den Wettbewerb. Natürlich ist es schwierig, zu sagen: Nur der Ortsansässige darf sich beteiligen. Doch es gibt Gesichtspunkte, die sehr dafür sprechen, auf lokale oder zumindest regional aktive

Unternehmer zu setzen. Nehmen Sie die Reaktionsgeschwindigkeit, wenn es zu einer Störung kommt. Ein nahes Unternehmen kann viel schneller gewährleisten, dass der Fahrian eingehalten wird.

**Nach Ansicht von Verkehrsminister Winfried Hermann hat sich der Wettbewerb im ÖPNV bewährt. Kann es sein, dass die Busunternehmer dagegen sind, weil sie lieber auf ihren Pfünden hocken?**

Nein. Unsere Mitglieder stellen sich auch diesen Herausforderungen. Doch halten wir fest: Überall dort, wo Wettbewerb ausgerufen worden ist, verabschieden sich alteingesessene Unternehmen vom Markt. Nehmen Sie das Beispiel Schenacker aus Esslingen. Darüber hinaus sorgt der Wettbewerb für Unruhe beim Fahrpersonal. Busfahrer fürchten um Jobs bei ihrem Arbeitgeber, dem sie seit Jahren die Treue halten. Auch das ist leider ein Ergebnis der neuen Wettbewerbsspielfeld.

Das Gespräch führte  
Michael Schwarz



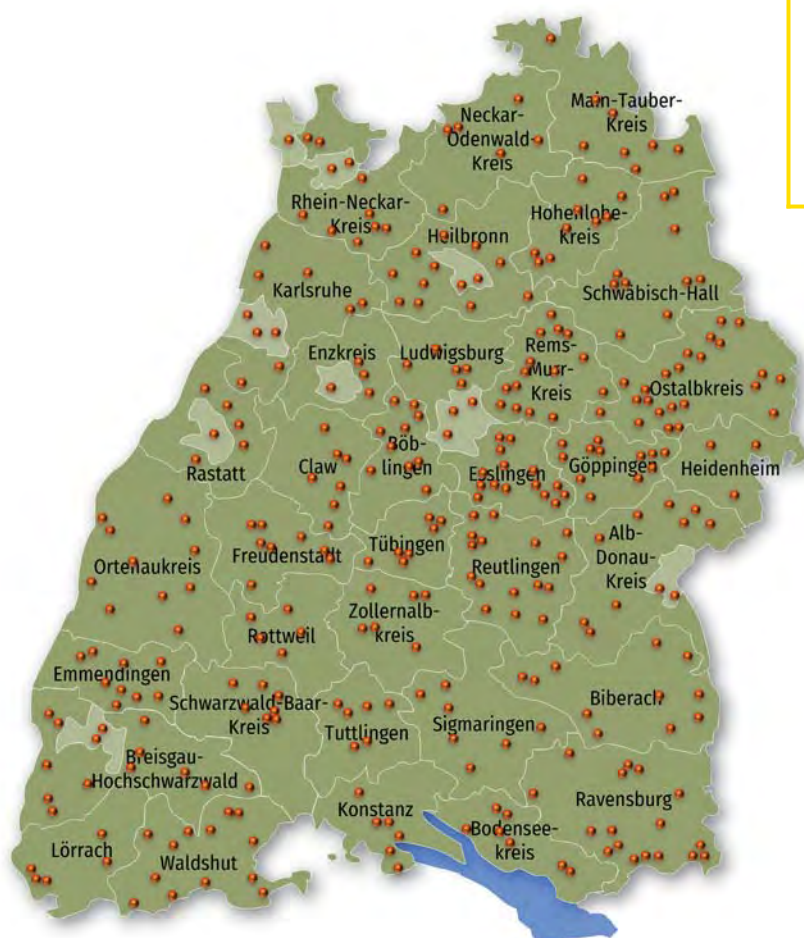
Die Situation wird weiter dadurch verschärft, dass es in Zeiten von Fahrermangel und gesellschaftlichem Wandel in Sachen Freizeitanspruch immer schwerer wird, Personal für einen Beruf zu begeistern, an dem sieben Tage die Woche bis zu 24 Stunden am Tag Dienste gefahren werden. Schichtdienste, Wochenenddienste und – gerade im ländlicheren Raum – lange Dienste mit vielen Pausenzeiten sind »schwer vermittelbar«.

Dazu kommt: Es herrscht ein Arbeitnehmermarkt, und ohne »passende« Rahmenbedingungen ist es schwer, Personal langfristig an ein Unternehmen zu binden. Selbst dann, wenn hohe Stundenlöhne nach WBO-Tarif bezahlt werden.

Langfristige Verträge sind neben dem Personalproblem eine weitere große Herausforderung. In welcher anderen Branche besteht die vergleichbare Situation, dass man eine vertragliche Bindung über zehn Jahre eingeht, ohne Kündigungsmöglichkeit und ohne Einfluss auf den Preis der zu erbringenden Leistung? Die Risiken sind vielseitig und über Jahre hinweg nur mit Kostenfortschreibungsklauseln überhaupt kalkulier- und tragbar.

Daneben muss sich das Gewerbe neu erfinden und Altes bewahren: vom Busunternehmer hin zum Mobilitätsdienstleister, als beständiger Partner des Fahrgastes und der öffentlichen Hand.

*Dafür brauchen die Unternehmen jedoch Rahmenbedingungen, die ihnen Zukunftschancen eröffnen. Derzeit bröckeln bewährte Strukturen. Ohne Not. Es wird Zeit, den ÖPNV wieder so zu gestalten, dass Qualität erhalten bleibt. Ansonsten wird aus der ÖPNV-Offensive des Landes ein ÖPNV-Fiasko.*



Karte: Baden-Württemberg – Landkreise und kreisfreie Städte.

● WBO-Mitglied

**2.2**

**Busförderung 2019 und Ausblick 2020**

Im Rahmen des Busförderprogramms Baden-Württemberg wurden im Förderjahr 2019 insgesamt 393 Fahrzeuge durch die L-Bank gefördert. Das Fördervolumen betrug 17.648.000 €. Der Betrag setzt sich dabei aus 15 Mio. € Fördermitteln entsprechend des Staatshaushaltsplans und zusätzlich aus rund 2,6 Mio. € Rückflussmitteln aus den Vorjahren zusammen.

Hinsichtlich der Eigentumsstruktur zeigt sich, dass erneut und erwartungsgemäß insbesondere das private Verkehrsgewerbe von der Busförderung profitierten konnte. 285 der geförderten Fahrzeuge entfiel auf private Unternehmen, was mehr als 2/3 des gesamten Fördervolumens ausmacht.

Deutlich weniger Fahrzeuge wurden 2019 im ländlichen Raum gefördert, verglichen mit dem Busförderjahr 2018. Von den insgesamt 393 geförderten Fahrzeugen entfallen 217 Fahrzeuge (rund 52 %) auf den ländlichen Raum; im vergangenen Jahr waren es bei insgesamt 337 geförderten Fahrzeugen 237 (rund 70 %).

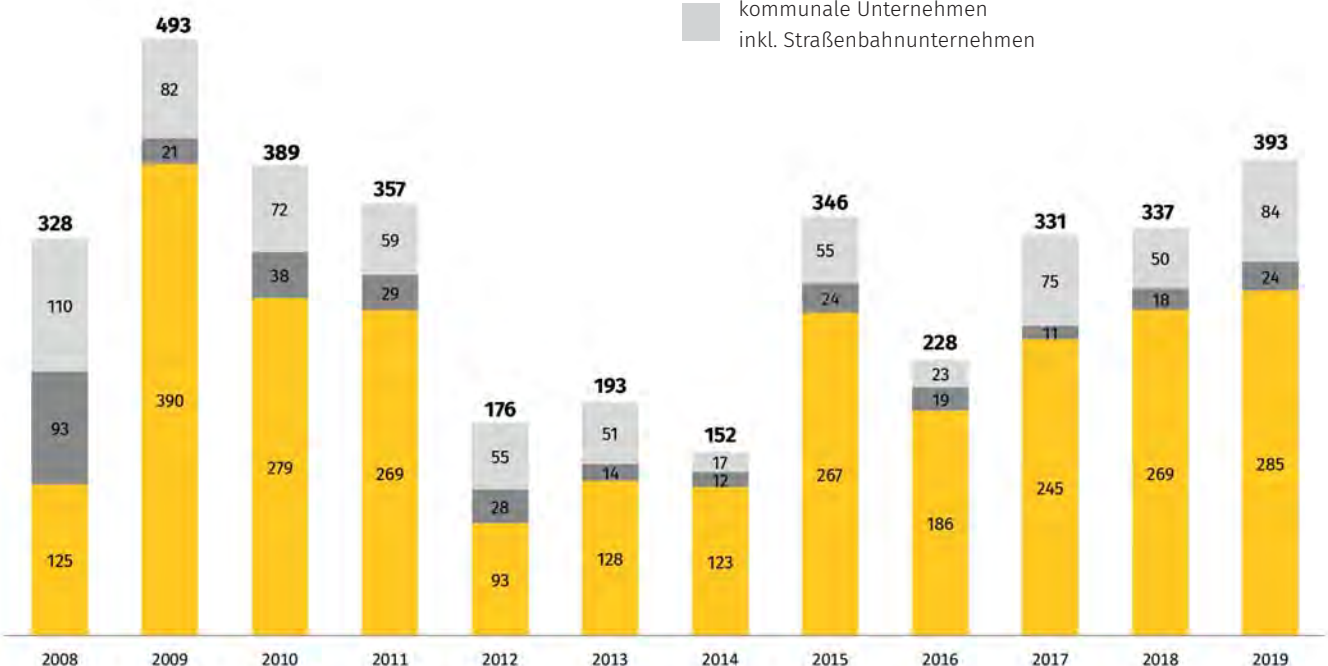
Die neue Busförderrichtlinie 2020 wurde am 16. September vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg veröffentlicht. Im Vergleich zur Busförderrichtlinie 2019 gibt es keine wesentlichen Änderungen; lediglich klarstellende Informationen wurden aufgenommen, so zum Beispiel, dass Mild-Hybrid-Busse unter die Förderkategorie 2 (Erneuerbare Energien bei der Antriebstechnik) fallen.

Ende Oktober teilte das Verkehrsministerium Baden-Württemberg in einer Pressemitteilung mit, dass für das Förderjahr 2020 ein Fördervolumen von insgesamt 15 Mio. € zur Verfügung steht. Das Fördervolumen würde daher dem aus dem Förderjahr 2019 entsprechen.

**1/ Geförderte Fahrzeuge im Zuge des Busförderprogramms in Baden-Württemberg.**

Quelle: L-Bank, 2019.

- private Unternehmen
- Regionalbusgesellschaften
- kommunale Unternehmen inkl. Straßenbahnunternehmen





Jedoch hat der baden-württembergische Landtag am 18. Dezember den Doppelhaushalt 2020/2021 beschlossen. Darin enthalten sind nun Mittel in Höhe von je 25 Mio. € pro Jahr für die Linienbusförderung.

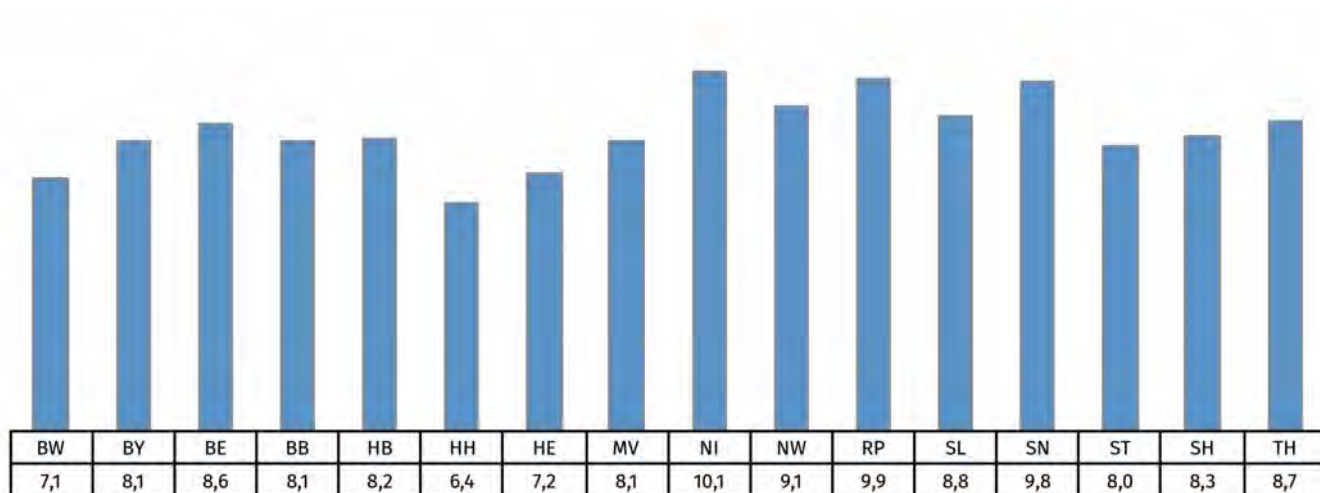
Wir begrüßen den Beschluss sehr. Die Aufstockung der Fördermittel ist ein wichtiges Signal. Es zeigt, dass die Landesregierung erkannt hat, welche Weichen sie für eine klimafreundliche Mobilität stellen muss. Die privaten Busunternehmen allein können die Kosten nämlich nicht stemmen.

*Unsere im April 2019 gestartete Kampagne, mit der wir eine deutliche Aufstockung der Busfördermittel gefordert haben, war ein voller Erfolg. Dieser Erfolg ist auch denen zu verdanken, die das Thema bei Gesprächen mit der Politik aufgegriffen haben.*

**2 / Durchschnittsalter von Kraftomnibussen in Deutschland (in Jahren).**

Quelle: Kraftfahrtbundesamt, 2019.

■ Durchschnittsalter



**Der WBO fordert für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 jeweils eine Aufstockung der Busfördermittel von 15 Mio. € auf 30 Mio. €, um den Förderbedarf zu decken, die Luftreinhaltung voranzutreiben und ein attraktives Angebot im ÖPNV mit modernen Bussen zu bieten.**

**30 statt 15 Mio €!**

Wir fordern das Land auf, wenn Budgetstellen zu folgen. Dort wurden im Jahr 2019 für die Busförderung mindestens 30 Mio € zur Verfügung gestellt. Die Förderhöhe pro Fahrzeug liegt bei 60.000 € (Statt 40.000 € in Baden-Württemberg). Nur so kann das Durchschnittsalter der Busse in Baden-Württemberg weiter kontinuierlich gesenkt und sichergestellt werden, dass der ÖPNV bei Qualität, Barrierefreiheit und Klimaschutz nicht abgehängt wird.

WBO | Dornierstraße 1 | 71034 Böblingen | Fon: 07141 622-0 | Fax: 07141 622-176 | info@wbo.de | www.wbo.de

**Aus dem Informationsflyer des WBO zur Busförderung 2020/2021.**

Das Busförderprogramm ist ein fester Bestandteil der Stärkung des ÖPNV sowie ein Teil der Wirtschaftsförderung des Landes. Die Förderung kommt speziell der Neubeschaffung von Linienbussen im ÖPNV zugute. Gerade diese Finanzmittel ermöglichen es Busunternehmen, attraktive und umweltfreundliche Fahrzeuge für die Fahrgäste bereitzustellen. Dies zeigt auch die Abbildung 2. Denn der Bestand der Kraftomnibusse in Baden-Württemberg ist mit einer der modernsten in der gesamten Republik. Lediglich der Stadtstaat Hamburg kann mit einem Durchschnittsalter von 6,4 Jahren modernere Busbestände vorweisen.

**2.3**

**26. WBO-ÖPNV-Kongress 2019**

Sindelfingen | 22/05/2019

Der 26. ÖPNV-Kongress erfreute sich mit über 250 Teilnehmern wieder großen Zuspruchs. WBO-Mitgliedsunternehmen, aber auch viele Vertreter der kommunalen Seite und der Politik traten den Weg nach Sindelfingen an, um aus dem informativen Tagungsprogramm mit hochkarätigen Referenten Nutzen für ihre tägliche Arbeit zu ziehen.

Gewohnt professionell und sympathisch moderierte Michael Brocker die Veranstaltung.

Vor vollen Rängen hielt der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier seine Begrüßungsrede, in der er u.a. eine deutliche Aufstockung der Busförderung auf jeweils 30 Mio. € in den Haushaltsjahren 2020 und 2021 durch das Land einforderte.

Die beiden Grußwortredner Hermino Katzenstein (MdL, Fraktion GRÜNE) und Martin Rivoir (MdL, Fraktion SPD) betonten die wichtige Rolle des öffentlichen Verkehrs zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele.

Den Einstieg als Referent machte Gerd Hickmann, Leiter Abteilung Öffentlicher Verkehr im Verkehrsministerium. Seinem Vortrag konnten die Teilnehmer entnehmen, dass die ÖPNV-Finanzreform der Anlass für ein geplantes Bündnis für den Mittelstand war. Als inhaltliche Eckpunkte führte Gerd Hickmann die mittelstandsfreundliche Gestaltung der Marktstrukturen, die Sicherstellung eines hohen Qualitätsniveaus im ÖPNV, die Sicherung des Raums für eigenwirtschaftliche Verkehrsgestaltung durch die Nahverkehrsplanung der Aufgabenträger, einen transparenten und fairen Genehmigungswettbewerb, die mittelstandsfreundliche Ausgestaltung der Vergabe von öffentlichen Dienstleistungsaufträgen, die Nutzung von Möglichkeiten der Direktvergabe an KMU sowie die Sicherstellung von Tariftreue und Sozialstandards im ÖPNV an. Aus Sicht des Verkehrsministeriums befindet sich der Abschluss des Bündnisses auf der Zielgeraden.

Besonderes Interesse galt dem großen Themenblock »Neue flexible Welt«. Sechs Experten – Michael Stierle, Abteilungsleiter S-Bahn und ÖPNV, VGC Plus, Landratsamt Calw | Frank Wiest, RufBus Zollernalb in Hechingen | Erhard Kiesel, S-Shuttle in Kernen |



1



2



3



4

- 1/ Podiumsdiskussion, Moderator: Michael Brocker (links).
- 2/ Gerd Hickmann.
- 3/ Michael Stierle.
- 4/ Mascha Brost.



Dietmar Fillinger, Leiter Vorstandsbüro, Stuttgarter Straßenbahnen AG, SSB Flex, Stuttgart | Mascha Brost, Projektkoordinatorin Reallabor Schorndorf, DLR, Stuttgart | Bruno Ginnuth, CleverShuttle Berlin – berichteten von ihren praktischen Erfahrungen mit »On-demand-Verkehren« vor Ort und standen Rede und Antwort, bevor es in die Mittagspause ging.

Michael Stierle schilderte die Kernelemente des Angebots VGC Plus: Stundentakt, Fahrplangebundenheit, reguläre ÖPNV-Haltestellen, Anmeldung eine Stunde vor Fahrtwunsch sowie Buchungen telefonisch, online oder per App. Sein Zwischenfazit der neuen flexiblen Welt fiel positiv aus: Die Nachfrage sei gerade im ländlichen Raum gegeben, die flexible Welt müsse den ÖPNV ergänzen und unterstützen, eine

Balance zwischen Angebot und Nachfrage sowie Wirtschaftlichkeit im Einzelfall gefunden werden.

Mascha Brost, die Projektleiterin vom deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, betonte die aktive Rolle des Fahrgastes beim Bedarfsbus und gab zu bedenken, dass der Veränderungsprozess viel Zeit erfordert. Die Vorteile des Bedarfsbusses sieht sie darin, dass keine unnötigen Kilometer ohne Fahrgäste gefahren werden, Kraftstoff eingespart und Emissionen vermieden werden.

Dietmar Fillinger präsentierte den Besuchern die Visionen der Zukunft einer SSB, die weiterhin Anbieter für integrierte Mobilität in Stuttgart bleiben wird. Die Erfahrungen aus der bisherigen Pilotphase und die Weiterentwicklung aus den Erkenntnissen rundeten seinen spannenden Vortrag ab.



**5 / Dietmar Fillinger.  
6 / Thomas Knöller.  
7 / Das interessierte Publikum  
im gut besuchten  
Congress Center Sindelfingen.**

Den Nachmittag startete Thomas Kärcher von Telefonica NEXT, der den interessierten Kongressgästen erklärte, was man mit anonymisierten Mobilfunkdaten im Verkehrssektor so alles anfangen kann.

Prof. Dr. Frank Fichert von der Hochschule Worms ging in seinem Vortrag »ÖPNV zum Nulltarif« anschaulich auf Ziele, Gestaltungsmöglichkeiten und bisherige Erfahrungen einer fahrscheinfreien Nutzung ein. Seine Praxisbeispiele ließen die Teilnehmer mit dem eher ernüchternden Eindruck zurück, dass es nicht einfach ist, Menschen zum Umstieg vom Pkw auf den Nahverkehr zu bewegen.

Wie es um den ÖPNV im ländlichen Raum bestellt ist, schilderte Christian Laberer vom ADAC mit der Präsentation einer entsprechenden ADAC-Studie: Was bedeutet ländlicher Raum und weshalb besteht Handlungsbedarf? Wo liegen die Herausforderungen? Fragen, auf die die Studie helfen soll, Antworten zu finden.

Dass Fahrgastzählsysteme gerade in aller Munde und eine Herausforderung für die Verkehrsunternehmen, aber auch die Verbünde sind, wurde durch den Vortrag von Thomas Knöller, Abteilungsleiter Planung beim VVS, deutlich. Er schilderte, für was sich der Einsatz von Fahrgastzählsystemen eignet und wofür nicht. Sein Exkurs über die Konzeption im VVS gab Einblicke in die praktischen Abläufe einer betrieblichen Einführung.



## 2.4

### Vortragsreihe »ÖPNV im Wandel«

Böblingen | 10/07/ + 09/10/2019

In der Vortragsreihe »ÖPNV im Wandel« werden aktuelle Themen in Bezug auf die VO (EU) 1370/2007 und das PBefG erörtert. Dabei geht es vor allem um Chancen und Risiken im Markt, aber auch um neue Impulse und Entwicklungspotenziale.

Die erste Veranstaltung zur Vortragsreihe fand im Sommer im WBO-Haus in Böblingen statt. Unter der Überschrift »10 Jahre 1370« tauschte sich die WBO-Geschäftsstelle mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über Erfahrungen zu bereits stattgefundenen bzw. aktuell noch laufenden Vergabeverfahren aus. Ziel war es, Erkenntnisse zusammenzutragen, zu bewerten und »vor die Klammer zu ziehen«, um auf künftige Verfahren und die dort geforderten Standards landesweit Einfluss zu nehmen. Zusätzlich wurde diskutiert, wie der Verband zusammen mit den Mitgliedsunternehmen vor Ort besser Einfluss nehmen kann auf die Art und Weise, wie »Vergabe gelebt« wird. Denn: Die Unterschiede von Aufgabenträger zu Aufgabenträger sind durchaus massiv.



Auch die zweite Veranstaltung Anfang Oktober thematisierte die Auswirkungen der VO (EU) 1370/2007 auf die ÖPNV-Landschaft in Baden-Württemberg – die Überschrift lautete: »Veränderungen in der Buslandschaft«. Dirk Dannenfeld vom Beratungsunternehmen convia aus Emmendingen berichtete über Erfahrungen und Ergebnisse aus vergangenen Wettbewerbsverfahren.

Grundlage war eine vom baden-württembergischen Verkehrsministerium beauftragte Studie, die von convia angefertigt wurde. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollte ein Überblick darüber gegeben werden, welche Vergabe-/Wettbewerbsverfahren bisher in Baden-Württemberg erfolgt sind und wer als »Gewinner« aus den Verfahren hervorging.

**2.5****Dialogprozess Aufgabenträger- und Verbündetreffen**

Das Jahr 2019 war auch geprägt von einem intensiven Dialog zwischen Vertretern der Unternehmensverbände WBO und VDV, dem Landkreis- und Städtetag sowie dem Verkehrsministerium. In zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen zu den Themen Verbundförderung, Einnahmeaufteilung, ÖPNV-Finanzreform Stufe II und Automatische Fahrgastzählsysteme versuchte man, einen Konsens der Interessen zu finden, welcher am 9. Dezember 2019 in der gemeinsamen Unterzeichnung eines sogenannten Eckpunktepapiers mündete.

Verbandsaufgabe ist es nun, dass es durch den Abschluss eines Bündnisses für den Mittelstand mit integriertem Baden-Württemberg-Index gelingt, den privaten Betrieben in der Zusammenarbeit mit der kommunalen Seite den Rücken zu stärken.

Die derzeitigen Ergebnisse lassen sich knapp wie folgt zusammenfassen:

*Verbundförderung*

- Das Land fördert die Verbundtarife und -organisationen weiterhin mit einer Basisfinanzierung von 50 Mio. €/Jahr. Darüber hinaus stehen zusätzliche 10 Mio. €/Jahr für die Förderung von Tarifmaßnahmen und Zusammenschlüsse zur Verfügung.
- Die Mittel werden über die Aufgabenträger ausgereicht, was im ÖPNVG BW implementiert wird.
- Bei der Höhe der einzelnen Fördersumme wird der Status quo beibehalten, bestehende Leistungskomponenten werden abgeschafft.
- Die Verbünde müssen diskriminierungsfrei gestaltet sein und landesweit einheitliche Kundengarantien umsetzen.

*Einnahmeaufteilung (EAV)*

- Die Verbünde müssen die EAV transparent und diskriminierungsfrei gestalten.
- Die EAV ist mindestens auf Linienbündel auszurichten und orientiert sich grundsätzlich an der Nachfrage. Spätestens zum 1.1.2024 soll eine neue EAV gelten; der Migrationszeitpunkt endet am 31.12.2027.



- Die für die EAV erforderlichen Parameter werden regelmäßig – perspektivisch durch AFZS – fortgeschrieben. Trotzdem gibt es eine Vollerhebung alle 6 Jahre.

*ÖPNV-Finanzreform Stufe II*

- Die Aufgabenträger werden in fünf Raumkategorien eingeteilt, um raumstrukturelle Unterschiede bei der Verteilung der Finanzmittel auszuschließen.
- Als Verteilungsschlüssel dienen die Kennzahlen Fläche, Fahrplankilometer, Fahrgastzahlen und Schüler. Diese sind – je nach Raumkategorie – unterschiedlich gewichtet.
- Maßgeblich für die Kennzahlenwerte im Jahr 2021 sind die Daten des Kalenderjahres 2019.
- Bis 2026 ist den Aufgabenträgern der Status quo aus dem Jahr 2019 garantiert.

*Automatische Fahrgastzählsysteme (AFZS)*

- Es wird einen einheitlichen Anforderungskatalog an AFZS geben; definierte Standards werden von einer Expertengruppe weiterentwickelt.
- Zur Erhebung von Zählzeiten zur Fahrgastnachfrage sind neben AFZS auch manuelle Zählungen sowie der Einsatz neuer Technologien (z.B. BeIn/BeOut oder Beacons) grundsätzlich anerkannt.
- Das Land wird sich an der Einführung, den Investitionskosten und dem Betrieb von AFZS angemessen finanziell beteiligen. Für die anteilige Förderung der Investitionskosten ist ein Zeitraum von 6 Jahren ab 2019 vorgesehen.

**2.6**

**Bündnis für den Mittelstand**



V.l.n.r.: Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender; Dr. Alexis von Komorowski, Hauptgeschäftsführer des Landkreistages; Verkehrsminister Winfried Hermann MdL; Dr. Susanne Nusser, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Städtetages; Dr. Alexander Pischon, Vorsitzender der Landesgruppe BW des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen; Thomas Hachenberger, Geschäftsführer VVS und Vorstandssprecher der Fachgruppe Verbände Baden-Württemberg.

Im Zusammenhang mit der Kommunalisierung der 45a-Mittel ist es dem WBO über den Landtag gelungen, ein Bündnis für den Mittelstand im ÖPNV zu initiieren. Eine Arbeitsgruppe wurde im Verkehrsministerium angesiedelt. Vertreten sind neben dem WBO das Verkehrsministerium, der Städtetag, der Landkreistag und der Gemeindetag. Alles in allem verläuft der Prozess schleppend, die Interessenlage ist stellenweise grundverschieden – dennoch befindet sich das Bündnis auf einem guten Weg. Es geht in der Sache ja auch um viel: um die Erhaltung einer Struktur im ÖPNV, die, getragen von privaten Omnibusunternehmen, diesen eine nachhaltige Zukunftsperspektive eröffnet. Das muss im Interesse aller sein, die Verantwortung für diesen Bereich tragen. Die wichtigsten Bausteine des Bündnisses sind:

- Erstellung einer Kostenfortschreibungsklausel für den Bereich ÖPNV – Bus in Baden-Württemberg (BaWü-Index ÖPNV) bis 30.06.2020
- mittelstandsfreundliche Gestaltung der Marktstrukturen (nicht zu große Bündel, zeitliche Staffelungen bei Vergaben, Loslimitierung...)
- Sicherstellung eines hohen Qualitätsniveaus im ÖPNV (Qualitätskriterien statt 100 % Preis, Nahverkehrsplangestaltung ...)
- Sicherstellung von Tariftreue und von Sozialstandards im ÖPNV

- Raum für eigenwirtschaftliche Verkehrsgestaltung
- Sicherstellung eines transparenten und fairen Genehmigungswettbewerbs (zum Beispiel Umgang mit Nachfragen, Antragsförderung durch Genehmigungsbehörde...)
- mittelstandsfreundliche Ausgestaltung der Vergabe von öffentlichen Dienstleistungsaufträgen
- Nutzung von Möglichkeiten der Direktvergabe an kleine und mittlere Unternehmen

In den nächsten Monaten soll in einer Arbeitsgruppe im Verkehrsministerium mit Hochdruck an einem BaWü-Index gearbeitet werden, um Ergebnisse bis zum 30.06.2020 zu erzielen. Ein solcher Index ist für die Branche von großer Bedeutung. Verkehrsverträge über 10 Jahre ohne Kündigungsmöglichkeit sind bei fehlender oder schlechter Kostenfortschreibungsklausel für Unternehmen schlicht nicht kalkulierbar. Die hohe Wettbewerbsintensität bei Vergabeverfahren und reine Preisvergaben verschärfen die Situation für die Betriebe zusätzlich.

*Fakt ist: Betriebsaufgaben und Insolvenzen von ÖPNV-Betrieben – hervorgerufen durch einen ruinösen Preiswettbewerb – schaden allen Beteiligten und müssen künftig vermieden werden. Ein BaWü-Index ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung beim Thema Vergabeverfahren.*



**2.7****Einführung bwtarif –  
aktueller Stand**

Seit 9. Dezember 2018 haben Fahrgäste, die in mehr als einem Verbund unterwegs sind, die Möglichkeit, ihr Ziel mit einem einzigen Ticket und mit Umstiegsberechtigung auf Regional- und Nahverkehrszüge, S-Bahnen, Stadtbahnen und Busse zu erreichen. Erhältlich sind die Tickets für Einzelfahrten an Fahrkartenautomaten am Bahnhof, in Reisezentren und als E-Ticket.

Auf diese erste sogenannte Stufe 1 soll im Laufe 2020 im nächsten Schritt die Erweiterung des Sortiments um Zeitkarten folgen. Die Einführung von Schülertickets soll zum Schuljahresbeginn 2021/22 realisiert werden. Außerdem wird die Ausweitung des Vertriebs geprüft. Die Umsetzung der Einführung von Zeitkarten muss jedoch noch einige Hürden nehmen:

- Während sich in der Stufe 1 keine neuen Prüfungen gegenüber dem Status quo vor Einführung des bwtarifs stellten, ist das Thema Fälschungssicherheit und Kontrolle aufgrund des hohen Fahrkartenwertes von Zeitkarten sehr sensibel und schwierig.
- Steht das Konzept, soll es auch eine Förderrichtlinie geben. Grundsätzlich will das Land den Initialaufwand zu 100 % übernehmen. Dies gilt jedoch nur für »unmittelbar verursachte und vertriebslich angemessene« Kosten.
- Der Zeitkarten-bwtarif darf die Verbundtarife nicht unterlaufen.
- Es wird ein regional differenziertes Vorgehen beim Ausbau des bwtarif-Vertriebs im ÖSPV empfohlen, wobei ein Verkauf in Bussen kritisch betrachtet werden muss.

**2.8****WBO unterstützte Europa-Bustour  
des Landes Baden-Württemberg**

Der WBO hat die dreiwöchige Europa-Bustour des Ministeriums der Justiz und für Europa zur Europawahl am 26. Mai 2019 unter dem Motto »#deinestimme zählt« unterstützt. Ein auffällig beklebter Bus tourte dabei durch 14 Städte in ganz Baden-Württemberg. Zum Auftakt hatte Europaminister Guido Wolf gemeinsam mit Klaus Sedelmeier und Dr. Witgar Weber den Medien die Bustour am 3. Mai vor dem Landtag vorgestellt.

Der WBO-Vorsitzende sagte bei der Eröffnung: »Wir Omnibusunternehmer sind Europäer der ersten Stunde. Mit unseren Busreisen in europäische Länder haben wir seit Beginn des Massentourismus die Begegnung verschiedener Kulturen unterstützt. Gerne tragen wir mit der Europa-Bustour einen kleinen Teil dazu bei, den Menschen den europäischen Gedanken näherzubringen.«



**Beim Auftakt der Europa-Bustour waren dabei (v.l.n.r.): Dr. Witgar Weber, Europaminister Guido Wolf und WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier.**

Die Stationen der Bustour waren: Aalen, Ulm, Ravensburg, Villingen-Schwenningen, Lörrach, Freiburg, Offenburg, Reutlingen, Freudenstadt, Stuttgart, Pforzheim, Mosbach, Karlsruhe und Heilbronn.



3

TOURISTIK





**3.1****Entwicklungen in der Bustouristik****Ergebnisse der Reiseanalyse 2019**

Gemäß der aktuellen Reiseanalyse 2019 der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) zieht es die Deutschen mehr denn je in die Ferne. 73 % aller Urlaubsreisen führten 2018 ins Ausland. Das entspricht mehr als 51 Mio. Reisen, so viele wie nie zuvor.

Trotzdem war Deutschland mit 27 % aller Urlaubsreisen weiterhin das wichtigste Reiseziel der Deutschen. Auch das Ranking der Top-Ziele 2018 war stabil. Im Inland führte Mecklenburg-Vorpommern vor Bayern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Im Ausland stand Spanien unangefochten an der Spitze, gefolgt von Italien, der Türkei und Österreich. 8 % aller Urlaubsreisen waren Fernreisen mit Zielen außerhalb Europas und des Mittelmeerraums.

Zu den Gewinnern 2018 gehörten unter anderem die Niederlande, Frankreich und Ägypten.

**Top-10-Urlaubsziele 2018 im In- und Ausland.**

Basis: Urlaubsreisen (5+ Tage) der deutschsprachigen Bevölkerung 14+ Jahre.  
 Quelle: RA 2019 *face-to-face*.

6 % der Urlaubsreisen der Deutschen wurden im Jahr 2018 mit dem Bus durchgeführt, davon 8 % im Inland und 5 % ins Ausland. Im Jahr zuvor wurde noch bei 7 % der Urlaubsreisen der Bus als Verkehrsmittel verwendet.

Erstmals wurden auch nachfragebasierte Indikatoren für nachhaltige Urlaubsreisen in der Analyse erarbeitet. Dazu gab es Fragen zur Bedeutung der Nachhaltigkeit bei Urlaubs- und Kurzurlaubsreisen sowie zu Umweltzeichen und zur CO<sub>2</sub>-Kompensation. Dabei zeigte sich, dass für die Mehrheit der Touristen die Nachhaltigkeit im Urlaub zwar ein Thema ist, beim Reiseverhalten dann allerdings eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Auch bei der CO<sub>2</sub>-Kompensation gibt es noch viel Luft nach oben: 2018 wurden nur 2 % der Flugreisen kompensiert.

### Ergebnisse der bdo-Konjunkturumfrage 2018/2019

Die Bustouristiker vermelden eine merklich schlechtere Geschäftslage zum Vorjahr. Die Umsätze sind zurückgegangen und der Gewinn ist stark eingebrochen. Nach den erfolgreichen vergangenen Jahren erlebte auch der Fernlinienverkehr 2018 ein Stimmungstief. Die gravierenden Umsatz- und Gewinneinbrüche wirken sich in einer sehr negativen Beurteilung der Geschäftslage aus.

Die zahlreichen Herausforderungen innerhalb der Branche lassen die Unternehmen eher kritisch in die Zukunft schauen:

- Erneut ist der Anteil an Unternehmen mit Fahrer-mangel angestiegen. Mittlerweile sind 73 % der Betriebe auf der Suche nach Fachpersonal. Dies sind 6 % mehr als im Vorjahr.
- Zunehmende Vorschriften und Vorgaben, wie zum Beispiel Mehrwertsteuerbestimmungen, Mindestlohn- und Entsenderegelungen, Umwelt-

### 1 / Urlaubsreiseverhalten 2018.

Quelle: Reiseanalyse 2019.

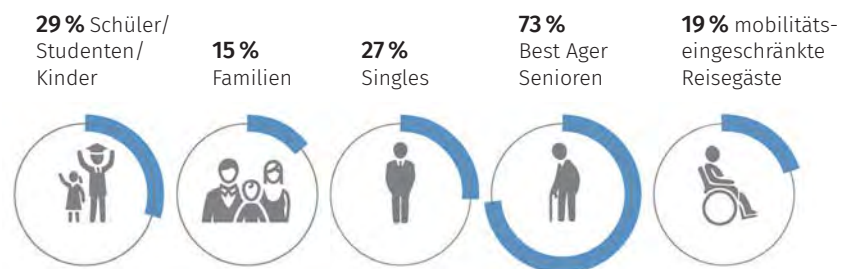
Basis: Urlaubsreisen 5+ Tage = 100 %	2010 gesamt 69,5 Mio.	2017 gesamt 69,6 Mio.	2018 gesamt 70,1 Mio.	2018 Inland 18,9 Mio.    Ausland 51,1 Mio.	
<b>Verkehrsmittel</b>					
Pkw/Wohnmobil	48 %	46 %	45 %	74 %	34 %
Flugzeug	37 %	40 %	41 %	1 %	56 %
Bus	8 %	7 %	6 %	8 %	5 %
Bahn	5 %	5 %	5 %	14 %	2 %
<b>Unterkunft</b>					
Hotel/Gasthof	47 %	48 %	48 %	28 %	55 %
Ferienwohnung/-haus	24 %	25 %	25 %	37 %	20 %
Camping	6 %	6 %	7 %	10 %	6 %
<b>Ø Reiseausgaben</b> gesamt pro Person/pro Reise	€ 845,-	€ 1.045,-	€ 1.017,-	€ 603,-	€ 1.170,-
<b>Ø Reisedauer</b> in Tagen	12,8	12,6	12,5	10,2	13,3

**Die starke Entwicklung der Auslandsziele schlägt sich auch auf das Reiseverhalten nieder: Hier sehen wir Flugreisen weiter leicht im Aufwind. Auch das Campingssegment kann dank**

**dem deutlichen Wachstum im Inland insgesamt zulegen. Durch die leicht rückläufige Reisedauer sinken die Gesamtausgaben pro Person und Urlaubsreise leicht. Die Ausgaben pro Tag und Person bleiben allerdings stabil.**

### 2 / Zielgruppe/n mit Potenzial im Bereich Tourismus/Gelegenheitsverkehr.

Quelle: bdo-Konjunkturumfrage 2019.



zonen und die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung bringen die Unternehmen an ihre Grenzen.

- Drohende Dieselfahrverbote und die ständige Diskussion um die Einführung einer Busmaut bereiten den Unternehmen in der Bustouristik und im Fernlinienverkehr Bauchscherzen.
- Die Bedeutung an Nachhaltigkeit wird zumindest langfristig zunehmen und die Unternehmen müssen sich in ihrer Produkt- und Programmplanung darauf einstellen.



### 3/ Mit Statistiken und Umfragen tragen die beiden Publikationen dazu bei, die Tourismusentwicklung einschätzen zu können.

Betrachtet man die Zielgruppen im Bereich Tourismus/Gelegenheitsverkehr, sind sich die befragten Busunternehmen mehrheitlich einig, dass Best Ager (Senioren) die wichtigste Zielgruppe bleiben und auch noch weiteres Potenzial bergen (70 %). In anderen Zielgruppen wird weniger Potenzial gesehen. Schüler/Studenten, die noch in den zurückliegenden Jahren als eine wichtige Zielgruppe betrachtet worden sind, werden von den Unternehmen in dieser Abfrage deutlich weniger benannt (2017: 37 %; 2018: 29 %).



Die Befragten sehen als Zukunftstrend in der Bustouristik und im Gelegenheitsverkehr, dass Kurz- und Tagesreisen im Bustourismussegment noch stärker an Bedeutung dazugewinnen (2017: 71 %; 2018: 75 %). Ausschlaggebend hierfür könnten die seit Jahren zunehmende Reise-Intensität und die steigende Zahl an Urlaubsreisen pro Bundesbürger mit gleichzeitigem Trend zu kürzeren Verweildauern sein.

Besonders beliebt bei Bustouristen sind Event- (30 %) und Aktivurlaubsreisen (21 %). Der Trend zum Gesundheitstourismus ist wiederum rückläufig (2017: 24 %; 2018: 15 %). 15 % gehen davon aus, dass Luxusreisen weiter zunehmen werden. Weniger Potenzial sehen die Unternehmer bei Familienurlaubsreisen (3 %).

Laut Umfrage wird die Reise-Intensität innerhalb Deutschlands zunehmen. Rund 55 % gehen davon aus, dass zukünftig die Anzahl an Busreisen im Inlandstourismus ansteigen wird, während lediglich 11 % von einer Zunahme im Auslandstourismus ausgehen.

Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer geht davon aus, dass zukünftig die Fahrgastzahlen sinken werden (54 %). Lediglich 19 % sind vom Gegenteil überzeugt.

Zunehmende Probleme mit Overtourism-Destinationen (zum Beispiel durch unzufriedene Gäste, Preissteigerung, verstopfte Straßen etc.) befürchten rund 46 % der befragten Unternehmen. Die Bedenken, zukünftig eine steigende Anzahl an plötzlichen Stornierungen durch die steigende Terrorgefahr in Europa feststellen zu müssen, hat sich zum Vorjahr um rund ein Drittel reduziert (2017: 29 %; 2018: 20 %).

Mehr als ein Viertel (27 %) der Busunternehmen sind überzeugt, dass die Nachfrage nach digitalen Angeboten wie High-Speed-Internet, Streamingangeboten etc. zunehmen wird.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei den Unternehmen weiterhin eine wichtige Rolle: entweder durch umweltschonende Programmplanung (40 %) oder die Gestaltung klimaneutraler Busreisen (14 %). Die Digitalisierung betrachten die Bustouristiker eher kritisch. Im Vergleich zum Vorjahr sehen die Unternehmer in der Digitalisierung weniger eine Chance für ihr eigenes Geschäft. Der Anteil der Skeptiker ist auf 32 % angestiegen (2017: 27 %). Positiv blicken dieser Entwicklung 18 % (2017: 26 %) entgegen.

Nur 5 % sehen in alternativen Antriebsformen, wie zum Beispiel Elektromobilität, eine Chance für ihr Geschäft, daher sind auch die Unternehmer mehrheitlich davon überzeugt, dass Dieselbusse innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht vollständig ersetzt werden können (79 %).

**3.2**

**Tag des Bustourismus**

Stuttgart | CMT | 15/01/2019



Zum 40. Mal fand am 15. Januar 2019 der Tag des Bustourismus im Rahmen der Touristikmesse CMT mit ca. 130 Teilnehmern statt. Das Thema lautete: »Vom Bustouristiker zum Gruppenreiseveranstalter – Wie sich erfolgreiche Unternehmer am Markt positionieren«.

**3.3**

**Fachtagung »Busforum Reiseverkehr«**

Böblingen | 26/06/2019



Bei der dritten Fachtagung »Busforum Reiseverkehr« im WBO-Haus in Böblingen informierten sich rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle Themen der Bustouristik wie das neue Reiserecht, Werbung sowie »Neuigkeiten aus Europa«. Aber auch aktuelle Informationen zum Datenschutz im Betrieb, zur Bildgewinnung für Reiseprospekte und zum Urheberrecht wurden den Anwesenden von den vier WBO-Referenten Yvonne Hüneburg, Martin Burkart, Nora Schulze-Pilz und Michael Schmelzle vermittelt.

Diskutiert wurde auch die aktuelle Buchungssituation von Reisen in kleinen und mittelständischen Reiseunternehmen. Die Branche kämpft mit dem zögerlichen Buchungsverhalten der Kunden sowie insgesamt mit Buchungsrückgängen. Inwiefern das als Trend zu bewerten ist beziehungsweise inwieweit eine Verschiebung von kleinen Reiseveranstaltern hin zu größeren Massenveranstaltern stattfindet, wird die Zeit zeigen.

Das Referententeam hat sich sehr über den Zuspruch zur Veranstaltung und über die regen Diskussionsbeiträge gefreut.



**3.4****WBO-Infoevent Bregenzer Festspiele**

Bregenz | 15/07/2019

Am Infoevent »Bregenzer Festspiele« am 15. Juli 2019 nahmen 38 WBO-Mitglieder teil, die sich die Generalprobe der Verdi-Oper »Rigoletto« auf der Seebühne in Bregenz nicht entgehen lassen wollten.

Das mitreißende und schaurig-schöne Meisterwerk erzählt die Geschichte des Hofnarren Rigoletto, der sich über das freizügige Leben des Herzogs amüsiert. Sein Lachen über den erzürnten Monterone, der seine Tochter durch den Herzog entehrt sieht, bleibt ihm jedoch im Hals stecken, als dieser ihn verflucht.

Nach individueller Anreise startete das Programm mit einer Führung hinter die Kulissen. Im Zentrum des Bühnenbilds stand ein gigantischer Clownskopf. Gefertigt wurde dieser aus Stahl, Holz und Styropor; er wog 35 Tonnen. Die Technik dahinter war beeindruckend, die Halskrause wurde während der Vorstellung zur Bühne umfunktioniert.

Nach einem Abendessen und bei zunehmendem Einbruch der Dunkelheit stand dann der Besuch der Opernaufführung an. Die Besucher sahen eine technisch furiose Aufführung – aus einem düsteren Kammerspiel entstand ein Bühnenspektakel der besonderen Art.

Es war schwindelerregend, was Sänger, Stuntleute und Statisten während der Vorstellung alles leisteten – kein Wunder, dass die Rollen alle mehrfach besetzt sind.

Das Clownsgesicht – ungemein beweglich und ausdrucksstark – zog während der gesamten Vorstellung die Aufmerksamkeit auf sich. Insgesamt war es ein aus unserer Sicht gelungenes Stück mit viel »Action« und Show, das einen kurzweiligen Abend vor der Kulisse des wunderschönen Bodensees bescherte.



**1/ Die spektakuläre Seebühne mit dem riesigen Clownskopf vor der Kulisse des abendlichen Bodensees.**

**2/3/ Akrobatisches Schauspiel und farbenprächtige Kostüme fesselten die Zuschauer.**

# 4

## ARBEIT UND SOZIALES

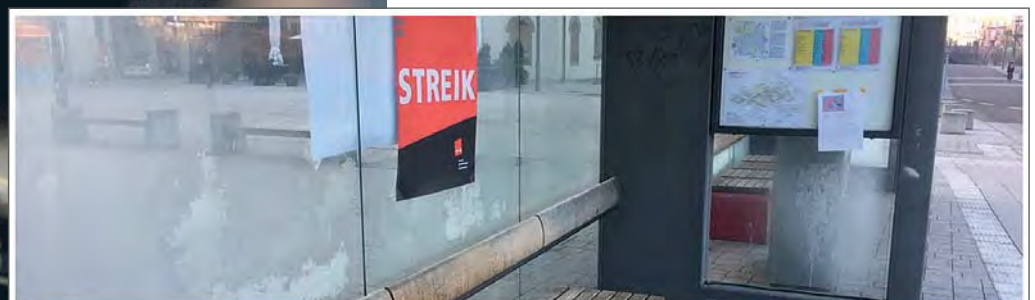




**4.1****Tarifsituation****Tarifrunde 2019**

Nachdem der Lohntarifvertrag am 31.12.2018 auslief, war das erste Jahresviertel 2019 mit der Tarifauseinandersetzung mit ver.di belastet.

Es war eine schwierige Tarifrunde, die stark davon geprägt war, dass die (große) ver.di-Tarifkommission äußerst unverbindlich agierte. So war es nicht einfach, ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen, weil immer wieder »schon Geklärt« zur Verhandlungsmasse wurde. Erschwerend kam hinzu, dass die ver.di-Tarifkommission völlig überzogene Forderungen stellte, wohl auch angesichts des Fahrpersonalmangels in der Branche. Ein für beide Seiten akzeptables Ergebnis war daher lange nicht in Sicht – die Verhandlungen verliefen äußerst zäh und zogen sich über mehrere Monate.



OMNIBUSGEWERBE IN HEILBRONN UND SCHWÄBISCH HALL

**Unbefristete Arbeitsniederlegungen sind möglich**



**Die Tarifauseinandersetzungen zum Jahresbeginn 2019 waren auch Thema in den Medien.**

Auch in dieser Tarifrunde mussten die WBO-Betriebe wieder zahlreiche Streiktage über sich ergehen lassen. Medientechnisch konnte der Verband in dieser Runde aber gehalten werden. Die Arbeit wurde intensiviert: Es wurden zahlreiche Pressemitteilungen herausgegeben, Interviews geführt und proaktiv Pressearbeit betrieben. So gelang uns eine recht ausgewogene Berichterstattung in einer Tarifrunde, in der es Arbeitgebervertreter naturgemäß immer etwas schwerer haben als Arbeitnehmervertreter.

Am 22. März 2019 konnten die Lohntarifverhandlungen in vierter Runde zum Abschluss gebracht werden. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Die Löhne werden erhöht

- zum 01.03.2019: + 3,3 %,
- zum 01.01.2020: + 2,3 %,
- zum 01.01.2021: + 2,0 %.

Die Monate Januar und Februar 2019 liefen als sogenannte »Nullmonate«, es fand keine Dynamisierung statt. Für die Nullmonate wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 150 € (Vollzeitkräfte, entsprechend weniger für TZ-Kräfte, alle Tarifgruppen) gewährt.

Laufzeit des Lohntarifvertrages:

01.01.2019 – 30.09.2021 (insgesamt 33 Monate).

Die erste Erhöhung von + 3,3 % bedeutete, dass der Ecklohn (100 %) ab 01.03.2019 von 16,07 € auf 16,60 € stieg. Der BKF-Lohn (105,8 %) stieg von 17,00 € auf 17,56 €. Die Berechnung erfolgte über die Tarifgruppe Ecklohn.

Neu im Bereich der Auszubildenden: Ab 01.03.2020 werden erstmals Auszubildendvergütungssätze für die Ausbildungsberufe Berufskraftfahrer Bus (BKF), Fachkraft im Fahrbetrieb (FIF) und KFZ-Mechatroniker (Stundenbasis 169 Stunden/Monat) wie folgt vereinbart: 800 € im 1. Lehrjahr, 950 € im 2. Lehrjahr, 1100 € im 3. Lehrjahr. Die Vergütungssätze werden an die WBO-Tariflohnentwicklung angekoppelt und steigen damit erstmals zum 01. Januar 2020.

Streik am Montag auch im Rems-Murr-Kreis

## Im Busverkehr droht ein Chaos

Von fro - 01. Februar 2019 - 15:06 Uhr

Die Gewerkschaft Verdi will ihre Streiks im privaten Omnibusgewerbe am Montag im Südwesten ausweiten. Betroffen sein sollen auch Waiblingen, Backnang und Schorndorf.



Bei einigen Busunternehmen stehen die Zeichen am Montag auf Streik.  
Foto: dpa

Rems-Murr-Kreis - Am kommenden Montag ist im Rems-Murr-Kreis und in anderen Landkreisen mit Behinderungen und Ausfällen im Busverkehr zu rechnen. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi will ihre Streiks im privaten Omnibusgewerbe im Südwesten ausweiten. Nachdem am vergangenen Donnerstag der Landkreis Göppingen bestreikt wurde, soll es am Montag zu Arbeitsniederlegungen im Raum Schorndorf,

LUDWIGSBURG

Tarifstreit

## Am Freitag streiken erneut die Busfahrer



Nach Urabstimmung stehen weitere Streikaktionen im Raum – WBO fordert „echten Willen zum Abschluss“ von Verdi ein

Nach der Urabstimmung von Verdi im Lohntarifstreit droht eine weitere Eskalation des Tarifkonflikts. Es stehen mehrtägige und angekündigte Streiks im Omnibusgewerbe im Raum.

12. März 2019





Fazit: Der Abschluss ist hoch, passt aber in die Zeit. Die lange Laufzeit schafft Planungssicherheit in den Betrieben. Dank gilt der gesamten Tarifkommission für ihren Einsatz in diesem Bereich.

### Streitigkeiten mit ver.di

Das Jahr 2019 war auch davon geprägt, dass ver.di Angelegenheiten des Manteltarifvertrages vor Gericht gebracht bzw. versucht hat, Aufgabenträger für Mantelthemen zu instrumentalisieren. Hierbei ging es um das Thema Nachtzuschläge wie auch um das Thema bezahlte Schichtzeit. Beides gehört in die Manteltarifverhandlungen, die voraussichtlich Ende 2020 aufgenommen werden.

### WBO-Manteltarifvertrag

Voraussichtlich Ende 2020 werden die Manteltarifverhandlungen mit ver.di aufgenommen. Ein großer Streitpunkt wird das Thema »bezahlte Zeit pro Arbeitsschicht« werden. Bereits in anderen Landesverbänden (Hessen, Rheinland-Pfalz) zeichnen sich bei diesem Thema Neuregelungen ab, die für Betriebe im etwas ländlichen Bereich immense Kostensteigerungen nach sich ziehen. Des Weiteren ist wahrscheinlich, dass das Thema betriebliche Altersvorsorge wieder auf der Forderungsliste von ver.di stehen wird, zumal andere Landesverbände hier bei aktuellen Verhandlungen bereits Zugeständnisse gemacht haben.

Weitere Forderungen werden folgen – der TV-N in Baden-Württemberg wird ab Sommer 2020 verhandelt – und auch dies wird unsere Tarifrunde mit beeinflussen.

### Abschluss in den Lohntarifverhandlungen 2019 im privaten Omnibusgewerbe: 7,5 % mehr Lohn bei einer Laufzeit von 33 Monaten in der 4. Tarifrunde

23. März 2019



Böblingen, 22. März 2019.

Nach zähem Verlauf der letzten Gespräche kam es am Freitag, 22. März, in der 4. Tarifrunde zu einem Durchbruch: Die Tarifpartner des privaten Omnibusgewerbes Baden-Württembergs, WBO und Verdi, einigten sich auf insg. 7,5 % mehr Lohn in drei Stufen bei einer Vertragslaufzeit von 33 Monaten. Zum 01.03.2019 steigen die Löhne um 3,3 %, ab 01.01.2020 um weitere 2,3 % und ab 01.01.2021 um nochmal 2,0%. Die Laufzeit des Lohntarifvertrages ist zeitlich festgelegt vom 01.01.2019 bis 30.09.2021. Für die Leermonate wurde eine Einmalzahlung in Höhe von 150 € vereinbart.

Es wurden zudem erstmals Ausbildungsvergütungssätze für die Ausbildungsberufe Berufskraftfahrer Bus (BKF) und Fachkraft im Fahrbetrieb (FIF) sowie KFZ-Mechatroniker ab 01.09.2020 (Stundenbasis 169 Stunden im Monat) wie folgt vereinbart:

### Tariftreugesetz

Im Jahr 2019 hat die WBO-Geschäftsstelle zahlreiche Vergabeverfahren bereits nach Veröffentlichung moniert, in denen das Landestariftreugesetz BaWü zum Teil oder auch gar nicht beachtet wurde. Gerade im Bereich On-Demand mit hohen Bereitschaftzeiten ist die öffentliche Hand selten gewillt, den Personaleinsatz einer Dauerbereitschaft auch entsprechend zu entlohnen. Hier tritt der Verband für seine Mitglieder und letztendlich vor allem für das Fahrpersonal ein, um Sozialdumping zu unterbinden – mit Erfolg.

**4.2****EU-Mobility Package:  
Lenk- und Ruhezeiten, Smart Tacho  
und Entsendung**

Das Jahr begann am 10. Januar 2019 mit einer Pattsituation im EU-Verkehrsausschuss TRAN: Sämtliche Kompromisspakete zu Lenk- und Ruhezeiten, Smart Tacho und Entsendung hatten bei einer Abstimmung keine Mehrheit gefunden. Das war bedauerlich, da beim Thema Entsendung sowie bei den Lenk- und Ruhezeiten spezifische und vorteilhafte Regelungen für den Bus vorgesehen waren. Einzig die Dossiers zur VO 1071/2009 (Berufszugang) und VO 1072/2009 (Marktzugang LKW) hatten sich als mehrheitsfähig erwiesen.

Den Abgeordneten aus Osteuropa war es gelungen, eine Blockademehrheit zu organisieren, um damit osteuropäische Marktanteile im Güterverkehr aufrechtzuerhalten. Es war im weiteren Verlauf nicht absehbar, ob dieser tiefgreifende Ost-West-Konflikt im europäischen Güterverkehr hätte befriedet werden können. Einmal mehr schien es auf EU-Ebene so zu sein, dass der Personenverkehr unter die Räder des Güterverkehrs geraten war.

Eine Allianz von westeuropäischen Abgeordneten wollte jedoch dem EU-Parlament die Blamage ersparen, vor der Wahl am 25. Mai zu keinem Beschluss gekommen zu sein und somit das Nomadentum im Güterverkehr weiter erdulden zu müssen. Der Rat der EU-Verkehrsminister hatte bereits am 3. Dezember 2018 seine allgemeine Ausrichtung beschlossen, das Votum des Parlaments fehlte noch. Im TRAN war keine Einigung möglich, sodass direkt im Plenum über einen Kompromisstext aller drei Dossiers abgestimmt werden sollte, für den sich eine (westeuropäische) Mehrheit abzeichnete.

Die erste geplante Abstimmung am 27. März konnten die osteuropäischen Abgeordneten noch verhindern, aber eine Woche später, am 4. April, war es dann soweit: Die konsequente Sitzungsleitung von Parlamentsvizepräsident Rainer Wieland unterband jegliche Obstruktionsversuche, eine Mehrheit kam zustande und das Paket durch.

Wermutstropfen aus Sicht der Busbranche war allerdings, dass die einflussreichen westeuropäischen



**1/ Parlamentsgebäude in Straßburg mit Polizeiaufgebot.**

**2/ Seit der Wahl neu im Parlament und im Verkehrsausschuss TRAN (v.l.n.r.): Anna Deparnay-Grunenberg MdEP (Stuttgart) mit Yvonne Hüneburg und Martin Burkart.**

Gewerkschaften zuvor drei »rote Linien« definiert hatten: Verbot der Übernachtung im Führerhaus in der 45-Stunden-Wochenruhezeit, keinen Vier-Wochen-Bezugszeitraum und die Absetzung der vier verbliebenen Buserleichterungen bei den Lenk- und Ruhezeiten. Als Ausgleich für die Absetzung dieser Vorschläge wurde jedoch eine sogenannte »Revisionsklausel« formuliert, die ein Anschlussverfahren für eigenständige Regelungen für den Busverkehr bei den Lenk- und Ruhezeiten ermöglicht.

In der vorangegangenen Debatte am 27. März hatte der Vertreter der Kommission zugesichert, dass am Tag der Abstimmung im Parlament mit der Arbeit an den Busvorschlägen begonnen werde; auch das Bundesverkehrsministerium hat diesen Ansatz unterstützt.



Zu dem Kompromiss gehörte auch die Voreinstellung einer Unterscheidung Bus/Lkw im neuen Smart Tacho 2.0 ab 2022, welche die technische Voraussetzung für alles Weitere darstellt. Ebenso enthalten war eine vorteilhafte Klarstellung zum Thema Entsendung, die eine nachhaltige Erleichterung für die Bustouristik in fast allen Fällen darstellt.

Ende September 2019 hat der neu zusammengesetzte EU-Verkehrsausschuss TRAN das Abstimmungsergeb-



nis bestätigt und den zum Teil neuen Berichterstat- tern das Verhandlungsmandat für den sogenannten Trilog (Verhandlung der drei EU-Institutionen) erteilt. Dieser Trilog kam am Morgen des 10. Dezember 2019 zu einem Ergebnis, das, soweit bekannt, verglichen mit der Ausgangslage und den damit verbundenen heftigen Auseinandersetzungen über zwei Jahre hin- weg, geradezu sensationell ist:

- Die Nachholung von verkürzten Wochenruhezeiten angehängt an Tagesruhezeiten (Artikel 8 Absatz 7 der VO 561) hat weiterhin Bestand, unter der Voraussetzung, das Fahrpersonal kehrt spätestens am Ende der dritten Woche in die Heimat zurück – was in der Busbranche kein Problem darstellt.
- Die Revisionsklausel, die moderate Spezialregelungen bei den Lenk- und Ruhezeiten ermöglichen könnte, ist akzeptiert worden.

- Beschlossen wurde eine vorteilhafte Klarstel- lung zum Thema Entsendung, die eine nach- haltige Erleichterung für die Bustouristik in fast allen Fällen darstellt.
- Es wird eine Umtauschverpflichtung zum Smart Tacho 2.0 geben (umzusetzen zwischen 2023 und 2025). Allerdings wird dieser Tachograph über eine Voreinstellung Bus oder Lkw verfügen – Grundvoraussetzung für weitere Spezialregelun- gen.



**3 / Ismail Ertug MdEP, Berichterstatter zur VO 1071 und 1072, bei einer Parlaments- Pressekonferenz nach der abgesagten Abstimmung am 27. März 2019.**  
**4 / Norbert Lins MdEP (links) und Klaus Sedelmeier am 27. März in Straßburg.**

Die Abschaffung der Nachholung der verkürzten Wochenruhezeiten schien am Montag zuvor noch beschlossene Sache zu sein – in Anbetracht des Vor- schlagstextes der EU-Kommission und der beiden Beschlusstexte von EU-Parlament und Rat der Ver- kehrsminister ist es nicht irreführend zu behaupten, dass die Busbranche am Ende das Beste aus drei Welten bekommen hat. Die endgültige Beurteilung wird erst möglich sein, wenn die Revisionsklausel die entsprechenden Ergebnisse bringt. Die europä- ische Gewerkschaft ETF hat sich jedoch schon in Stellung gebracht und eine Studie speziell zur Über- müdung bei Busfahrern angekündigt. Die Lobbyarbeit geht also weiter.



5

TECHNIK /  
SICHERHEIT /  
UMWELT /





**5.1****Luftreinhaltung**

Man muss es leider oft genug und immer wieder betonen: Der Omnibus hat mit dem Thema Grenzwertüberschreitung beim Jahreswert Stickstoffdioxid nichts zu tun, sondern ist vielmehr die Lösung des Problems. Der Verursacher der Stickoxid-Belastung der Umwelt aus dem Verkehrsbereich sind die Diesel-Pkw unterhalb der Euronorm 6 d-temp, die ein Vielfaches von dem emittieren, was sie laut Zulassung eigentlich sollten.

Trotzdem werden in der öffentlichen Debatte über Dieselfahrverbote oftmals und weiterhin Busse als Problem benannt. Das geht weit an den Tatsachen vorbei: Die Stickoxidwerte am Auspuff der Euro VI-Busse sind schon heute weit unter ihrem jeweiligen äußerst niedrigen Grenzwert.

Die geltenden Abgasnormen bei Omnibussen (Euro VI) und Pkw (Euro 6) unterscheiden sich im Wesentlichen darin, dass Nutzfahrzeuge die Grenzwerte in jedem Betriebszustand (d.h. auch im Realbetrieb, nicht nur auf dem Prüfstand) einhalten müssen. Der Sollwert wird darüber hinaus in aller Regel weit unterschritten – anders als beim Pkw unterhalb von Euro 6 d-temp.

Der Schadstoffausstoß beim Pkw wird in mg/km gemessen, bei Nutzfahrzeugen/Bussen in g/kWh. Die Bezugsgröße beim Bus ist somit die Leistung, beim Pkw ein Kilometer. Bei der Bezugsgröße pro Kilometer kann der Motor in einem »Idealbetriebszustand« gemessen werden, was nicht dem tatsächlichen Realbetriebszustand entspricht. Mit der Bezugsgröße Motorleistung sind beim Nutzfahrzeugmotor keine Schummeleien möglich.

In Zahlen wirkt sich das laut Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs (HABEFA 3.3), erstellt im Auftrag der Bundesumweltämter von Deutschland, Österreich und der Schweiz, wie folgt aus:

Diesel-Pkw der Euronorm 5 überschreiten den zulässigen Ausstoß von NO<sub>x</sub> (Stickoxiden) von 180 mg/km mit 906 mg/km um den Faktor 5, Pkw mit Euro 6 um den Faktor 6, zulässig sind 80 mg/km, real ausgestoßen werden 507 mg/km (gemittelte Messwerte im Realbetrieb über alle Straßenkategorien und Temperaturen, Quelle: HABEFA 3.3, 24.04.2017).

EURO VI darf permanent nur maximal 0,4 g/kWh NO<sub>x</sub> ausstoßen, im realen Verkehr wird dieser Wert weit unterschritten (es sind bei Linienbussen durchschnittliche »Konformitäts-Faktoren« in der Bandbreite von 0,87 bis 0,04 gemessen worden (unabhängige Quelle hierzu: ICCT – International Council of Clean Transportation –, die Organisation, welche den Diesel-Skandal in den USA aufgedeckt hat).

Für die reale Schadstoffbelastung der Umwelt heißt das: Ein Diesel-Pkw mit Euro 6 stößt im Realbetrieb das 2,5-fache eines Euro-VI-Dieselmotors aus. Das Irre daran: Der Linienbus ist mindestens fünfmal schwerer, ganz abgesehen von der offenkundig höheren Personenbeförderungskapazität.

Trotz der Tatsache, dass der Anteil des Busverkehrs an den NO<sub>2</sub>-Immissionen nur bei insgesamt 4 % liegt (Tendenz fallend), gerät der Bus in Sachen Luftreinhaltung weiterhin ins Fadenkreuz: So hat die Stadt Berlin im Sommer auf acht Straßen im Innenstadtbereich streckenbezogene Fahrverbote für alle Diesel-Kfz unterhalb der Euronorm 6/VI erteilt – davon sind auch Reisebusse betroffen, was für EURO V/EEV nicht verursachergerecht ist.

Im Jahr 2019 sind in Stuttgart massive Rückgänge des NO<sub>2</sub>-Jahresgrenzwerts verzeichnet worden – allerdings ist absehbar, dass der Grenzwert von 40 µg/m<sup>3</sup> nicht eingehalten wird. Streckenbezogene Fahrverbote ab 1. Januar 2020 werden in Stuttgart jedoch nur Diesel-Pkw unter 3,5 Tonnen betreffen – es wird spannend werden, ob dadurch der Grenzwert eingehalten werden kann.

Der Jahreswert von maximal 35 Überschreitungstagen zu Feinstaub wurde 2018 übrigens auch am Stuttgarter Neckartor als letzte Station Deutschlands eingehalten, auch 2019 wurde dieser Grenzwert dort nicht überschritten. Das Thema Feinstaub kann somit als abgehakt gelten (beim Luftverkehr zeichnet sich jedoch »Ultrafeinstaub« als Nachfolgethema ab).

Möglicherweise könnte sich auch das Thema NO<sub>x</sub> und NO<sub>2</sub> durch Zeitablauf und vorangeschrittenen Flottenaustausch ab 2021 »in Luft« aufgelöst haben. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) wird dann sicherlich andere Betätigungsfelder für sich erschlossen haben.

## 5.2

## Klimaschutz: CVD-Richtlinie

Klimaschutz hat sich in diesem Jahr zum wahlentscheidenden Faktor entwickelt. Darauf bezogene Ziele und Maßnahmen wie die Verdopplung des ÖPNV bei gleichzeitiger Elektrifizierung des Busverkehrs werden ernsthaft diskutiert und in Erwägung gezogen. Jedoch mangelt es bei diesen Debatten an der Grundlage: Wie das mit den weiteren äußerst ungünstigen Rahmenbedingungen (Ausschreibungswelle mit 100-Prozent-Preis-Kriterium) zusammenpassen soll, weiß niemand zu sagen. Auf politischer Ebene ist kein Gesamtkonzept absehbar.

Die Richtlinie (EU) 2019/1161 zur Beschaffung sauberer Fahrzeuge (Clean Vehicles Directive, kurz CVD) ist dabei ein Baustein, der im Frühsommer 2019 final auf europäischer Ebene beschlossen worden ist und spätestens ab 2. August 2021 national umgesetzt werden muss. Sie bindet einerseits Aufgabenträger, andererseits Verkehrsunternehmen, in ihren Beschaffungen und Ausschreibungen eine Quote von sauberen und auch emissionsfreien Fahrzeugen einzuhalten. Diese Quotenregelung stellt sich bis Ende 2030 wie im Diagramm 1 dargestellt.

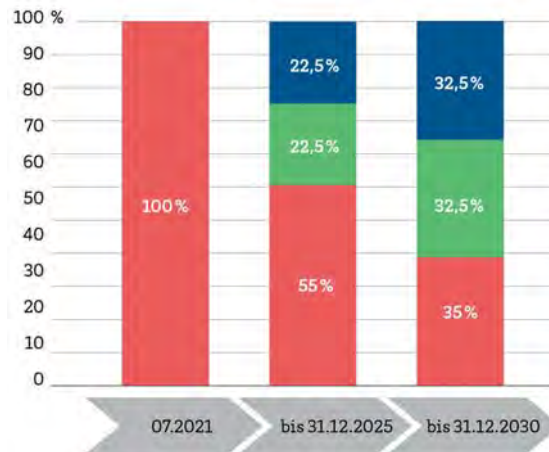
Mittlerweile liegen Erfahrungswerte vor, dass gegenwärtig für eine komplette Umstellung auf emissionsfreien Betrieb mit einer Verdreifachung der Kosten gerechnet werden muss. Gleichzeitig sollen die Ticketpreise gesenkt werden, um den ÖPNV noch attraktiver für den Fahrgast zu machen.

Diese absehbaren Zielkonflikte werden der Politik offenbar erst nach und nach bewusst. Immerhin hat das Verkehrsministerium das eigene Ziel, 90 % aller ÖPNV-Busverkehre bis 2030 von »emissionsfrei« auf »klimaneutral« heruntergedimmt. Das bedeutet, dass bis dahin alternative Kraftstoffe eine Option sein könnten. Und auch Dieselbusse könnten damit betrieben werden.

Das ändert jedoch nichts an der Brisanz der CVD-Richtlinie für private Busunternehmen. Alle Fachpolitiker stimmen übrigens zu, dass Klimaschutz durch mehr öffentlichen Verkehr und nicht durch eine Kostenexplosion erreicht werden kann. Bestenfalls gelingt es durch die Vorgabe der CVD, Marktreife und Wirtschaftlichkeit alternativer Antriebe voranzubrin-

## 1/ Quotenregelung CVD.

Quelle: VDV (Verband Deutscher Verkehrsunternehmen).



## ■ Emissionsfreie Fahrzeuge gemäß RL

- batterieelektrische Busse, Wasserstoff-Busse, Trolleybusse
- mit lokalen Emissionen < 1g CO<sub>2</sub>/kWh

## ■ Saubere Fahrzeuge gemäß RL

- »emissionsfreie Fahrzeuge«
- nachhaltige Biokraftstoffe (gem. A(i)2009/28/EG)
- synthetische und paraffinhaltige Kohlenstoffe
- Erdgas (CNG, LNG, inkl. Biomethan)
- Flüssiggas LPG
- NEU: Plug-in-Hybrid

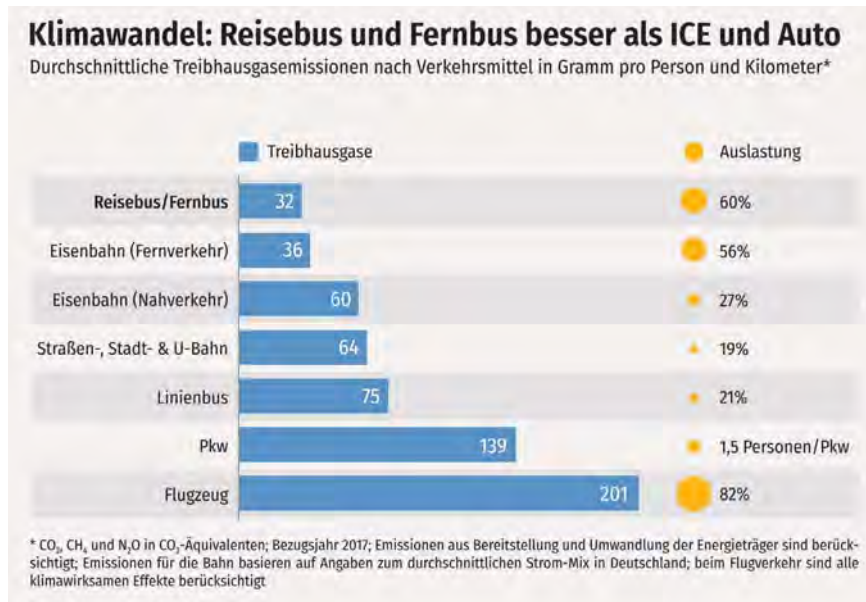
## ■ keine Vorgaben (zum Beispiel Dieselbus)

gen. Im schlimmsten Fall jedoch befeuert die CVD einen Strukturbruch, der mehr Schaden als Nutzen bewirkt. Vor allem ist die Frage nach der notwendigen Infrastruktur entscheidend, welche nicht von privaten ÖPNV-Betreibern gelöst werden kann.

**Fazit: Ohne Kursumkehr durch ein zielgerichtetes Maßnahmenpaket droht ein Scheitern der notwendigen Klimaziele. Ohne das Betriebskapital und Know-how der privaten Busunternehmen wird nicht mehr ÖPNV in der Fläche realisiert, sondern weniger.**

*Klimaschutz ist ein lohnenswertes Ziel, bei dem der Bus sowieso schon die Nase vorne hat, wie die Zahlen des Bundesumweltamtes zeigen. Es ist allerdings zu viel verlangt, wenn sich private Busunternehmen für dieses Ziel ruinieren sollen.*





## 2/ Treibhausgas-Emissionen nach Verkehrsmitteln.

Quelle:  
Umweltbundesamt.

### 3.1/ Bestand an Kraftomnibussen (KOM) in Baden-Württemberg nach Antriebsform

Stand	1.10.2018		1.1.2019		1.4.2019		1.7.2019	
	KOM	in %	KOM	in %	KOM	in %	KOM	in %
Antrieb								
Benzin	8	0,1	8	0,1	8	0,1	9	0,1
Diesel	8.984	98,1	8.978	97,8	9.001	97,5	9.009	97,3
Gas	55	0,6	56	0,6	56	0,6	56	0,6
Elektro	40	0,4	42	0,5	46	0,5	56	0,6
Hybrid	68	0,7	88	0,9	110	1,2	121	1,3
Sonstige	7	0,1	7	0,1	8	0,1	8	0,1
Insgesamt	9.162	100	9.178	100	9.229	100	9.259	100

### 3/ Bestand an Kraftomnibussen in Baden-Württemberg: Antriebe und Emissionsklassen.

Quelle:  
Kraftfahrtbundesamt (FZ 27.3 und FZ 27.4).

### 3.2/ Bestand an Kraftomnibussen (KOM) in Baden-Württemberg nach Euronorm

Stand	1.10.2018		1.1.2019		1.4.2019		1.7.2019	
	KOM	in %	KOM	in %	KOM	in %	KOM	in %
Euroklasse								
EURO I	18	0,2	15	0,2	13	0,1	17	0,1
EURO II	261	2,8	234	2,5	225	2,4	203	2,2
EURO III	1.011	11,0	926	10,1	863	9,4	776	8,4
EURO IV	536	5,9	506	5,5	489	5,3	450	4,9
EURO V	1.509	16,5	1.443	15,7	1.416	15,3	1.389	15,0
EURO VI	3.827	41,8	4.122	44,9	4.315	46,8	4.517	48,8
Sonstige*	2.000	21,8	1.932	21,1	1.908	20,7	1.907	20,6
Insgesamt	9.162	100	9.178	100	9.229	100	9.259	100

\* z.B. EEV

5.3

9. Schulbus-Check 2019

Bad Waldsee | 27/09/2019

Baden-Württembergs Schülerinnen und Schüler kommen sicher mit dem Bus in die Schule. Das ist das Ergebnis des diesjährigen Schulbus-Checks. Baden-Württembergs Sozialminister Manfred Lucha machte sich auf dem Betriebshof der Firma Omnibus Müller in Bad Waldsee selbst ein Bild von der landesweiten Aktion, die der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V. (WBO) gemeinsam mit TÜV Süd und DEKRA vor neun Jahren ins Leben gerufen hatte. »Eine tolle Sache«, lobte der Minister, »die Sicherheit hat oberste Priorität.«

Etwa 200 Busse aus ganz Baden-Württemberg haben die Fachleute von Juni bis September beim »Schulbus-Check 2019« genau inspiziert. Neben Prüfkriterien wie Haltegriffe und Spiegel wurden in der bis zu 45-minütigen Inspektion Bremsen, Reifen, Reversiereinrichtung (Einklemmsicherung) der Türen und Lichtanlagen untersucht. Darüber hinaus haben die Fachleute Motorraum, Unterboden der Fahrzeuge sowie Achsen und Lenkung gecheckt. Prüfengeure von TÜV SÜD und DEKRA demonstrierten an einem im Schülerverkehr eingesetzten Bus und einem im sogenannten freigestellten Schülerverkehr eingesetzten Kleinbus die Prüfinhalte des Checks.



1/ Die Verantwortlichen der Schulbus-Check-Aktion mit den Fünftklässlern der Gemeinschaftsschule Bergatreute.

Überaus zufrieden mit dem Ergebnis zeigt sich die DEKRA: »Die Busse, die wir im Rahmen der Aktion überprüft haben, waren auf einem sehr guten Sicherheitsniveau und ohne Mängel. Für Busse im Schülerverkehr sind Themen wie Haltegriffe für die Kinder auf Stehplätzen sowie die Sichtverhältnisse für den Fahrer von besonderer Bedeutung. Auch hier beweisen die Omnibusunternehmen, dass sie das Thema Sicherheit sehr ernst nehmen. Wir von DEKRA stehen den Unternehmen dazu gerne beratend zur Seite«, erklärt Thomas Acker, Leiter der DEKRA Niederlassung Ravensburg.

**OBERSCHWABEN & ALLGÄU**

Schwäbische Zeitung 23

**Schüler im Schulbus kommen sicher an ihr Ziel**

Sozialminister Manfred Lucha informierte sich bei Omnibus Müller in Gaisbeuren über „Schulbus-Check 2019“

*Von Sabine Ziegler*

Gaisbeuren - Schüler in Baden-Württemberg kommen sicher mit dem Bus in ihre Schulen. Von diesem Ergebnis des landesweiten „Schulbus-Checks 2019“ an 200 Fahrzeugen machte sich Sozialminister Manfred Lucha am Freitag beim Busunternehmen Müller in Gaisbeuren persönlich ein Bild. Der Grünen-Politiker aus Ravensburg ließ sich dabei vom Landesverband der Omnibusunternehmen (WBO), von TÜV Süd und DEKRA das engmaschige, technische Sicherheitsnetz bei der Personbeförderung erläutern. Und er setzte sich in einen Rollstuhl, um zu sehen, wie der barrierefreie Einstieg in einen Kleinbus gelingt.

Bei diesem Ortstermin im Unternehmen von Elke Müller stellte der WBO die Zahlen, Daten und Fakten des diesjährigen „Schulbus-Checks“ vor, der von Juni bis September vorgenommen wurde. Die 45-minütige Inspektion gibt es seit neun Jahren. Und das Ergebnis wirft auch heute wieder ein gutes Licht auf die Sicherheit im Schulbusverkehr, weil alle 200 Fahrzeuge den Test bestanden haben.

**Checkliste abgearbeitet**  
WBO-Angaben zufolge werden bei dieser Überprüfung Brems- und Lenkanlagen, Lichttechnik, Scheiben und Spiegel, Rahmen- und Fahrwerke, TÜV-Fristen, Umweltbelastung, Sicherheitsausrüstungen sowie Ein- und Ausstiege gecheckt. Im Schülerbusverkehr müssen Haltegriffe und -wunschtasten in niedriger Höhe angebracht, ein „Rund-um-Blick“ des Fahrers gewährleistet und Schulbus-Schilder vorhanden sein.

Die Ingenieure von TÜV Süd und DEKRA erläuterten diese Prüfstellen auf dem Betriebshof von Müller ganz anschaulich am Beispiel eines Schulbusses, mit welchem Schüler der Gemeinschaftsschule Bergatreute befördert werden. Neben den Vertretern von WBO, TÜV Süd und DEKRA waren 20 Fünftklässler der Schule bei dieser Vorführung zu Gast. Nach einem kleinen Frühstück mit Butterbrezel und Snacks in der Omnibushalle durften sie erleben, wie „ruckelig“ sich ein Bremsentest anfühlt im Bus, welche Risiken der „tote Winkel“ im Straßenverkehr birgt, wie sich Not Türen in Schulbussen öffnen lassen und wie die barrierefreie Beförderung von Kindern im Kleinbus gelingt.

Lucha fackelte nicht lange, setzte sich selbst in einen Rollstuhl und ließ sich die breite Rampe hinaufschieben. „Klappt super. Und oben muss ich dann ja nur noch auf meinen Sitz rutschen – prima!“, sagte der Politiker dazu. In seiner kurzen Ansprache würdigte er die Busunternehmen im Ländle, die für einen sicheren Transport der Schüler sorgen. „Diese Aktion ist eine tolle Sache. Schließlich vertrauen die Eltern darauf, dass ihre Kinder sicher mit dem Bus zur Schule kommen.“

**Verbesserungsbedarf besteht**  
Lucha räumte allerdings ein, dass beim ÖPNV im ländlichen Raum noch Verbesserungsbedarf bestehe und dass für dessen Ausbau mehr Gelder fließen müssten. „Aber der Schulbusverkehr ist schon heute das Rückgrat für den Busverkehr an sich. Er ist attraktiv, sicher und barrierefrei und leistet einen wichtigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, wofür wir uns alle im Alltag einsetzen sollten“, so der Minister für Soziales und Integration abschließend dazu.

Das Gaisbeurer Busunternehmen beschäftigt derzeit 70 Mitarbeiter und ist Kooperationspartner der Gemeinschaftsschule Bergatreute mit dem Ziel, Jugendliche beim Einstieg in eine Berufsausbildung zu unterstützen. „Seit sechs Jahren bilden wir Berufskraftfahrer aus. Im Augenblick habe ich Lehrlinge im zweiten und dritten Lehrjahr. Und seit diesem Monat auch eine Einstiegsqualifizierung für einen Schulabbrecher“, berichtete Firmenchefin Müller.





Der Minister für Soziales und Intergration, Manfred Lucha, Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Ravensburg, überzeugte sich in Bad Waldsee selbst vom hohen technischen Standard der im Schülerverkehr eingesetzten Fahrzeuge: »Die Aktion ist eine tolle Sache.

Schließlich vertrauen Eltern darauf, dass ihre Kinder sicher mit dem Bus zur Schule kommen.« Das gelte für alle im Schülerverkehr eingesetzten Fahrzeuge.

Die Sicherheit der Omnibusse hat auch für Bernd Grabherr, Vorstandsmitglied des WBO, Priorität: »Die große Mehrheit der 1,1 Mio. Schüler in Baden-Württemberg nutzt den Bus als Verkehrsmittel ›Nummer 1‹. Und: Der Bus ist das mit Abstand sicherste Straßenverkehrsmittel auf dem Weg zur Schule. Unsere Omnibusunternehmen sorgen dafür – das hat der heutige Schulbus-Check gezeigt –, dass das so bleibt.«

Wert legt die Firma Omnibus Müller in Bad Waldsee nicht nur auf den einwandfreien technischen Zustand ihrer Fahrzeuge. Das Unternehmen nimmt auch seine soziale Verantwortung sehr ernst und ist unter anderem Kooperationspartner der Gemeinschaftsschule Bergatreute, mit dem Ziel, beim Einstieg in die Berufsausbildung zu unterstützen und oftmals auch unterjährig dabei zu helfen, Jugendlichen in schwierigen Phasen eine Perspektive zu geben. »Seit rund sechs Jahren bilden wir Berufskraftfahrer aus«, erklärt Firmenchefin Elke Müller. »Im Augenblick habe ich Lehrlinge im 2. und 3. Lehrjahr und seit diesem Monat eine Einstiegsqualifizierung für einen Schulabbrecher.«

Ein Aspekt, von dem Minister Lucha besonders angetan war. »Es ist vorbildlich und bemerkenswert, dass sich ein mittelständisches Unternehmen auch für junge Menschen einsetzt, die im Leben nicht immer den direkten Weg einschlagen.«



**2/ Der WBO dankt allen Beteiligten des Pressetermins: den Prüforganisationen DEKRA und TÜV Süd, der Gastgeberin Elke Müller, Omnibus Bühler, sowie den Busunternehmen des RBO und der Gemeinschaftsschule Bergatreute.**

**3/ In der Grube ließ sich Sozialminister Manfred Lucha die Details zeigen.**

Keine Beanstandungen hat auch der TÜV Süd. »Sämtliche von uns geprüften Fahrzeuge sind in einem einwandfreien technischen Zustand«, so Marcus Zipperle. Keine Überraschung für den TÜV Süd: Die baden-württembergische Busflotte ist mit 7,2 Jahren im Vergleich zu 8,6 Jahren im Bundesdurchschnitt sehr jung. »Zudem lassen die baden-württembergischen Omnibusunternehmen ihre Fahrzeuge augenscheinlich regelmäßig warten: Die typischen Mängel wie Verschleißteile, Ölverlust oder Rost an tragenden Teilen kamen praktisch nicht vor«, so Zipperle.

## 5.4

### Schulbustraining

1/ Verpflichtende Verkehrsprävention für die Polizei – mit sichtlichem Vergnügen für alle Teilnehmenden.

2/ Friedemann Messer, Schulbustrainer des WBO, gelingt es, die Schülerinnen und Schüler für das Thema zu interessieren.



Zentrale Preisvergaben ließen wenig Gutes für das Engagement der privaten Busunternehmen für Schulbustrainings erwarten: Fahrermangel sowie Fuhrpark- und Umlaufoptimierungen lassen bei einem 100 %-Preis-Ausschreibe-Kriterium der Aufgabenträger kaum Spielraum übrig für freiwillige Projekte der Verkehrssicherheit.

Allerdings sind auf der Geschäftsstelle bislang nur Einzelfälle gemeldet worden, in denen keine Schulbustrainings oder nur eine »Trockenübung« ohne Bus zustandegekommen sind.

An diesem erfreulichen Ergebnis hat Friedemann Messer, Schulbustrainer des WBO, einen großen Anteil: Über alle Schularten hinweg konnten im Jahr 2019 allein durch ihn insgesamt 58 Klassen mit ca. 1.240 Schülerinnen und Schülern ein Schulbustraining absolvieren.

Viele Busunternehmen führen Trainings zum sicheren Schulbusfahren mit eigenem Personal durch und klären so Schülerinnen und Schüler über die wichtigsten Regeln auf.

Oftmals ist die Verkehrsprävention der Landespolizei mit dabei: Falls sich eine Schule bei der Verkehrsprävention des zuständigen Polizeipräsidiums meldet, muss ein Schulbustraining von der Polizei angeboten werden (zumindest der Theorieteil im Klassenzimmer).

Das Innenministerium bzw. das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg hat gemeinsam mit dem Kultusministerium schon 2015 entschieden, das Angebot von Schulbustrainings an weiterführenden Schulen (Klassenstufe 5) verpflichtend für die Verkehrsprävention der Polizei zu machen. Bislang konnte trotz sich verschlechternder Rahmenbedingungen der Status quo weitestgehend gehalten werden.







6

/ AKTUELLE FRAGEN





**6.1****Führerscheinkosten**

Das Thema Fahrermangel ist aus Verbandssicht insbesondere deshalb so ein großes Branchenproblem, weil die Führerscheinkosten in Deutschland für den Erwerb des Busführerscheins im Ländervergleich unangemessen hoch sind.

Fakt ist, dass in Deutschland der Erwerb des Busführerscheins ca. 10.500 € kostet, in Österreich hingegen nur ca. 3.200 €. Auch ist interessant, dass selbst in Deutschland der Erwerb des Lkw-Führerscheins sehr viel günstiger ist als ein Busführerschein, weil die hohen Pflichtstunden nur für den Busbereich, nicht jedoch für den Lkw-Bereich festgelegt wurden.

Wir haben dies im August 2019 zum Anlass genommen, um uns an Verkehrsminister Andreas Scheuer zu wenden. Nachfolgend ein Auszug aus unserem Brief an den Minister:

*(...)Zentrales Problem bei der Fahrgewinnung (unabhängig vom Alter der Erwerber) ist die unverhältnismäßig hohe Summe der Kosten des Führerscheins und der notwendigen sog. Grundqualifikation. Sie ist begründet in der Anzahl der zu absolvierenden Stunden:*

- *Bei allen Führerscheinklassen (außer beim Bus Klasse D) sind die persönlichen Voraussetzungen und der jeweilige Lernfortschritt Basis für die Grundausbildung.*
- *Aus dem Lkw-Bereich ist bekannt, dass die individuellen Übungsstunden zwischen 10 und 15 Stunden betragen, je nach den Fähigkeiten des Teilnehmers. Die Zahl der Pflichtstunden beträgt zehn.*
- *Beim Erwerb des Busführerscheins gibt es dagegen eine extrem hohe Zahl an Pflichtstunden, unabhängig vom spezifischen Fahrkönnen. Voraussetzung ist generell der Besitz der Klasse B. Es wird dann – anders als beim Lkw – unterschieden, wie lange der Erwerb der Klasse B zurückliegt (Vorbesitz bis 2 Jahre | Vorbesitz mehr als 2 Jahre). Entsprechend gibt es eine Staffelung der Pflicht-Grundstunden und der Pflicht-Sonderfahrten. Insgesamt kommen so 89 bzw. 58 Pflichtstunden (je 45 min) zusammen. Dies sind im ersten Fall 66,75 Zeitstunden (zum Vergleich nachfolgend in Österreich: 6,7 Stunden).*

- *Erschwerend kommt beim Führerschein der Klasse DE (Bus mit Anhänger) hinzu, dass die Pflichtstunden zusätzlich zu erbringen sind. Beim C-Führerschein (Lkw) reduzieren sich die Pflichtstunden, wenn er in Verbindung mit dem CE (Lkw mit Anhänger) erworben wird.*

*Auch im Vergleich mit dem europäischen Ausland gibt es beim Erwerb des Führerscheins der Klasse D gravierende Unterschiede:*

- *In Österreich sind lediglich acht Fahrstunden Pflicht. Weitere Stunden sind abhängig vom Fahrkönnen und Lernerfolg. Aus Gesprächen mit Ausbildern in Österreich ist bekannt, dass durchschnittlich 20 Stunden (je 50 min) benötigt werden.*
- *Auch hat Österreich die Berufskraftfahrerqualifizierung sachgerechter umgesetzt. Die beschleunigte Grundqualifikation (gemäß Artikel 3 Absatz 2 der RL 2003/59/EG bzw. Anhang II Abschnitt 3) wurde dort erst gar nicht eingeführt, da zu Recht befürchtet wurde, dass diese eine unnötige Hürde für den Fahrerberuf darstellt. In Österreich gibt es nur die Grundqualifikation mit einer Prüfung, die einen Theorie- und einen Praxisteil beinhaltet. Der Aufbau ist annähernd gleich wie in Deutschland; allerdings sind, anders als bei uns, die Inhalte und Fragen analog der Führerscheinprüfung bekannt. Auch ist die zeitliche Dauer der praktischen Prüfung kürzer bzw. umfasst nur die vorgegebene Mindestdauer von zwei Stunden gemäß dem Anhang II Abschnitt 2.2, und nicht 3,30 Stunden gemäß IHK-Mustersatzung § 10 Absatz 5.*
- *Die Gesamtkosten (Führerschein und Fahrerqualifizierung) addieren sich somit in Deutschland auf bis zu 10.500 €, in Österreich auf bis zu 3.200 €.*

**Seien Sie versichert, dass wir an diesem Thema dranbleiben werden. Beim Thema Fahrpersonal muss sich die Branche selbst helfen können. Dies wird aber durch die überzogen hohen Führerscheinkosten extrem erschwert. Hier brauchen wir eine Gesetzesänderung beim Thema Pflichtstunden wie auch beim Thema Grundqualifikation.**

**6.2****Anhebung und Dynamisierung der Minijob-Grenze***Aktueller Sachstand*

Seit Jahren tritt der WBO für eine Erhöhung der Minijob-Grenze ein. Es ist offen, ob und wann es zu einer Erhöhung der Minijob-Grenze kommt. Ein positives Signal konnten wir zuletzt vom CDU-Parteitag im November 2019 vernehmen.

Fakt ist: Eine letztmalige Anhebung erfolgte zum 1. Januar 2013 von 400 auf 450 €/Monat. Alle Vorstöße, die Minijob-Grenze von derzeit 450 €/Monat anzuheben und diese an die Mindestlohnentwicklung zu koppeln, sind in den letzten Jahren leider gescheitert.

*Bisherige Vorstöße*

*Mitte 2018:* Gesetzesantrag des Landes Nordrhein-Westfalen zur Dynamisierung der Einkommensgrenze für Minijobs und zu Verbesserungen für Arbeitnehmer in der Gleitzone (BR-Drs. 419/18 vom 30.08.2018). Die Einkommensgrenze sollte nach dem Gesetzesentwurf an den gesetzlichen Mindestlohn gekoppelt werden (53-fache des gesetzlichen Mindestlohns). Der Bundesrat hat am 23.11.2018 beschlossen, den Gesetzesantrag dem Bundestag nicht vorzulegen (BR-Drs. 419/18 vom 23.11.2018). Baden-Württemberg hat dies unterstützt.

*Oktober 2018:* Gesetzesentwurf der FDP (BT-Drs. 19/4764 vom 08.10.2018), der sowohl eine Anhebung (60-fache des gesetzlichen Mindestlohns) als auch eine an die Mindestlohnentwicklung gekoppelte Dynamisierung vorsah. Im Frühjahr 2019 hat der Bundesrat beschlossen, den Gesetzesentwurf nicht dem Bundestag vorzulegen (BT-Drs. 19/8375 vom 14.03.2019). Stellungnahmen zum Gesetzesentwurf waren insbesondere: Ausweitung von Minijobs soll nicht noch zusätzlich gefördert werden; auch nach Anhebung und Dynamisierung bleibt für den Einzelnen eine geringfügige Beschäftigung ohne weitere Einkommensquelle nicht bedarfsdeckend/armutsvermeidend; Anhebung der Verdienstgrenze zu hoch (Anstieg liegt erheblich über den allgemeinen Lohnsteigerungen seit der letzten Anhebung der Verdienstgrenze 2013).

*Juni 2019:* Entschließungsantrag (BR-Drs. 271/19 vom 04.06.2019) durch den Freistaat Bayern, die Minijob-Grenze zu erhöhen, und zwar ab dem 01. Januar 2020 auf 530 € (Anmerkung: gesetzlicher Mindest-



lohn ab 01. Januar 2020: 9,35 €/Stunde). Eine Koppelung der Minijob-Grenze an die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns war nicht vorgesehen (Begründung: Eine Koppelung sei nicht sinnvoll; es müsse eine Lösung angestrebt werden, die über längere Zeit zum Tragen kommt). Der Bundesrat hat den Antrag mehrheitlich abgelehnt (BR-Drs. 271/19 [Beschluss] vom 29.06.2019). Die Auffassung der baden-württembergischen Landesregierung zum Thema hat sich nicht geändert; Baden-Württemberg hat den Antrag abgelehnt.

*Mitte 2019:* Im Eckpunktepapier des Bundeswirtschaftsministeriums zum Dritten Bürokratienteilungsgesetz war vorgesehen, dass die Verdienstgrenze bei Minijobs von 450 auf 500 €/Monat angehoben und eine Koppelung der Verdienstgrenze an die Mindestlohnentwicklung eingeführt wird. Im entsprechenden Gesetzesentwurf sind diese Vorgaben jedoch nicht mehr zu finden.

*November 2019:* Beschluss auf dem Leipziger Parteitag der CDU: Die CDU setzt sich für eine Anhebung der Minijobgrenze auf 550 Euro ein. Künftig soll in einem Fünf-Jahres-Rhythmus überprüft werden, ob die Einkommensgrenze angepasst werden muss. Derzeit liegt die Minijobgrenze bei 450 Euro. Rund 8 Millionen Menschen in Deutschland arbeiten als geringfügig Beschäftigte.

**Den Beschluss der CDU vom November 2019 werten wir als Lichtblick in dieser Angelegenheit. Wir werden auch in den nächsten Monaten weiter auf politischer Ebene – im Land und auch im Bund – für eine Erhöhung eintreten und entsprechend auf die Politik zugehen.**



## 6.3

## EU-Mobility Package | Teil 1 und 2

Es wurde schon oft genug betont: Etwa 80 Prozent aller Regelungen im Verkehrsbereich werden in Brüssel beschlossen. Somit ist das sogenannte »Mobility Package« von großer Bedeutung für das Busgewerbe, welches die Revision folgender Richtlinien und Verordnungen umfasst:

- VO 561/2006 (Lenk- und Ruhezeiten) und VO 165/2014 (Fahrtenschreiber).
- VO 1071/2009 (Berufszugang) und VO 1072/2009 (Marktzugang Lkw).
- »lex specials« zur Entsendung im Verkehrsbereich zur Umsetzung der RI 96/71/EG, RI 2014/67/EU und RI 2006/22/EG (Kontrollen).
- RL 1999/62/EG (Eurovignetten-Richtlinie, EU-Mauterhebung für schwere Nutzfahrzeuge) sowie diesbezügliche Fragen der Besteuerung.
- VO 1073/2009 (Marktzugang Bus, u.a. Rechtsgrundlage EU-Fahrtenblatt).
- RL 2009/33/EG über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge, die als CVD-Richtlinie bekannt und als RL (EU) 2019/1161 am 2. August 2019 in Kraft getreten ist.

Auch im Jahr 2019 standen die drei hochumstrittenen Dossiers zu Sozialvorschriften und Smart Tacho, der »lex specialis« zur Entsendung im Verkehrssektor sowie zum Markt- und Berufszugang hinsichtlich der Kabotage-Regelungen beim Lkw im Mittelpunkt. Noch vor der Wahl zum EU-Parlament am 25. Mai setzte sich in der dortigen Abstimmung am 4. April die westeuropäische Sicht der Dinge durch, nachdem es zuvor im Verkehrsausschuss TRAN zu einer Patt-Situation gekommen war und die Versuche osteuropäischer Abgeordneter, eine Abstimmung im Plenum zu verhindern, gescheitert waren. Nach der Wahl zum EU-Parlament war dann etwas weniger Druck

im Kessel: Am Morgen des 10. Dezember 2019

kam es schließlich zu einer Einigung im sogenannten Trilog (Verhandlungen zwischen EU-Kommission, Rat und EU-Parlament).

Auf inhaltliche Details wird in Kapitel 4 | *Arbeit und Soziales* eingegangen.

Die Eurovignetten-Richtlinie kann bewirken, dass Deutschland eine Bus-Maut einführen muss. Im EU-Parlament wurde schon 2018 ein entsprechender Gesetzestext beschlossen – der Rat der Verkehrsminister konnte sich am 2. Dezember 2019 jedoch nicht auf eine sogenannte allgemeine Ausrichtung einigen. Die EU-Verkehrsminister neigen mehrheitlich dazu, dass es vor allem Sache der Mitgliedsstaaten bleiben sollte, welche Fahrzeuge wie bemautet werden.

Ende Februar einigte sich das EU-Parlament auf die Revision der VO 1073/2009 (Marktzugang Bus). Der Rat wird sich erst unter kroatischer Präsidentschaft im 1. Halbjahr 2020 mit diesem Dossier befassen. Zur Diskussion steht die notwendige Abschaffung des EU-Fahrtenblatts. Der Knackpunkt des Dokuments sind jedoch die Marktzugangsbedingungen, die in Deutschland im PBefG geregelt sind. Hier ist noch nicht absehbar, wie sich der Rat der Verkehrsminister auf eine gemeinsame Linie einigen kann, da die Unterschiede in den Mitgliedsstaaten recht groß sind.

Zur allgemeinen Überraschung gab es bei der revidierten RL 2009/33/EG noch Ende Februar im Trilog eine Einigung. Hinter dieser als CVD (Clean Vehicles Directive) bekannt gewordenen und als RL (EU) 2019/1161 im Frühsommer final bestätigten Richtlinie verbirgt sich eine gewaltige Transformation im ÖPNV, und zwar »weg vom Diesel«. Durch verbindliche Beschaffungsquoten soll emissionsfreien und sauberen Antrieben zu Wirtschaftlichkeit und Marktreife verholfen werden.

Ordnungspolitisch wäre, anstelle einer Beschaffungsquote, ein CO<sub>2</sub>-Preis die bessere Alternative gewesen – die EU verfügt jedoch an dieser Stelle über keine Kompetenzen. Durch das Klimapaket der Bundesregierung wird nun zusätzlich eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung eingeführt – und somit steigende Dieselpreise. Ob es hinsichtlich des Klimaschutzes zu mehr ÖPNV-Verkehr kommen wird, wenn private Busunternehmen von allen Seiten in die Zange genommen werden? Wohl kaum.

Weitere Details zur CVD gibt es in Kapitel 5 | *Technik, Sicherheit, Umwelt*.





7

**VERANSTALTUNGEN  
EVENTS / AKTIONEN**







Sie trafen sich anlässlich der Jahrestagung am 28. November 2019 in Fellbach (v.l.n.r.): Thomas Strobl, stellv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg, Nicole Razavi MdL, WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier und Andreas Schwarz MdL.





1



2



3

1/ Die Hanns-Martin-Schleyer-Halle ist ein idealer Ort für die Präsentation der Omnibusriesen.  
2/ Während der Fachausstellung bot sich Gelegenheit zum Austausch unter Kollegen.  
3/ In unmittelbarer Nähe zur Ausstellung war das Podium für die Fachvorträge installiert; hier Dr. Witgar Weber im Gespräch mit Thaddäus Kunzmann, Demografiebeauftragter des Landes Baden-Württemberg.



**7.1****72. WBO-Jahrestagung  
mit Fachausstellung 2018**

Stuttgart | 29/11 + 30/11/2018



4



5



6

**4 / WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier im Gespräch mit bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard, Cem Özdemir MdB und Geschäftsführer Dr. Witgar Weber (v.r.n.l.).**

**5 / Zu Gast waren Stuttgarts OB Fritz Kuhn, Christiane Leonard, Andreas Schwarz MdL, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag BW, und Cem Özdemir (v.l.n.r.).**

**6 / Bei den turnusmäßigen Wahlen im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Klaus Sedelmeier (rechts) als WBO-Vorsitzender und Matthias Knisel (links) als Kassier ohne Gegenkandidat in ihren Ämtern bestätigt.**

Für die zweitägige Jahrestagung am 29. und 30. November 2018 wählte der WBO als Tagungsort wieder die bewährte Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart aus. Die Besucher informierten sich an beiden Tagen über die Neuigkeiten der Omnibusbranche und flanierten zwischen Bussen verschiedener Hersteller und Ständen touristischer Aussteller sowie Dienstleister und Produzenten aus dem Bereich des ÖPNV.

Der Donnerstagvormittag startete mit den Busforum-Fachvorträgen, die erstmals direkt in der Ausstellungshalle stattfanden. Fachleute berichteten über Themen wie Digitalisierung, demografischer Wandel und Verkehrspsychologie.

Nach einem informativen ersten Tag freute man sich auf die Abendveranstaltung »Harald Wohlfahrt PALAZZO« im Spiegelpalast auf dem Cannstatter Wasen. Die Gäste erwartete eine aufregende Dinner-Show voller Artistik, Musik und Comedy sowie ein exquisites Viergangmenü des Drei-Sterne-Kochs Harald Wohlfahrt.

Der Freitag war für die interne Mitgliederversammlung und die öffentliche Vortragsveranstaltung reserviert. Gäste bei der öffentlichen Veranstaltung waren Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn, Cem Özdemir MdB, Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestags, und bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard.

WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier forderte in seiner Begrüßungsrede zum Thema Luftreinhaltung in Städten: »Verschon Sie den Bus von Fahrverboten!« Cem Özdemir wiederholte diese Aussage in seiner Ansprache: »Der Bus ist die Lösung, nicht das Problem!«

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion unter Leitung von WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber wurden aktuelle Themen wie Mobility Package, Busmaut und Bündnis für den Mittelstand angesprochen. Klaus Sedelmeier wandte sich direkt an die anwesenden Mitglieder und Gäste: »Wir brauchen alle ein Stück Zuversicht und ganz besonders Entschlossenheit, die Dinge nicht einfach laufen zu lassen, sondern kraftvoll anzupacken!«

**7.2**

**29. Fahrertag  
»Sicher & Unfallfrei« 2018  
Stuttgart | 29/11/2018**

Am 29. November 2018 verlieh der WBO zusammen mit der BG Verkehr in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle zum 29. Mal die begehrte Auszeichnung »Sicher & Unfallfrei« für mindestens fünf Jahre unfallfreies Fahren und besonders zuvorkommendes Verhalten gegenüber den Fahrgästen. 104 Busfahrerinnen und Busfahrer unserer 161 Mitgliedsunternehmen waren persönlich anwesend und nahmen die begehrte Urkunde in Empfang. Neben den Damen am Steuer wurden auch wieder Jubilare geehrt. Auch der Fahrernachwuchs durfte auf die Bühne: 26 Azubis zur Fachkraft im Fahrbetrieb erhielten kräftigen Applaus.

- Das Rahmenprogramm eröffnete Birgit Tiefenthal, Leiterin der Regionalabteilung Prävention Tübingen der BG Verkehr, mit ihrer Begrüßungsrede.
- Wertvolle Hinweise zum für das Fahrpersonal sehr relevanten Thema »Stressbewältigung« gab es von Dr. Fritzi Wiessmann, BG Verkehr Darmstadt.
- Danach referierte Heinrich Degenhart, MAN Truck & Bus AG, zum Dauerbrenner »Fahrerassistenzsysteme«.
- Carsten Paetzold, Geschäftsführer GEVÖ Gesellschaft für Vitalökonomie mbH aus Leinfelden-Echterdingen, setzte mit dem Vortrag »Rücken und Nacken – Baustellen der Moderne« den Schlusspunkt.
- Die Ehrung des Fahrpersonals übernahm Jochen Haußmann MdL, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion und stellvertretender Fraktionsvorsitzender.



**1/ Die Azubis der Berufsschule Ehingen, links Jochen Haußmann MdL.  
2/ Gruppenbild mit Herr: die geehrten Busfahrerinnen, rechts der Gratulant Jochen Haußmann.  
3/ Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender.  
4/ Birgit Tiefenthal, BG Verkehr Tübingen.  
5/ Dr. Fritzi Wiessmann, BG Verkehr Darmstadt.**







- Zum Abschluss wies der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier auf die umfangreichen Inhalte des Berufsbilds hin, welches vom Fahrpersonal verlangt wird: »Freundliches Auftreten, Verkaufstalent, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Geduld, Nerven, ein offenes Ohr für die Sorgen der Fahrgäste und vieles mehr«, und stellte in diesem Zusammenhang nochmals heraus, dass das Image des Busunternehmens mit dem Fahrpersonal steht und fällt.

**6/ Die Hauptpersonen des »Fahrtags«:  
104 Busfahrerinnen und -fahrer freuten sich über die Auszeichnungen an ihrem Ehrentag.**

**7/ Jochen Haußmann MdL, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion.**

**8/ Carsten Paetzold, GEVÖ Leinfelden-Echterdingen.**

**9/ Heinrich Degenhart von der MAN Truck & Bus AG.**

Dank gebührt dem Schirmherr der Veranstaltung, Verkehrsminister Winfried Hermann MdL, sowie allen Sponsoren, die mit den für die Verlosung gestifteten Preisen ein besonderes »Extra« für die Fahrer ermöglichten: ADAC Württemberg e.V., Aral AG, Apasionata Park München, Bodensee Schiffsbetriebe, DEKRA, DING (Donau-Iller-Nahverkehrsverbund), Europa-Park Rust, HDI Global SE, IGP (Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.), IHK Region Stuttgart, IVECO Magirus AG, LEGOLAND Deutschland Freizeitpark, LVI (Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V.), MAN Truck & Bus Deutschland, Naldo (Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH), Salzbergwerk Berchtesgaden, SSB AG (Stuttgarter Straßenbahnen), Technik-Museum Sinsheim Speyer, Volvo Busse Deutschland und VVS (Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart).





**7.3**

**50. WBO-Wintertagung 2019**

Sankt Johann im Pongau/Österreich  
20/01 – 24/01/2019

Vom 20. bis 24. Januar 2019 fand die WBO-Wintertagung im 50. Jahr statt. Ziel der Jubiläumsausfahrt war das familiengeführte Hotel Oberforstthof im Alpendorf Sankt Johann im Pongau. Unser Reisebus war ein Setra S 516 HDH des diesjährigen Hauptsponsors EvoBus Setra.

Insgesamt nahmen 64 Personen an der Veranstaltung teil. Von der Geschäftsstelle waren Geschäftsführer Dr. Witgar Weber, Kathrin D’Aria und Katja Fellmeth (combis), aus dem Vorstand Klaus Sedelmeier, Carolin Grötzing, Matthias Knisel und Franz Schweizer mit von der Partie.

Unsere Stammteilnehmer Renate und Gerd Balmer von Reisen mit Wöhrle hatten bereits an der allerersten WBO-Wintertagung vor 50 Jahren ins Ötztal teilgenommen – dies würdigte Carolin Grötzing bei der Begrüßung.

Den Auftakt des Vortragsprogramms machte Kommunikationstrainerin Ruth Gutmann-Beisteiner mit dem Vortrag »Ein Kunde reklamiert. Wunderbar!«



Katja Fellmeth referierte, wie man die »Herausforderung Fahrermangel« angehen gehen kann und stellte die brandneue Busfahrerqualifizierung der combis vor. Als Highlight berichtete die Wintersport-Ikone Marc Girardelli in seinem Vortrag über »Die Geheimnisse der Sieger«. Gemeinsam mit den Teilnehmern verbrachte der ehemalige Skirennläufer den restlichen Tag auf der Skipiste.

Beim weiteren Tagungsprogramm war Allegra Frommer, Geschäftsführerin des Salzburger Verkehrsverbunds, zu Gast; sie berichtete über die Organisation des ÖPNV im Bundesland Salzburg. Andreas Brennenstuhl, Leiter Serviceverträge bei Daimler Buses, stellte das neue Serviceportal »Omniplus ON« und die »Omniplus Serviceverträge« vor. Zum Abschluss berichtete Dr. Witgar Weber über die »Perspektiven des privaten Busgewerbes in Baden-Württemberg« und regte zur Diskussion unter den Teilnehmern an.



**Skirennläufer Marc Girardelli mit Katja Fellmeth, Leiterin von combis.**

**Winter-Wunderland:  
Die Reise führte uns in das idyllisch  
gelegene Hotel Oberforstthof im  
tief verschneiten Salzburger Land.**







Zwischen den Vorträgen hatten die Teilnehmer Zeit für Wintersport (mit Skiguide) bzw. für das vielfältige Freizeitprogramm. Es umfasste eine Winterolympiade, einen Winterspaziergang, einen Ausflug nach Salzburg, einen Kochkurs und eine Schneeschuhwanderung.

**Wintervergnügungen aller Art standen neben Information und Fortbildung auf dem Programm.**

Am zweiten Abend sorgte ein exklusives Après-Ski-Event auf der Hotelterrasse mit Schneebar und DJ auf Einladung von EvoBus Setra für gute Stimmung. Am darauffolgenden Abend konnten verschiedene Whiskys in der Kaminhalle des Hotels verkostet werden; alternativ wurde ein Private Lady Spa angeboten.

Zum Abschluss lud EvoBus Setra zum Hüttenabend in die Panorama-Lounge der Oberforsthofalm ein. Bei zünftigem Essen und uriger Musik genossen die Teilnehmer den letzten Abend.



**Sie waren bereits bei der ersten WBO-Wintertagung vor 50 Jahren mit dabei: Renate und Gerd Balmer.**



Für die großzügige Unterstützung unserer Winter-tagung danken wir Hermann Fröhlich und seinem Team von EvoBus Setra ganz herzlich.

Ein weiterer Dank gilt allen Teilnehmern für die schöne gemeinsame Zeit, die guten Gespräche und den Austausch untereinander.

**7.4**

**WBO-Junioren**

**Besuch bei Seitter | Friolzheim und Eberspächer Süttrak | Renningen | 30/01/2019**

Zu Beginn des Jahres waren die WBO-Junioren zu Gast beim Mitgliedsunternehmen Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG in Friolzheim und beim Bus-Klimaanlagen-Hersteller Eberspächer Süttrak GmbH & Co. KG in Renningen.

In Friolzheim stand am Vormittag neben der Besichtigung des Betriebshofs auch der Austausch über aktuelle Themen auf dem Programm.

Bei einem Frühstück berichtete Geschäftsführer Alf Seitter u.a. über seine Erfahrungen, die er bei Teilnahmen an Ausschreibungsverfahren gemacht hat. Zudem wurden die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer über Aktuelles aus der WBO-Geschäftsstelle informiert.

Nach dem Mittagessen besuchten die WBO-Junioren den Bus-Klimaanlagen-Hersteller Eberspächer Süttrak. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartete dort eine Präsentation zum Unternehmen und dessen Produkten sowie eine Führung durch die Klimaversuchshallen, da sich das Kompetenzzentrum für Busklimatisierung und Busheizung von Eberspächer Süttrak am Standort Renningen befindet.

Den Abschluss des Tages bildete die Teilnahme an einem Escape Room-Abenteuer in Renningen.

Für die Einladung möchten wir uns herzlich bei Alf Seitter (Seitter Friolzheim) und Matthias Pelz (Süttrak) bedanken.



1/ Gemeinsames Frühstück mit Einführung ins Thema bei der Fa. Seitter.  
2/ Gruppenbild mit Bus auf dem Betriebshof von Seitter.

3/ Nach der Besichtigung der Klimaversuchshallen von Eberspächer Süttrak ...  
4/ ... vergnügten sich die WBO-Junioren bei Live Escape Games.



**Besuch beim TÜV Süd | Neu-Ulm und  
der Gewerblichen Schule | Ehingen | 16/10/2019**

Die zweite WBO-Junioren-Veranstaltung in diesem Jahr führte die Junioren nach Neu-Ulm und nach Ehingen.

In Neu-Ulm besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Digital Vehicle Scanner von TÜV Süd und erhielten einen Einblick in die Funktionsweise und die Einsatzgebiete des Scanners. Es war beeindruckend zu sehen, wie innerhalb weniger Sekunden der äußere Zustand eines Fahrzeuges – vom Pkw über den Bus bis hin zum Lkw – digital erfasst werden kann. Um es besonders praxisnah für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gestalten, brachte Chris-

toph Rösch von RÖSCH Reisen aus Erbach-Ringingen dankenswerterweise einen seiner Busse mit, der durch den Scanner gefahren wurde.

Im Anschluss erläuterte Martin Kusatz, Geschäftsführer der Digital Vehicle Scan GmbH & Co. KG, sehr anschaulich die Auswertung der Bildaufnahmen und beantwortete alle Fragen der WBO-Junioren.

Die nächste Etappe führte die Gruppe nach Ehingen in die dortige Gewerbliche Schule. Nach einem Mittagimbiss in der Mensa drückten die WBO-Junioren die Schulbank und ließen sich eine Übersicht über die Lehrinhalte der Berufe Berufskraftfahrer (Personenverkehr) und Fachkraft im Fahrbetrieb geben. Danach führte der Studiendirektor Bernd Heideker seine Besucher durch die Räumlichkeiten des Schulcampus einschließlich der dortigen Wohnheime.

Auch der kulturelle und touristische Teil kam an diesem Tag nicht zu kurz. Als letztes Ziel steuerte die Gruppe das Kloster in Zwiefalten an. Nach einer Führung durch das bedeutende Bauwerk mit seinen herrlichen Deckenfresken und aufwändigen Stuckarbeiten ließen die WBO-Junioren den informativen Tag bei einem Abendessen ausklingen.



**1 / 2 / Besichtigung des Digital Vehicle Scanners beim TÜV Süd.  
3 / Das Kloster Zwiefalten gilt als Gesamtkunstwerk des süddeutschen Rokoko.**

Wir danken allen Akteuren, die diese Informationsveranstaltung zu einem gelungenen Event werden ließen, und werden die entstandenen Kontakte weiter pflegen.

**7.5**

**WBO-Mitgliederreise  
zur Messe BUS2BUS 2019**

Berlin | 19/03 – 21/03/2019

Am 19. bis 21. März fand in Berlin zum zweiten Mal die Fachmesse BUS2BUS statt, die neben der Fachausstellung ein Future Forum und den bdo-Kongress 2019 umfasste. Der WBO hatte aus diesem Anlass zu einer Mitgliederreise eingeladen, an der 22 Personen teilnahmen. Das WBO-Frauen-Netzwerk schloss sich dieser Berlin-Reise an.

Am Vortag standen bereits Besuche im Bundestag bei Michael Donth MdB (Reutlingen) und im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) bei Staatssekretär Steffen Bilger MdB (Ludwigsburg) auf dem Programm.

Die nächste BUS2BUS findet vom 13. bis 15. April 2021 statt.



- 1/ Die Reisegruppe – darunter Mitglieder des WBO-Vorstands und der Geschäftsstelle – beim Besuch des Bundestags. Sie wurden begleitet von Michael Donth MdB (untere Reihe/links) und Staatssekretär Steffen Bilger MdB (unten, 2. von links).**
- 2/ Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bei seiner Eröffnungsrede auf dem Kongress.**





**3/** Blick in die BUS2BUS-Messehalle.

**4/** Beim Eröffnungsrundgang traf Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, auf die Teilnehmerinnen des WBO-Frauen-Netzwerks und der bdo business women.

**5/** Autonome Elektromobilität für den Stadtverkehr der Zukunft: Die ZF Friedrichshafen stellte mit dem e.GO Mover einen sicheren und umweltschonenden Verkehrsträger für urbane Ballungszentren vor.



**7.6**

**WBO-Frauen-Netzwerk**

**Reise zur Messe BUS2BUS 2019**

Berlin | 19/03 – 21/03/2019



**1/ Die Damen vom WBO-Frauen-Netzwerk vor der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin.**

Das WBO-Frauen-Netzwerk beteiligte sich an der WBO-Mitgliederreise zur BUS2BUS in Berlin. Gemeinsam besichtigte die Reisegruppe das Reichstagsgebäude und besuchte im Bundestag den Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises Reutlingen, Michael Donth MdB, und Staatssekretär Steffen Bilger MdB, Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Ludwigsburg und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Im Rahmen der BUS2BUS lud der bdo zum ersten Treffen des bdo business women (bbw) Netzwerkes am Stand des bdo ein. Die Damen des WBO-Frauen-Netzwerkes bildeten dabei die größte Landesgruppe. Innerhalb der Messe nahmen sie am Messerundgang mit Bundesminister Andres Scheuer teil und waren zum Treffen mit weiteren Vertretern aus der Bundespolitik beim Fastenfischessen geladen.

- 2/ Die Reisegruppe blickt von der Glaskuppel des Reichstags ...**
- 3/ ... auf den Plenarsaal.**
- 4/ Angeregte Diskussionsrunde am Stand des bdo business women (bbw) Netzwerkes.**

Die Landesvertretung von Baden-Württemberg war ebenfalls Ziel der Reise. Dort trafen sich die Frauen mit der Bundesratsreferentin Dr. Sabine Krüger, Beauftragte des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg im Bund, zu einem längeren Austausch zu diversen Themen, u. a. zu Fahrverboten, Fahrer-mangel und Ausschreibungsverfahren.





Im Mittelpunkt der WBO-Frauen-Treffen steht neben dem Austausch immer auch die Weiterbildung. Dieses Jahr waren gleich mehrere Themen auf der Agenda: Digitalisierung,

### Herbstseminar 2019

Bad Waldsee | 13/11 – 15/11/2019

Bei schönstem Herbstwetter traf sich das WBO-Frauen-Netzwerk zum Herbstseminar in Bad Waldsee. Bereits zum zweiten Mal war das Waldsee Golf-Resort Tagungsort des Netzwerktreffens.

Motivation, Pressearbeit und Tarifrecht. Die Themen Tarifrecht und Pressearbeit übernahmen die stellvertretende Geschäftsführerin Yvonne Hüneburg und Ulrike Schäfer, die beim WBO die Kommunikation verantwortet. Zum Thema Digitalisierung trug Katja Fellmeth, Leiterin Wirtschaft der IGP, mit einem allgemeinen Überblick über Veränderungen in der Arbeitswelt durch die Digitalisierung bei. Ganz im Zeichen zwischenmenschlicher Interaktion stand der Workshop »Führung durch Motivation« mit Hermann Müller, der über die Bedeutung von Kommunikation und Selbstreflexion referierte.



Auch in puncto Geselligkeit kamen die Damen auf ihre Kosten. Am zweiten Abend stand das Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee samt exklusiver Führung auf dem Programm. Die Gruppe folgte den sieben Routen durch die »Welt des mobilen

Reisens« und machte sich mit der Geschichte vom Wohnauto bis hin zum Wohnmobil vertraut. Auch Einblicke in Wohnmobile aus Großbritannien und den USA waren aufschlussreich.

Zum Abschluss gab es im Rahmen der 37. Internationalen Spezialitätenwochen in Bad Waldsee mexikanische und brasilianische Spezialitäten.

1/ Die WBO-Frauengruppe umringt das Konterfei von Erwin Hymer.  
2/ Im Museum wird u.a. ein schnuckeliges Wohnmobil präsentiert.  
3/ Yvonne Hüneburg bei ihrem Vortrag.

4/ Hermann Müller leitete den Workshop »Führung durch Motivation«.  
5/ Die Teilnehmerinnen an der festlich eingedeckten Tafel.

## 7.7

## 14. WBO-ErlebnisBusReise 2019

Günzburg | 05/09/2019



Glücklich und zufrieden nach einem tollen Tag: Die ErlebnisBusReise von LEGOLAND® Deutschland und dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V. (WBO) bescherte mehr als 1.000 Kindern und deren Betreuern aus sozialen Einrichtungen aufregende Stunden im Familien-Freizeitpark in Günzburg. Ermöglicht hatten die vergnüglichen Stunden die Einladung von LEGOLAND® Deutschland und mehr als 20 engagierte Busunternehmen aus Baden-Württemberg. Die WBO-Mitglieder hatten sowohl Busse als auch Fahrer für die gute Sache unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

»Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich«, so Bärbl Mielich, Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Soziales und Integration, »Sie sind ein Vorbild für eine Gesellschaft des Miteinanders.«

»Für uns als Familien-Freizeitpark stehen immer die Kinder im Mittelpunkt«, so Manuela Stone, Geschäftsführerin LEGOLAND® Deutschland. »Wir freuen uns, wenn diese nach einem Tag bei uns glücklich nach Hause fahren – umso mehr, weil unsere heutigen Gäste es nicht immer leicht im Leben haben.«

## Kinder erleben das Legoland

**Benefiz OVA ermöglicht Fahrt nach Günzburg in den Freizeitpark.**

**Aalen.** 20 engagierte Busunternehmen aus Baden-Württemberg – unter ihnen die OVA Aalen – haben es 1000 Kindern ermöglicht, bei der Benefizaktion im Günzburger LEGOLAND® Deutschland dabei zu sein. Die Erlebnisbusreise von LEGOLAND® und dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) bescherte den Kindern und deren Betreuern aus sozialen Einrichtungen aufregende Stunden im Familien-Freizeitpark.

Die OVA hatte, wie die anderen WBO-Mitglieder, sowohl Busse als auch Fahrer für die gute Sache unentgeltlich zur Verfügung gestellt. »Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich«, lobte Staatssekretärin Bärbl Mielich.

Die Presse berichtete positiv von der ErlebnisBusReise, oben am 10/09/2019 in den Aalener Nachrichten, rechts am 11/09/2019 in der Schwäbischen Post Aalen.



### OVA unterstützt Reise ins Legoland

**AALEN (an) -** Die Erlebnis-Busreise von Legoland Deutschland und dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) hat mehr als 1000 Kindern und deren Betreuern aus sozialen Einrichtungen aufregende Stunden im Familien-Freizeitpark in Günzburg beschert. Ermöglicht hatten dies die Einladung von Legoland und mehr als 20 engagierte Busunternehmen aus Baden-Württemberg. Sie hatten sowohl Busse als auch Fahrer für die gute Sache unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Firma OVA aus Aalen unterstützt diese Aktion seit ihrem Beginn ununterbrochen und stellte auch dieses Jahr wieder einen Bus bereit. »Sie sind ein Vorbild für eine Gesellschaft des Miteinanders«, lobte Staatssekretärin Bärbl Mielich das Engagement der Busunternehmen.

Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, liegt die ErlebnisBus-Reise, die in diesem Jahr zum 14. Mal durchgeführt wurde, sehr am Herzen: »Ich bin froh und stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen, die diesen Tag möglich gemacht haben, und freue mich mit den Kindern.«



Die ErlebnisBusReise von WBO und LEGOLAND Deutschland besuchte 1.000 Kindern aus Baden-Württemberg einen tollen Tag im Freizeitpark in Günzburg.



# Charityevent für Kinder im Legoland

Schirmherr der Veranstaltung ist Manfred Lucha

ENGEN (sz) - Glücklich und zufrieden nach einem tollen Tag: Die Erlebnisbusreise von Legoland Deutschland und dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) besuchte mehr als 1000 Kindern und deren Betreuern aus sozialen Einrichtungen aufregende Stunden im Familien-Freizeitpark in Günzburg.

Ermöglicht hatten dies die Einladung von Legoland Deutschland und mehr als 20 engagierten Busunternehmen aus Baden-Württemberg: Die WBO-Mitglieder, darunter die Firma Reisch Omnibusverkehr aus Mengen und Bad Saulgau, hatten sowohl Busse als auch Fahrer für die gute Sache unentgeltlich zur Verfügung gestellt. „Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich“, so Bärbl Mielich, Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Soziales und Integration, „Sie sind

ein Vorbild für eine Gesellschaft des Miteinanders.“ „Für uns als Familien-Freizeitpark stehen immer die Kinder im Mittelpunkt“, so Manuela Stone, Geschäftsführerin Legoland Deutschland. „Wir freuen uns, wenn diese nach einem Tag bei uns glücklich nach Hause fahren – umso mehr, weil unsere heutigen Gäste es nicht immer leicht im Leben haben.“

Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, liegt die Erlebnisbusreise, die in diesem Jahr zum 14. Mal Menschen beglückt hat, sehr am Herzen: „Ich bin froh und stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen, die diesen Tag möglich gemacht haben.“

Die Firma Reisch Omnibusverkehr hat die diesjährige Erlebnisbusreise sehr gerne unterstützt. „Es war für uns selbstverständlich und eine Herzensangelegenheit, dazu beizutragen, den sozial benachteiligten Mädchen und Jungen eine Freude zu

bereiten“, so Geschäftsführer Thorsten E. Reisch. Die Firma Reisch hat 36 Kinder und ihre Betreuer in sozialen

Einrichtungen in Sigmaringen und in Ulm abgeholt und sicher wieder nach Hause gebracht.



Staatssekretärin Bärbl Mielich, WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier sowie Manuela Stone, Geschäftsführerin Legoland Deutschland (v.li.) freuen sich über das Gelingen der Erlebnisbusreise.

FOTO: REISCH GMBH

2

1/ Freuten sich über glückliche Kinder (v.l.n.r.): Staatssekretärin Bärbl Mielich, WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier und LEGOLAND-Geschäftsführerin Manuela Stone, umringt von den LEGOLAND-Maskottchen.

2/ Am 02/10/2019 berichtete die Schwäbische Zeitung ausführlich von der 14. ErlebnisBusReise.



**7.8**

**WBO-Mitgliederreise  
zur 25. Busworld Europe 2019**

Brüssel | 19/10 – 21/10/2019

Bis 2017 wurde sie im familiären Kortrijk/Belgien veranstaltet und 2019 in die europäische Hauptstadt Brüssel verlegt: die älteste und bekannteste Omnibus-Ausstellung Busworld Europe. Die dreitägige Mitgliederreise des WBO zur Busworld 2019 hielt die eine oder andere Überraschung parat.

Frühmorgens ging es am Samstag, 19. Oktober, in Böblingen mit dem Mercedes-Benz-Bus los. In Karlsruhe und Dannstadt/Rheinland-Pfalz stiegen die restlichen der schlussendlich 47 Mitreisenden ein. Über Luxemburg erreichte die Gruppe aus Baden-Württemberg Brüssel zur geplanten Zeit und bekam auch gleich einen Vorgeschmack darauf, was sich in den folgenden Tagen bestätigen sollte: Brüssel und Busse sind eine Herausforderung!

Nach einer kurzen Rast im zentral gelegenen Hotel ging es zur Busworld. Nach dem Besuch des Messestands der

Fa. Ziehl-Abbegg gab es am Stand von VDL Bus & Coach ein kurzes Warm-up, bevor uns der Hersteller ins Atomium zum abendlichen Menü in luftiger Höhe einlud – mit einer nicht alltäglichen Aussicht!

Gut gefüllt war der Terminkalender am Sonntag: MAN, Solaris, IVECO und Daimler Buses hatten Standbesuche vorbereitet. Den interessierten Unternehmerinnen und Unternehmern blieb jedoch genügend Zeit, sich darüber hinaus auf der Busworld umzuschauen, bevor es auf Einladung von Daimler Buses zum Abendessen in die lebhafteste Brüsseler Innenstadt ging.



**Nach wie vor sehr beeindruckend: das für die Expo 1958 errichtete, 102 Meter hohe Atomium in Brüssel. Es stellt ein aus neun Atomen bestehendes, stark vergrößertes Eisen-Kristallmodell dar.**







1

Am Montag wurde es politisch: In der baden-württembergischen Landesvertretung gaben Dr. Johannes Fischer und Andreas Nägele (EU-Kommission) Einblicke in die europäische Arbeit und standen den WBO-Mitgliedern Rede und Antwort. Gut gelaunt und mit vielen neuen Eindrücken fuhr die Gruppe dann am Abend des 21. Oktobers mit dem Bus nach Böblingen zurück.



2



3

1/ Frank Mandel (r.), Daimler Buses, bei der Standführung für die WBO-Mitglieder. Eines der Highlights war der neue Citaro.  
 2/ Mit Vergnügen informierten sich die WBO-Mitglieder auf der Busworld-Messe.  
 3/ Rudi Kuchta (Mitte r.), MAN, bei der Begrüßung am MAN-Stand.  
 4/ Günter Maier (r., mit Krawatte), Solaris, beantwortet Fragen im Bus.  
 5/ Die Reisegruppe zu Besuch in der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel.



4



5

**7.9**

**73. WBO-Jahrestagung  
mit Fachausstellung 2019**

Fellbach | 28/11/2019

Im Zeichen des Wandels stand die 73. Jahrestagung des Verbandes Baden-Württembergischer Busunternehmen (WBO) am 28. November in der Alten Kelter in Fellbach. Die Branche unterliegt auch im »Ländle« einem deutlichen Strukturwandel. Der Fokus der Veranstaltung lag daher auf den Chancen für den Mittelstand in spannenden Zeiten. Die privaten Busunternehmen bilden die Hälfte des gesamten Verkehrsangebots in Baden-Württemberg ab. Damit dies so bleibt, sieht der WBO die Politik in der Pflicht.

Stichwort »Bündnis für den Mittelstand«: Dieses soll mittelständischen Busunternehmen auch in Zeiten zunehmenden Wettbewerbs eine Zukunftsperspektive erhalten. Zwei Jahre und zahlreiche Verhandlungsrunden später zieht der Verband ein ernüchterndes Fazit. Klaus Sedelmeier gab Innenminister Thomas Strobl mit auf den Weg, der kommunalen Seite zu verdeutlichen, wie wichtig dieses Bündnis für die privaten Omnibusunternehmen in Baden-Württemberg ist. »Ich bin sicher, dass das



Stichwort Busförderung: Der WBO hatte gefordert, die Busförderung auf 30 Mio. € jährlich aufzustocken. Mit Erfolg: Der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl teilte mit, dass die Regierungsfractionen vereinbart hätten, das Busförderprogramm in den nächsten beiden Jahren um jeweils 10 Mio. € auf dann 25 Mio. € jährlich aufzustocken. Der Landtag hat diese Mittelaufstockung mit dem Haushalt 2020/2021 im Dezember beschlossen. »Wir sehen das als Zeichen, dass die Landesregierung Busse als wichtigen Baustein einer umweltgerechten Verkehrspolitik ernstnimmt«, so WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier vor den gut 200 Gästen.



**1/ WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier.  
2/ Innenminister Thomas Strobl (rechts)  
unterstrich die Bedeutung der privaten  
Busunternehmen, WBO-Geschäftsführer  
Dr. Witgar Weber (links) freute sich über  
die positive Einschätzung.  
3 / 4 / Austausch und Information standen  
im Mittelpunkt der WBO-Jahrestagung.**





**5 /** Alexander Möller, Roland Berger GmbH, sieht in der Mobilitätsevolution Chancen für den Mittelstand in spannenden Zeiten.

**6 /** Vom Verkehr von morgen, angetrieben von Künstlicher Intelligenz, berichtete Salvatore Romeo, IA Daimler AG IBM Corporation.

Verkehrsministerium ein hohes Interesse an einem guten Abschluss hat«, so Strobls Antwort. Der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration unterstrich in seiner Keynote mehrfach die Bedeutung der privaten Busunternehmen. Mit gut 10.000 Beschäftigten sei der WBO in Baden-Württemberg ein wichtiger Arbeitgeber. »Sie sind das wahre Kraftzentrum, nicht nur wegen ihrer PS-starken Busse, sondern wegen ihrer mittelständischen Struktur.« Bei der Mehrwertsteuer sieht Strobl zumindest die Fernbusse auf einer Ebene mit der Bahn. Und die Grenze für Minijobber sollte seiner Meinung nach in einem ersten Schritt auf 555 € angehoben werden. »Das hören wir gerne«, merkte WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber an.

Die Vorträge von Alexander Möller und Salvatore Romeo über Chancen für den Mittelstand und den Verkehr von morgen zeigten mögliche Wege für die baden-württembergischen Busunternehmen auf, fit für die Zukunft zu werden.

**7 /** Auf reges Interesse stieß die begleitende Fachschau, bei der knapp 50 Aussteller aus der Busbranche ihre Produkte präsentierten.  
**8 /** In lockerer Atmosphäre ließen die Mitglieder und Gäste den Tag ausklingen.





1



2



3

1/ Gruppenbild aller geehrten Fahrerinnen und Fahrer in der Alten Kelter in Fellbach.  
2/ Martin Burkart, beim WBO zuständig für Lenk- und Ruhezeiten, moderierte die Veranstaltung.

3/ Für 15 Jahre und mehr unfallfreies Fahren erhielten die anwesenden Jubilare eine Sonderehrung durch Dr. Jens Heinemann.  
4/ Bei der Vormittagsveranstaltung berichtete Christian Egger, TÜV Süd, über Fahrerassistenzsysteme.



4



**7.10**

**30. Fahrertag**

**»Sicher & Unfallfrei« 2019**

Fellbach | 28/11/2019



**5/ Potenzieller Nachwuchs: die Azubis der Berufsfachschule in Ehingen.**

**6/ Weibliche Fachkräfte werden geschätzt, sind jedoch noch weit in der Unterzahl. Für ihren Einsatz erhielten sie eine Ehrung und Blumengestecke.**

**7/ Dr. Jens Heinemann, Vertriebsleiter Deutschland Daimler Buses, hielt den Festvortrag.**



Sie sind die Säulen eines jeden Busunternehmens: die Fahrerinnen und Fahrer. Einmal im Jahr erfahren sie beim Fahrertag des WBO besondere öffentliche Aufmerksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung.

In der Alten Kelter in Fellbach beging der WBO am 28. November einen runden Geburtstag – den 30. Fahrertag. Stolze 116 Busfahrerinnen und Busfahrer aus allen Teilen des Landes haben sich in diesem Jahr die Auszeichnung durch ihre umsichtige Fahrweise »Sicher und Unfallfrei« verdient. Besonders freut sich der Verband über weibliche Fachkräfte – mit insgesamt acht ausgezeichneten Busfahrerinnen sieht der Vorsitzende Klaus Sedelmeier dort noch Luft nach oben.

Fahrernachwuchs ist in Zeiten von Fahrermangel ein großes Thema. 30 Auszubildende der Gewerblichen Berufsschule Ehingen freuten sich über den motivierenden Applaus, der ihren Einsatz als Berufskraftfahrer belohnte.

Interessiert verfolgten die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Fahrertages die Ausführungen von Christian Egger, TÜV Süd, zu Fahrerassistenzsystemen sowie den Festvortrag von Dr. Jens Heinemann, Daimler Buses, der sehr gerne die zahlreichen Ehrungen persönlich vornahm.

Gelungener Abschluss war für viele Teilnehmer der Besuch beim VfB Stuttgart, bei dem sie einen Blick hinter die Kulissen werfen konnten.

**7.11**

**1. Kongress Bus2go**

Heilbronn | 03/12/2019

Engagierte Referenten, zufriedene Gäste, die Anreisen bis zu drei Stunden in Kauf nahmen, ein nagelneuer Hörsaal, motivierte Studenten: Die Premiere von »Bus2go«, dem neuen Veranstaltungsformat des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) und der Hochschule Heilbronn, war ein toller Erfolg.

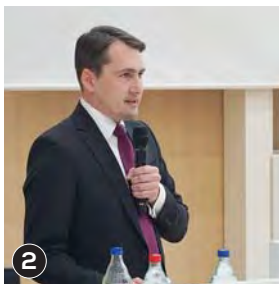


Der ganztägige Kongress stand unter dem Motto »Mit Elektro-Bussen die Welt retten: Geht das so einfach?« Die unterschiedlichen Facetten der Elektromobilität aufzuzeigen, war ein Ziel, neben dem fachlichen und kollegialen Austausch. Topreferenten fütterten die annähernd 200 Gäste beim vormittäglichen Plenum mit Informationen, während am Nachmittag der Dialog im Mittelpunkt stand.

Der Keynote-Speaker Professor Dr. Uwe Lahl, Ministerialdirektor im baden-württembergischen Verkehrsministerium, hob das große Potenzial von Bussen

hervor, viele Menschen emissionsarm oder gar emissionsfrei zu befördern. Noch gebe es viel zu tun: Von 274 zugelassenen E-Bussen in Deutschland fahren 56 auf baden-württembergischen Straßen. Der Dieselanteil liegt (noch) bei 97,3 %. »Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2030 den ÖPNV zu verdoppeln«, so der Amtschef von Verkehrsminister Winfried Herrmann. »Bis dann sollen 90 % der Busse bei uns im Land klimaneutral unterwegs sein.« Ein ambitioniertes Ziel, das durch entsprechende Förderprogramme des Bundes und des Landes erreicht werden soll, wie ein Dialog am Nachmittag vertiefte.

Der Wille ist vorhanden – etliche private Busunternehmen haben E-Busse in ihre Flotten aufgenommen. Sie zeigten ihre Erfahrungen anhand von Best-Practice-Beispielen auf. »Der Bus ist jetzt schon Klimaschützer Nummer Eins. Wir als Branche haben ein großes Interesse daran, diesen Umweltvorsprung



**1/ Alle Vorträge und Dialoge bei der »Bus2go« stießen auf großes Interesse und sorgten in den Pausen für regen Austausch.**

- Es referierten zu folgenden Themen:**  
**2/ Prof. Dr. Tobias Berecker, LOGWERT (Innovationslabor für Logistik und Wertschöpfung): Was treibt den Bus an?**  
**3/ Bjoern Hasselgren, Swedish Transport Administration National Planning Departement: Introduction of electric buses in Sweden – a survey of three regions' electrification.**  
**4/ Olaf Toedter, Karlsruher Institut für Technologie: Alternative Kraftstoffe und ihre Bedeutung für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität.**  
**5/ Prof. Dr. Hermann Koch-Gröber, Hochschule Heilbronn: Busantriebe der Zukunft – mit Diesel!**  
**6/ Dr. Ulrich Kleine, Elektrizitätswerk Mittelbaden: Wie kommt der Strom zum Bus?**



7 / Blick in den gut besuchten neuen Hörsaal der Hochschule Heilbronn.  
 8 / Im Dialog zu den Themen Werkstatt, Wartung und Betriebshof: Michael Krech (rechts), Autohaus Karl Russ, und Markus Wiedemann von der Stuttgarter Straßenbahnen AG.  
 Austausch über Praxiserfahrungen:  
 9 / Michael Dalhof, Transdev GmbH,



10 / Mark Hogenmüller, Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft, und  
 11 / Sebastian Menges, Rhein-Neckar-Verkehrs-GmbH.

12 / Klaus Huber, eeMobility GmbH, sagt: Die Zukunft ist elektrisch. Kosten, Finanzierung und Förderung waren die Themen von:

13 / Mona Mühlbäck, Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, und  
 14 / Andreas Vetter, TRAPICO Schienen-innovations GmbH.

15 / Zufrieden über die erste »Bus2go« (v.l.n.r.): Dr. Witgar Weber, Dr. Ulrich Kleine, Geschäftsführer Elektrizitätswerk Mittelbaden, Prof. Dr. Hermann Koch-Gröber, Hochschule Heilbronn, WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier und Prof. Dr. Jens Hujer, Hochschule Heilbronn.



weiter auszubauen, um das Potenzial des Busses voll auszuschöpfen«, betonte der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier.

Dass die »Bus2go« auf großes Interesse stieß, zeigte sich auch daran, dass die vier Dialoge am Nachmittag ebenso gut besucht waren wie das mit fünf Vorträgen intensiv bestückte Plenum am Vormittag. Entsprechend fiel das Fazit der Organisatoren aus: »Ein großes Lob geht an unsere Studenten«, so Professor Dr. Jens Hujer von der Hochschule Heilbronn. »Sie haben sich sehr ins Zeug gelegt.« Vor allem der aktuelle Film und die Live-Videowand beeindruckten die Gäste. »Wir sind überaus zufrieden«, bilanzierte Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer des WBO.

Der Termin für den nächsten Kongress »Bus2go« steht bereits fest: 9. Oktober 2020 – natürlich wieder auf dem Campus in Heilbronn.



Die unabhängige Zeitung für Baden-Württemberg

# STUTTGARTER ZEITUNG



Heute mit ihrem Fernsehmagazin

Nr. 2591 | 45. Woche | 75. Jahrgang | E 4029 | B

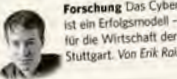
Freitag, 8. November 2019 | Ausgabe Kreis Böblingen



## Source – der medienpolitische Kongress Die Zukunft der Medien

Die Landesregierung hat auf einer hochrangigen Tagung die Rolle des Qualitätsjournalismus für die Gesellschaft hervorgehoben. SEITE 31

### Die klügsten Köpfe gewonnen



**Forschung** Das Cyber Valley ist ein Erfolgsmodell – für die Wirtschaft der Region Stuttgart. Von Erik Roid

Die Skeptiker waren schnell Hand, als Ministerpräsident Friedrich Kretschmann (Gründer) den Startschuss für das Cyber Valley gab. Tübingen und Stuttgart bei der Forschung zu Künstlicher Intelligenz (KI) auf Weltniveau gehen unter, starke Industrie wie Bosch und Daimler Geld geben neuen Erkenntnissen profitliche Skeptiker sagten damals voraus, dem Land der Automobil- und IT-Industrie ein digitales Wunder; der Zug sei abgefahren.

**Use aller Welt**  
I5-Jährige in Detmold soll kleinen Halbbruder erstochen haben SEITE 20

**Stuttgart**  
Das Varieté kommt nicht aus den roten Zahlen – die Stadt hilft SEITE 21

**Stuttgart**  
Ghost – das Musical feiert eine gelungene Premiere SEITE 22

### Cyber Valley geht auf Wirtschaft zu

Das in Tübingen und Stuttgart beheimatete Cyber Valley – Europas größte Forschungskooperation im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) – baut seine wirtschaftsnahe Forschung aus. Dies soll dank dem Aufbau des KI-Fortschrittszentrums Lernende Systeme in Stuttgart gelingen. Das Zentrum gehört zur Fraunhofer-Gesellschaft, die dem Cyber Valley nun beiträgt. Das neue Zentrum soll als Anlaufstelle für kleine und mittelständische Betriebe dienen, die sich eine eigene KI-Forschung nicht leisten können, aktuelle Forschungsergebnisse aber benötigen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Das Cyber Valley spielt drei Jahre nach seiner Gründung einen wichtigen Fachöffentlichungen an der Wertschöpfungskette. Dies zeigt eine aktuelle Auswertung, die unserer Zeitung vorliegt.

- Das Cyber Valley soll sich auszahlen SEITE 2

## Kosten im Busverkehr könnten explodieren

**E-Mobilität** Strenge EU-Vorgaben schreiben von 2021 an fixe Quoten für Elektrobusse vor. Das treibt die Preise. Von Christian Milanovic

Der Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) warnt vor deutlich steigenden Kosten bei den öffentlichen Nahverkehr eingesetzten Bussen. Demnach könnte die Belastung für Verkehrsunternehmen und öffentliche Auftraggeber um den Faktor drei steigen, wie VDV-Landesgeschäftsführer Ulrich Weber bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Verkehrsministerium (WBO) sagte. Als Kostentreiber gilt die im Sommer erlassene und vom 2. August 2021 an umzusetzende „Clean Vehicles Directive“ der EU-Kommission. Diese Richtlinie schreibt bei der Neuschaffung von Bussen starrere Quoten vor, die festlegen, wie viele von Bussen emissionsfrei betriebsbereit sein müssen. Laut Weber drohen Kostensteigerungen, weil die Elektrobusse in der Anschaffung teurer seien als ihre konventionell angetriebenen Pendanten. Zudem könne die Flotte nicht eins zu eins ausgetauscht werden. Das liegt an der im Vergleich zum Verbrennungsmotor geringeren Reichweite der Elektroantriebe. Weitere Kosten entstünden durch den komplexen Aufbau der Ladeinfrastruktur sowie den Umbau der Betriebshöfe für die Wartung der Elektrofahrzeuge.

Die Richtlinie sieht eine stärkere Quotierung der neu anzuschaffenden Elektrofahrzeuge in zwei Schritten vor. Zudem unterscheidet die Vorgabe zwischen zwei Fahrzeugkategorien. Die sogenannten emissionsfreien Fahrzeuge wie batterie-

### Macron: Die Nato ist hirntot

Anlässlich des 30. Jahrestags des Mauerfalls haben US-Außenminister Mike Pompeo und Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) die Zusammenarbeit beider Länder gewürdigt. Zum Auftakt seines Deutschlandbesuches sprach Pompeo mit US-Soldaten. Danach besuchte er mit Maas historische Orte der Wende. Allerdings wurde sein Besuch von heftiger Kritik der französischen Präsidenten Emmanuel Macron an der Rolle der USA in der Nato überschattet. Macron sagte der britischen Zeitschrift „The Economist“: „Was wir derzeit erleben, ist der Hirntod der Nato.“ Kanzlerin Angela Merkel widersprach in Berlin dieser Einschätzung. AFP

- Außenpolitik in Absicht SEITE 3

### Krankenkasse zahlt Apps

Patienten können künftig auf Kassenkosten Gesundheits-Apps erhalten und Angebote zu Online-Sprechstunden nutzen. Dies sieht das Digitale-Versorgung-Gesetz vor, das der Bundestag am Donnerstag verabschiedete. SEITE 3, 4

### 3750 Jobs fallen weg

Bis Ende 2020 sollen bei der Telekom-Tochter T-Systems maximal 3750 Stellen wegfallen. Hunderte Mitarbeiter haben in diesem Jahr bereits das Unternehmen verlassen. Neben dem Jobabbau lösen Umstrukturierungen Sorgen aus. SEITE 11

### VfB benennt Kandidaten

Claus Vogt und Christian Riethmüller werden bei der Mitgliederversammlung am 15. Dezember um das Präsidentenamt beim VfB Stuttgart kämpfen. Der Vereinsbeirat des Clubs hat sie unter ursprünglich zehn Bewerbern ausgesucht. SEITE 40

### Wetter SEITE 20

Freitag	7°/3°
Samstag	8°/3°
Sonntag	6°/1°

### Börse SEITE 15, 16

- Dax 13.289,46 Punkte (+ 0,83 %)
- Dow Jones 27.674,80 Punkte (+ 0,66 %)
- Euro 1,1077 Dollar (Vortag: 1,1090)

### Ausführliches Inhaltsverzeichnis SEITE 2



Versuchsballon

## Big Brother fährt in Peking U-Bahn

Es ist nun ziemlich genau 50 Jahre her, dass die erste U-Bahn unter Peking hindurchbrause. Die Fahrt war in den Anfangsjahren den Beamten vorbehalten, Schubsen, Drängen, Rempeln galten als unfein. Die rote und die blaue Linie von einst gibt es immer noch, in der Zwischenzeit sind mehr als 20 weitere Strecken hinzugekommen. Mit einem Netz von rund 570 Kilometern ist die Metro von Peking heute die zweitgrößte der Welt (hinter die Metro von Shanghai). In vergangenen Jahr wurden mehr als 3,8 Milliarden Passagiere gezählt, Schubsen, Rempeln und Drängen gehören tagtäglich zur Benutzung dazu wie ein Sicherheitskonzept. Der Zugang zu Pekings U-Bahn ist an manchen Stationen ähnlich geschützt wie an europäischen Flughäfen. Zhan Minghui, der Direktor der öffentlichen Veranstaltung erklärt, und zu weiteren die Sicherheit der Fahrgäste garantieren und zu gleich lange Wartezeiten an den Kontrollpunkten vermeiden möchte – durch Technik. Automatische Gesichtserkennung soll jeden Fahrgast erfassen und dann in zwei Gruppen ein-

len. Die Guten dürfen schneller passieren, die Bösen müssen vor Metalldetektoren und Gepäckscannern anstehen. Pekings U-Bahn ist in großen Bereichen schon mal mit modernster 5G-Technologie ausgestattet worden. Wer genau zur Gruppe der Bösen zählen wird, ist hingegen nicht bekannt. Nach den Vorstellungen der Planer soll das im Aufbau befindliche Sozialkreditsystem dazu verwendet werden, Gut und Böse zu separieren. Bei dem System gibt es Negativpunkte für Straftaten, bewertet wird aber auch das soziale und politische Verhalten. Was europäischen Datenschützern das kalte Grausen über den Rücken jagt, ist in China weniger umstritten. Mehr als 200 Millionen Überwachungskameras sind schon heute über das Land verteilt – und sollen verdoppelt werden. Ein Strafzettel per Gesichtserkennung wurde, gab es Zuschauern gefüllten Stadion herausgeschickt wurde, gab es überwiegend Zustimmung für die Technik. Mit Künstlicher Intelligenz und 5G-Technologie wird nun möglich, wovon die U-Bahn-Fahrer vor 50 Jahren nicht zu träumen wagten.

### Kontrolle China baut die Gesichtserkennung aus. Das hat Folgen. Von Christian Gotschalk

Die Guten dürfen schneller passieren, die Bösen müssen vor Metalldetektoren und Gepäckscannern anstehen. Pekings U-Bahn ist in großen Bereichen schon mal mit modernster 5G-Technologie ausgestattet worden. Wer genau zur Gruppe der Bösen zählen wird, ist hingegen nicht bekannt. Nach den Vorstellungen der Planer soll das im Aufbau befindliche Sozialkreditsystem dazu verwendet werden, Gut und Böse zu separieren. Bei dem System gibt es Negativpunkte für Straftaten, bewertet wird aber auch das soziale und politische Verhalten. Was europäischen Datenschützern das kalte Grausen über den Rücken jagt, ist in China weniger umstritten. Mehr als 200 Millionen Überwachungskameras sind schon heute über das Land verteilt – und sollen verdoppelt werden. Ein Strafzettel per Gesichtserkennung wurde, gab es Zuschauern gefüllten Stadion herausgeschickt wurde, gab es überwiegend Zustimmung für die Technik. Mit Künstlicher Intelligenz und 5G-Technologie wird nun möglich, wovon die U-Bahn-Fahrer vor 50 Jahren nicht zu träumen wagten.





## 8.1

## Der WBO im Spiegel der Presse



Seit Juli bin ich beim WBO Ansprechpartnerin für alle Belange der Kommunikation. Nach 15 Jahren als Redakteurin

bei verschiedenen Tageszeitungen und elf Jahren in der Unternehmenskommunikation freue ich mich, gemeinsam mit Ihnen und für Sie zu wirken. Das Spektrum ist so weit gefasst, wie das Engagement des WBO. Es reicht von der Sichtung der Medienlandschaft über die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur konkreten Beantwortung von Mitgliederanfragen. Für mich ist Kommunikation klar, schnell und transparent.

Was habe ich in den vergangenen sechs Monaten erfahren? Inhaltlich eine Menge, die es zu sichten und zu bewerten gilt. Alles gut. Pressetechnisch ist Luft nach oben: Wir werden in der Öffentlichkeit – noch – nicht so wahrgenommen, wie es die Bedeutung der privaten Busunternehmen, die hervorragende Arbeit und der Einsatz aller Beteiligten gebieten. Dabei sind die Themen durchaus brisant, siehe Bündnis für den Mittelstand oder Tarifsituation. Dieser Geschäftsbericht zeigt einen Ausdruck der Resonanz unseres Wirkens in der Presse.

Gerne bin ich für Sie da – sprechen Sie mich an! Besten Dank & ebensolche Grüße aus Böblingen,

Ulrike Schäfer

## Was gab es 2019 über den WBO zu berichten?

Und: Was hat die Presse für berichtenswert erachtet? Das sind oftmals zwei Paar Stiefel.

Unbestritten der Höhepunkt war am 8. November: der WBO auf der Titelseite der Stuttgarter Zeitung! Mit der gemeinsamen Veranstaltung mit dem VDV zur CVD, der clean vehicle directive.

Intensiv hat das Jahr mit den Tarifverhandlungen begonnen, welche aufmerksam beobachtet worden sind. Gut so! Unser Engagement soll transparent sein.

Daneben hat sich der WBO zu den unterschiedlichsten Themen zu Wort gemeldet. Eine Auswahl der Veröffentlichungen in der Tagespresse haben wir für Sie zusammengestellt.

Uns ist wichtig, zu informieren. Unsere Mitglieder. Die Medien. Unser Netzwerk. Die Politik. Unsere Kontakte. Das tun wir mit Pressemitteilungen, via Einladung zu bestimmten Themen und Veranstaltungen, in Hintergrundgesprächen, bei Besuchen, im persönlichen Austausch. Und mit einem neuen Format, das uns sehr am Herzen liegt: dem Newsletter für Entscheider. Einmal pro Quartal erhalten 1.500 Adressaten alles Wissenwerte und Wichtige rund um uns und unsere Arbeit.

Der WBO bleibt dran!

Fränkische Nachrichten 19/10/2019.

(WBO-Pressespiegel 24/10/2019)

Busverkehr im Landkreis: Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer stellt Erklärung des Betreibers BRN in Frage

## „Die Ausschreibungspraxis verbessern“

**NECKAR-ODENWALD-KREIS.** Der Busverkehr im Neckar-Odenwald-Kreis stottert. Im Kreistagsausschuss wurde von „katastrophalen Zuständen“ gesprochen: Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit seien an der Tagesordnung. Landrat Dr. Achim Brötzel kündigte Konsequenzen an.

Verantwortlich für den Busverkehr im Neckar-Odenwald-Kreis ist die DB-Tochter BRN Busverkehr Rhein-Neckar. Das Unternehmen fährt seit April das Linienbündel Mosbach-Buchen, in dem sich nun die Beschwerden häufen.

Der neue Fahrplan sollte ursprünglich im Januar starten, die BRN bat indes wegen einer zu dünnen Personaldecke um Verschiebung auf April. Zur Erklärung der aktuellen Probleme führt die BRN weiterhin einen eklatanten Fahrerman-

gel an. Zudem habe die BRN nur 15 Prozent des Auftragsvolumens an Subunternehmer vergeben anstatt wie zuvor 40 Prozent. Auf Nachfrage einer Kreisrätin begründete das Unternehmen das damit, dass lokale Busunternehmen nicht über ausreichend Niedrigflurbusse verfügten.

Das stellt der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer, WBO, in Frage. „Wir meinen, dass die Subunternehmer von der Bahnstochter deswegen nicht beauftragt wurden, weil sie die Fahrer entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung nach Tarif bezahlen wollten und somit für die BRN schlicht zu teuer waren“, so WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber.

Bereits im Dezember vergangenen Jahres hatte der WBO auf die Praxis der BRN hingewiesen, Ange-

bote von Subunternehmern als zu hoch abzuweisen.

### „Zu günstig abgegeben“

„Dass die BRN jetzt fehlende Niedrigflurbusse als Begründung anführt, halten wir schlicht für vorge-schoben“, führt Dr. Weber aus. „Vielmehr ist es doch so, dass die BRN im Vergabeverfahren zu günstig abgegeben hat, und das baden die lokalen Busunternehmen jetzt aus.“ Der aktuelle Fall bestärkt den WBO darin, an seinen drei Grundvoraussetzungen für ein „Bündnis für den Mittelstand“ festzuhalten, welches der Verband seit mehr als zwei Jahren mit Vertretern des baden-württembergischen Verkehrsministeriums und Aufgabenträgern verhandelt. „Der Fall Buchen ist ein klassisches Beispiel für die von uns gefor-

derte Dumping-Kontrolle in Vergabeverfahren“, erklärt der WBO-Geschäftsführer. Die Vergabestellen müssen nach Auffassung des Verbands im Rahmen der Vergabeverfahren sicherstellen, dass nur tarif-treue, auskömmliche Angebote miteinander konkurrieren. Andere Angebote müssten zwingend ausgeschlossen werden.

Das Verkehrsministerium hatte vor drei Wochen ein klares Bekenntnis zum „Bündnis für den Mittelstand“ abgegeben. Der WBO hat das positiv aufgenommen.

„Die Notwendigkeit ist groß, die aktuelle Ausschreibungspraxis zu verbessern. Für alle Beteiligten. Das zeigt auch der Fall Buchen. Es ist daher höchste Zeit für ein entsprechendes Bündnis“, blickt Dr. Weber nach vorn.



Von unserem Redakteur  
Christian Gleichauf

Die grün-schwarze Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, den Öffentlichen Personennahverkehr im Land bis 2030 zu verdoppeln. Ein erster Schritt in der Region erfolgt im Schienenverkehr mit der Fahrplanumstellung am Wochenende. Doch der Busverkehr hinkt hinterher. Dazu kommt: Jeder dritte Bus soll bis dahin klimaneutral unterwegs sein. Auf kommunaler Ebene sind die Infos dazu noch kaum angekommen.

„Mit Elektro-Bussen die Welt retten“ lautete das zugespitzte Thema eines Kongresses des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) vergangene Woche auf dem Bildungscampus in Heilbronn. Dort betonte WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier, der Bus sei jetzt schon Klimaschützer Nummer eins. Doch EU, Bundes- und Landesregierung setzen die Betreiber unter Druck. „Mit 97,3 Prozent ist der Anteil an Dieselfahrzeugen im Busbereich immer noch sehr hoch“, sagt Ministerialdirektor Uwe Lahl aus dem Verkehrsministerium in Stuttgart. Eine EU-Richtlinie gibt vor, dass bis 2030 jeder dritte Bus emissionsarm oder -frei unterwegs sein muss.

Welche Antriebstechnik künftig in erster Linie zum Zuge kommen soll, lässt sich derzeit noch nicht sagen. 56 E-Busse sind im Land bis

„Das Ziel ist richtig, aber sehr ambitioniert.“  
Gerhard Gross, HNV

jetzt unterwegs. Der Bund und das Land fördern Investitionen in diesem Bereich, so dass die Mehrkosten zu 95 Prozent durch die Zuschüsse abgedeckt sind. Doch ungeklärte Fragen bei Reichweite, Ladeinfrastruktur und Personalschulung lassen bei den Betreibern keine Euphorie aufkommen.

Überrascht Dazu kommt: Die Ziele der EU im Bereich Klimaschutz werden überlagert von den Bemühungen von Bund und Land, dem Auto einen ÖPNV entgegenzusetzen, der einen Anreiz zum Umstieg bietet. Das Ziel, die Fahrgastzahlen bis



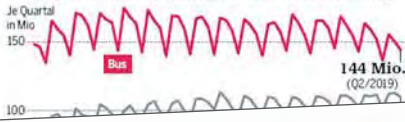
Ein engerer Takt auf der Frankenbahn wird nicht reichen, um die Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030 zu verdoppeln.

Foto: Archiv/S&P

# ÖPNV steht vor einer Herkulesaufgabe

REGION Land will Fahrgastzahlen bis 2030 verdoppeln – Klimaschutz-Ziele on top

## Fahrgäste im Nahverkehr Baden-Württemberg



zwar eine lange Zeit. „Aber bei diesen Vorlaufzeiten muss man sich jetzt schon ins Zeug legen, um dieses Ziel zu erreichen.“ Zudem seien Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit das A und O.

Auch in der Region laufen derzeit Vorbereitungen für Ausschreibungen von Busverkehren. Das sind langfristige Verträge, die auf das neue Ziel ausgerichtet werden könnten – und das möglichst koordiniert. Doch der Informationsfluss scheint hier noch nicht in Gang gekommen zu sein. Hinter vorgehaltener Hand gibt es vorsichtig formulierte Kritik, die Unsicherheit wächst. Offiziell sagt dazu allerdings niemand etwas.

Grenzen VCD-Regionalchef Hans-Martin Sauter hofft darauf, dass mit Reaktivierungen wie der Zabergäubahn auch auf der Schiene noch Zuwächse möglich sind. „Das größere Potenzial besteht aber beim Busverkehr.“ Bis auf Busspuren und Voran

des ÖPNV an allen genutzten Verkehrsmitteln von zehn auf 15 Prozent steigen soll. Das konkrete Ziel der Landesregierung ist dort nicht zu finden. Dabei weiß auch Lahl: „Eine Zunahme der Attraktivität des ÖPNV geht nur, wenn alle am selben Strang ziehen.“

Gerade im ländlichen Raum hakt es oft auf der letzten Meile. „Diese letzten Meilen gehen wir jetzt an“, sagt Lahl. Rufbus- und On-Demand-Systeme nennt er als Beispiel. Zudem hat die Landesregierung die ÖPNV-Finanzierung für die Kommunen und Kreise von 200 Millionen auf 250 Millionen Euro erhöht, fördert Infrastrukturmaßnahmen und unterstützt engere Taktungen. Kommentar „Mehr von allem“

### Ziele

Das Land hat das Ziel, die Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030 zu verdoppeln, erstmals im Nachhaltigkeitsbericht des Landesverkehrsministeriums festgelegt. Das war 2014. Unklar bleibt, wie verbindlich dieses Ziel ist. Auch die Koalition aus Union und SPD auf Bundesebene hat im Koalitionsvertrag verabredet, die Zahl der Fahrgäste im Fernverkehr bis 2030 zu verdoppeln. Bahnvorstand Bertold Huber räufte gegenüber dem „Tagesspiegel“ ein, dass die Herausforderungen im Nahverkehr noch größer sind als im Fernverkehr. cgl

STUTTGARTER ZEITUNG  
Nr. 30 | Dienstag, 5. Februar 2019

## Tarifeinwanderung

Im Streit um mehr Geld für die Beschäftigten privater Busunternehmen macht die Gewerkschaft Verdi Druck: Nach Göppingen wurden am Montag auch Betriebe im Rems-Murr-Kreis und in Tübingen bestreikt. Nun sind Böblingen, Ludwigsburg und andere Landkreise dran.

Mit einem wütenden Trillerpfeifen-Konzert haben am Montagmorgen rund 50 Busfahrer am Waiblinger Bahnhof die Abfahrt einiger ihrer Kollegen quittiert. Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi hatte die Beschäftigten von fünf privaten Omnibusbetrieben in Waiblingen, Backnang und Schorndorf nicht nur zu einer Kundgebung aufgerufen, sondern auch zu ganztägigen Arbeitsniederlegungen. Insgesamt rund 100 Beschäftigte setzten diesem Aufruf gefolgt. Man habe schon in der Nacht dafür gesorgt, dass kein Bus die Betriebe verlasse, sagt Andreas Schackert, der Verdi-Verhandlungsführer in dem aktuellen Tarifstreit.

Am Morgen haben die Arbeitsniederlegungen vor allem in jenen ländlichen Gemeinden, wo die es keine S-Bahn als Alternative gibt, bei Pendlern und Schülern zu Verspätungen geführt. So war etwa das Weissacher Tal in Sachen öffentlicher Nahverkehr teilweise abgehängt, weil dort das Busunternehmen Ruoff (ÖV) bestreikt wurde. Andere Firmen im Rems-Murr-Kreis, wie beispielsweise Schlienz-Tours, versicherten hingegen, dass sie die von ihnen bedienten Linien in Fellbach und Kernen trotz Streiks hätten bedienen können. Bereits am Freitag hatte das Landratsamt die mutmaßlich betroffenen Kommunen auf die bevorstehenden Arbeitsniederlegungen hingewiesen. Die hatten die Schulen und diese wiederum die Elternvertreter vorgewarnt. Dennoch warteten einige Schüler vergeblich auf ihren Bus.

Bei der Kundgebung in Waiblingen zeigten sich die Organisatoren mit der Resonanz und den Auswirkungen zufrieden. Man habe nach der ersten, ergebnislos abgebrochenen Tarifrunde Flagge zeigen müssen, sagte der Verdi-Verhandlungsführer Schackert. „Es ist eine Unverschämtheit, dass die Arbeitgeber bisher noch kein Angebot vorgelegt haben.“ Die Busfahrer bei privaten Firmen hätten nicht nur das Recht, die allgemeinen Kostensteigerungen auszugleichen zu bekommen. Sie müssten für ihre verantwortungsvolle Arbeit, die teilweise in bis zu 14 Stunden langen Schichten geleistet werde, auch entsprechend bezahlt werden.

Doch anstatt das Lohnniveau spürbar zu steigern, sei in den vergangenen Jahren eher das Gegenteil passiert. „Statt bei den entsprechenden Ausschreibungen So-



Bei einer Kundgebung am Waiblinger Bahnhof haben rund 50 Busfahrer ihre Position im Tarifstreit deutlich gemacht. Foto: Stoppel

Eberhard Geiger, der Geschäftsführer der bereits am Donnerstag bestreikten ÖVG Göppingen und Verhandlungsführer des Arbeitgeberverbands WBO Baden-Württemberg, der die Interessen von rund 400 privaten Busunternehmen im Land vertritt, versteht die Verschärfung des Tar-

rifkonflikts nicht: „Wir bedauern diese massiven Streikaktionen und halten sie für ungerechtfertigt. Der Termin für die Verhandlungen am 7. Februar steht seit Längerem fest. Wir sollten jetzt über Inhalte reden, nicht die Fahrgäste in der Kälte stehen lassen.“ Dieser Appell bleibt

vorerst ungehört. Die Streikenden in Waiblingen gaben sich kämpferisch. Cuno Brune-Hägele, der Geschäftsführer von Verdi Stuttgart: „Wir sind bereit, auch ein zweites und drittes Mal rauszugehen, wenn es sein muss, damit die Arbeitgeber kalte Füße bekommen.“

## Ein guter Monatslohn erfordert viele Überstunden

Omnibusgewerbe Die Gewerkschaft sucht den Anschluss an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes. Von Matthias Schiermeyer

Für Verdi ist die Lage klar: Die Fahrer der mehr als 400 privaten Omnibusfirmen müssen länger arbeiten, haben schlechtere Schichtzeiten und weniger Geld, verglichen mit den Beschäftigten der neun kommunalen ÖPNV- und Daher verlangt

werkschaft ein. Und „wenn man 169 Stunden tarifliche Arbeitszeit zugrunde legt, kommen auch mit 17 Euro keine 3500 Euro am Monatsende raus“, sagt der Landesfachbereichsleiter Andreas Schackert. „Das geht nur mit Überstunden.“ Üblicherweise absolviert ein Fahrer

Auftrag unterliegen dem Landes-Tariftruegesetz, das die Anwendung des Tarifvertrags vorschreibt. Anders verhält es sich bei sogenannten eigenwirtschaftlichen Verkehren – also Firmen, die frei am Markt und ohne ständige öffentliche Zuschüsse agieren. Dort wird die Einhaltung des Tarifvertrags ungenügend kontrolliert, so dass Abweichungen nach unten und Wettbewerbsvorteile die Folge sind. Es gibt ganze Landkreise im Südwesten, die ausschließlich eigenwirtschaftliche Verkehre haben, weil diese bei Aus-

Heilbronner Stimme  
10/12/2019.

Stuttgarter Zeitung  
05/02/2019.





Die Fahrschule hat Mark Gurewitsch (rechts) nun hinter sich. Sein Fahrlehrer Lothar Happes ist zufrieden mit ihm.

Foto: Factory/Andreas Weber

## Neustart mit 51 Jahren

**Böblingen** Busfahrer werden dringend gesucht. Deshalb bildet der Verband der Omnibusunternehmer seit einiger Zeit auch Quereinsteiger aus. Die ersten starten jetzt ins Berufsleben. *Von Gerlinde Wicke-Naber*

Mark Gurewitsch war zehn Jahre lang ein erfolgreicher Verkaufsfahrer bei einem Baummaschinenunternehmen. Er habe nach ganz Osteuropa Bagger und Kräne verkauft: Russland, Ukraine, Polen. Doch dann kam dort die Wirtschaftskrise, und Gurewitsch verlor seinen Job. Zwei Jahre lang war er arbeitslos. „Ich habe mehr als 400 Bewerbungen geschrieben. Doch die Unternehmen wollen lieber junge Leute“, sagt der 51-Jährige.



„Uns ist wichtig, dass wir die Busunternehmen bei der Personalsuche unterstützen.“

Witgar Weber, Chef der WBO

Der Chef des Böblinger Busunternehmens Pflieger hatte keinerlei Probleme mit Gurewitschs Alter. Im Gegenteil: Busunternehmer schätzen Mitarbeiter mit Lebenserfahrung. „Mit ein wenig Gelassenheit kann man als Fahrer auch brenzlige Situationen meistern“, sagt Lothar Happes, der als Fahrlehrer schon viele Hundert Busfahrer ausgebildet hat. Die Arbeitsagentur half Gurewitsch an Pflieger vermitteln. „Ich wollte mich eigentlich nur erkundigen. Doch Herr Pflieger hat mir gleich einen Arbeitsvertrag hingeliegt.“ Bevor er am 1. August seine Stelle antreten kann, muss er allerdings erst einmal 200 Stunden

Unterricht absolvieren plus vier Prüfungen. Mark Gurewitsch hat sie alle mit Bravour bestanden. „Ich habe 53 von 60 Punkten“, berichtet er stolz. Gurewitsch war einer von fünf Auszubildenden des ersten Lehrgangs des neuen Ausbildungsprogramms, das die Combus, eine Tochter des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO), ins Leben gerufen hat. Vorausgegangen war ein Hilferuf vieler Busunternehmen, die händeringend nach Fahrern suchten. „Uns ist wichtig, dass wir

berichtet er. „Alle fünf haben auf Anhieb alle Prüfungen bestanden. Das ist ungewöhnlich“, sagt Katja Fellmeth von Combus. Und alle fünf hätten auch sofort einen Arbeitsvertrag in der Region unterschrieben. Der nächste Kurs beginnt Mitte Oktober. Fellmeth hofft, dass dann bis zu 15 neue Busfahrer ausgebildet werden können. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Gesundheitscheck. „Da geht es vor allem um die Schicklichkeit. Bei Nachtblindheit darf man nicht Bus fahren“, sagt der Fahrlehrer Happes.

Drei Monate dauert der Kurs. 120 Stunden Theorie müssen die Teilnehmer bewältigen und 80 Fahrstunden. Vorgeschrieben sind jeweils eine Theorie- sowie eine Praxisprüfung beim Tür- und dann

und aussteigen können. Verlangt werde „eine vorausschauende sichere Fahrweise“. So müsse ein Busfahrer rechtzeitig vor einer Ampel bremsen, nicht abrupt. An diesem Donnerstag beginnt die Bewährungsprobe für Gurewitsch. Eingesetzt wird er im Linienverkehr in Böblingen und Sindelfingen. Ein wenig aufgeregt ist er. Doch er beruhigt sich selbst: „Die ersten zwei Wochen fahre ich zusammen mit einem erfahrenen Kollegen.“

### STÄNDIGE FORTBILDUNG

**Ausbildung** Voraussetzungen bei Combus sind ein Mindestalter von 24 Jahren, ein Führerschein der Klasse B oder alte Klasse 3 (seit mindestens zwei Jahren), ein einwandfreies sollicitisches Führungszeugnis, gute

## Verband wirft Landkreisen vor, durch Vergabep Praxis Existenz von Busunternehmen zu gefährden

Landkreistag reagiert verwundert und verweist auf Einigung über „Bündnis für den Mittelstand“

STUTTGART. Die privaten Omnibusunternehmen in Baden-Württemberg sehen sich durch die Vergabep Praxis der Landkreise in ihrer Existenz gefährdet. In diesem Jahr hätten bereits zwei größere Betriebe – Rexer aus Calw und Knauss aus Schorndorf – Insolvenz angemeldet. Dazu kämen mehrere kleine,



Laut Branchenverband wird jeder zweite ÖPNV-Kilometer in Baden-Württemberg von einem privaten Omnibusunternehmer zurückgelegt.

um könne jedoch nur Mittler zwischen WBO und Kommunen sein. „Beide Seiten müssen sich zum Wohle der Fahrgäste kompromissbereit zeigen.“

### Genauere Prüfung bei möglichen Dumpingangeboten angedacht

Nathalie Münz, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Landkreistags, reagierte verwundert. Ihren Angaben zufolge hatten sich alle Beteiligten, auch der WBO, im Juli auf einen Bündnistext geeinigt. Er sollte nur noch intern abgestimmt und dann unterzeichnet werden.

Demzufolge sollten die Aufgabenträger Angebote prüfen, die preislich aus dem Rahmen fallen, bevor sie den Zuschlag erteilen. In solchen Fällen wäre der Unternehmer verpflichtet nachzuweisen, dass er keine Dumpinglöhne bezahlt. Geprüft sollte in allen Fällen, in denen das günstigste Angebot 20 Prozent unter dem des zweitgünstigsten liegt. Auch beim Thema Indizierung sei der Landkreistag gesprächsbereit. Das Thema sei beim Treffen am 22. Juli jedoch ausgeklammert worden. (smic)

Stuttgarter Zeitung  
31/07/2019.

## Kosten im Busverkehr könnten explodieren

**E-Mobilität** Strenge EU-Vorgaben schreiben von 2021 an fixe Quoten für Elektrobusse vor. Das treibt die Preise. *Von Christian Milankovic*

Der Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) warnt vor deutlich steigenden Kosten bei den im öffentlichen Nahverkehr eingesetzten Bussen. Demnach könnte die Belastung für Verkehrsunternehmen und öffentliche Auftraggeber um den Faktor drei steigen, wie VDV-Landesgeschäftsführer Ulrich Weber bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) sagte. Als Kostentreiber gilt die im Sommer erlassene und vom 2. August 2021 an umzusetzende „Clean Vehicles Directive“ der EU-Kommission. Diese Richtlinie schreibt bei der Neanschaffung von Bussen starre Quoten vor, wie viele dieser Fahrzeuge emissionsfrei betrieben sein müssen. Laut Weber drohen Kostensteigerungen, weil die Elektrobusse in der Anschaffung teurer seien als ihre konventionell angetriebenen Pendanten. Zudem könne die Flotte nicht eins zu eins ausgetauscht werden. Das liegt an der im Vergleich zum Verbrennungsmotor geringeren Reichweite der Elektroantriebe. Weitere Kosten entstünden durch den komplexen Aufbau der Ladeinfrastruktur sowie den Umbau der Betriebshöfe für die Wartung der Elektrofahrzeuge.

elektrische, wasserstoffgetriebene oder aus einer Oberleitung gespeiste Busse müssen bei Neanschaffungen nach dem 2. August 2021 auf einen Anteil von 22,5 Prozent kommen. Ebenso hoch muss der Anteil der Fahrzeuge sein, die mit nachhaltigem Biokraftstoff, synthetischen Kohlenstoffen oder mit Gasarten betrieben werden. Für die restlichen 55 Prozent der Neanschaffungen gibt es keine Vorgaben. In einem zweiten Schritt nach dem 1. Januar 2026 erhöhen sich die Quoten für die nicht konventionell angetriebenen Fahrzeuge auf jeweils 32,5 Prozent.

Die Vorgaben gelten laut Dario Dubolino von der EU-Kommission aber nicht grundsätzlich für alle nach den genannten Stichtagen in Betrieb genommenen Busse. Entscheidend für die Anwendung der Quoten sei der Beginn der Ausschreibung zur Beschaffung der Neufahrzeuge.

Witgar Weber, Geschäftsführer des WBO, wies darauf hin, dass mit den aus Brüssel vorgegebenen Quoten für die Betriebe in Baden-Württemberg das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht sei. Das Land könne und wolle strengere Maßstäbe anlegen. Nach Vorgaben aus dem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept sollen bis 2030 neun von zehn Linienbussen elektrisch betrieben werden. Angesichts dieser Herausforderungen appellieren die beiden Verbandsvertreter an die Politik, die Förderung bei der Fahrzeugneubeschaffung zu erhöhen.

– Umsonst von Hall nach Heilbronn SEITE 7

Staatsanzeiger  
27/09/2019.

Stuttgarter Zeitung  
08/11/2019.



9

**AUS- UND  
WEITERBILDUNG**





**9.1****combus Fahrschule –  
Busfahrer- und Busfahrerinnen-  
qualifizierung**

Ende November 2018 war es endlich soweit – die combus Competence Mensch und Bus GmbH hat die Trägerzertifizierung erhalten.

Dies war ein wichtiger Grundpfeiler, um auch Kurse zertifizieren lassen zu können, die u. a. von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Die erste zertifizierte Maßnahme »Busfahrerqualifikation« war ein Kurs für Menschen, die den Führerschein der Klasse B bereits seit mindestens zwei Jahren besitzen. Sie starteten am 15. April 2019 und legten in der Zeit bis zum 11. Juli alle erfolgreich und im ersten Anlauf die Prüfungen für die Führerscheine der Klasse D und DE sowie die beschleunigte Grundqualifikation ab.

Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Teilnehmer und bedanken uns bei den Referentinnen, Referenten und Fahrlehrern herzlich für ihren Einsatz im Kurs: Lothar Happes, Christian Ostermaier, Gerhard Schaich, Manfred Reich, Iris Kerres, Kimberley Schneider und Katja Fellmeth.

**Abschlussfeier des Kurses  
Busfahrerqualifikation (v.r.n.l.):  
Iris Kerres, Kimberley Schneider,  
Christian Ostermaier, Lothar  
Happes, Leiterin Katja Fellmeth  
und die Absolventen.**



In der Zwischenzeit haben wir weitere Kurse zertifizieren lassen, sodass auch Personen an der Weiterbildung teilnehmen können, die den Führerschein der Klasse B noch keine zwei Jahre besitzen oder die vom Lkw auf den Bus umsteigen möchten.

Am 2. Dezember 2019 sind wir somit in eine neue, erweiterte zweite Runde gestartet.

Das nächste große Ziel ist die Zertifizierung der Teilqualifikation. Diese ermöglicht es Menschen ohne Ausbildung, einen Lehrberuf in Teilabschnitten zu erwerben. Abhängig von den Interessen und zeitlichen Ressourcen der Teilnehmenden haben diese die Möglichkeit, verschiedene Module hintereinander zu absolvieren und somit einen vollwertigen Berufsabschluss zu erlangen.

Jedes Modul der Teilqualifikation stellt sich eine abgeschlossene Einheit dar, die zur Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt befähigt. Dies gibt jedem die Entscheidungs- und Handlungsfreiheit, auch nur ein Modul zu absolvieren und nach der betrieblichen Lernphase in einem Betrieb zu arbeiten.



**Infotag zur Busqualifizierung:**  
Nach dem Willkommen am  
combus-Infotisch hatten die

**Interessenten Gelegen-**  
**heit, sich »vor Ort« im**  
**Omnibus zu informieren.**



**9.2****Schulung »Umgang mit Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Sinnesbehinderung« neu aufgestellt**

Im Rahmen der Teilqualifikation wird die combus das Modul 3 »Personen befördern« anbieten und ist dabei in enger Zusammenarbeit mit der IHK.

Da am Ende eines jeden Moduls der Teilqualifikation eine Kompetenzfeststellung erfolgen muss, ist es das Ziel, diese in Zusammenarbeit mit der IHK zu erbringen, um die hohe Qualität der combus Weiterbildungen auch an dieser Stelle sichtbar zu machen.



Unser Ziel hierbei ist die Zusammenarbeit mit der IHK im Rahmen der am Ende erfolgenden Kompetenzfeststellung. Die hohe Qualität der Weiterbildungen soll durch die gemeinsame Kompetenzfeststellung von IHK und combus weiter erhalten und ausgebaut werden. Dies ermöglicht den Teilnehmern einen qualitativ hochwertigen Abschluss.

Langfristig planen wir die Anschaffung eines eigenen Fahrschulbusses, um den Logistikaufwand und die Kosten reduzieren zu können.

Nachdem die bisherigen Referenten nicht mehr zur Verfügung stehen und für die Unterrichtsstunden der beschleunigten Grundqualifikation Inhalte erarbeitet werden mussten, hat die combus die Schulung »Umgang mit Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Sinnesbehinderungen« neu aufgestellt.

Die ersten Schulungen haben sowohl als offene Schulung in Böblingen wie auch als Schulung bei Kunden vor Ort, reinen ÖPNV-Unternehmen und in Betrieben mit gemischten Verkehren stattgefunden und kommen bei den Fahrerinnen und Fahrern sehr gut an.

Zur Veranschaulichung werden in den Schulungen ein Rollstuhl und ein Rollator eingesetzt. Die Überarbeitung der Schulung fand unter Federführung unserer neuen Kollegin Iris Kerres statt.

10

**DIENSTLEISTUNGEN**





**10.1****IGP und combus – Dienstleister für das Omnibusgewerbe**

Die Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G., IGP, ist seit vielen Jahren zuverlässiger Dienstleister für das Omnibusgewerbe.

1963 gegründet, betreut die IGP heute Kunden aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Polen. Vier Dienstleistungsbereiche deckt das Team um die wirtschaftliche Leitung Katja Fellmeth ab: Warenverkauf, AboCenter, Versicherungsservice und Umsatzsteuer-Clearing.

Der Warenverkauf ist seit 1963 fester Bestandteil der IGP. Den Anfang machte der Verkauf von Produkten, welche in den Betrieben benötigt werden. Heute bedient die IGP Busunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neben dem klassischen Warenverkauf wird der Buchungsservice stark nachgefragt. Neu im Angebot waren 2019 Karten für die Bundesgartenschau in Heilbronn.

Das AboCenter übernimmt die Abwicklung der Abrechnung und des Zahlungsverkehrs zwischen Schulen, Aufgabenträgern und den Verkehrsunternehmen. Dank einer weiteren Software bietet das AboCenter nun über beide in der Abrechnung in Baden-Württemberg gängigen Systeme Dienstleistungen an. Der Kundenkreis hat sich im vergangenen Jahr erweitert.

Das Portfolio des Versicherungsservice reicht von Kfz-Versicherungen über Reiseveranstalter-Insolvenz-Versicherungen bis hin zu Rechtsschutzversicherungen und Altersvorsorge. Der neueste Themenbereich betrifft den Schutz vor Risiken des digitalen Datenverkehrs, kurz Cyberversicherung.

**Das WBO-Gebäude in Böblingen-Hulb, Sitz des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V., der IGP und der combus.**

## 10.2

## IGP Warenverkauf

Ende der 1990er-Jahre kam die IGP Clearingstelle als ergänzende Dienstleistung dazu. Auch dieser Bereich wandelt sich ständig durch weitere Regelungen bei grenzüberschreitenden Verkehren, die im Reisegeschäft Standard sind. Die Schweiz kam hier in der jüngsten Vergangenheit als weiteres Abrechnungsland dazu. Ebenfalls unterstützt IGP Clearing bei der Einhaltung der Entsenderichtlinien.

Seit Dezember 2019 ist die neue Homepage der IGP <https://igp.wbo.de> online. Dort sind alle Dienstleistungsangebote der IGP mit wenigen Klicks zu finden.

Die combus – Competence Mensch und Bus GmbH – ist seit zwei Jahrzehnten verlässlicher Partner für Schulungen und Fortbildungen. Parallel zu den Fahrerschulungen gemäß der Weiterbildungsrichtlinie bietet combus praxisnahe Seminare zu aktuellen Themen und Brennpunkten aus der Verkehrsbranche an. Die Fahrerschulungen erfüllen alle Anforderungen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes und sind auf die Bedürfnisse der Unternehmen ausgerichtet. Die Teilnahme an einer Fahrerschulung der combus gilt als anerkannte Schulungsmaßnahme.

Neu ist der im vergangenen April gestartete Fahrschulbetrieb für die Führerscheinklasse D/DE. Die ersten Fahrschüler haben alle erfolgreich als Busfahrer bei verschiedenen Busunternehmen angeheuert.

Weiteres Wissenswertes finden Sie auf der neuen Homepage <https://combus.wbo.de>.



Wir, der IGP Warenverkauf, beliefern mit unserem umfassenden Sortiment von Markenartikeln und Eigenmarken unsere Kunden im In- und Ausland schnell und zuverlässig. In unserem Lager in Böblingen haben wir alle gängigen Artikel vorrätig und können so über 95 % der bestellten Waren bereits am nächsten Tag nach der Bestellung bei Ihnen anliefern. Alle weiteren Artikel liefern wir kurzfristig direkt durch unsere Lieferanten in Strecke aus. Auch Sonderbestellungen über nicht gelistete Artikel und Sonderanfertigungen können wir Ihnen über unsere Lieferanten und Partner anbieten und kurzfristig liefern.

Der bundesweite Buchungsservice für Eurotunnel- und Fährüberfahrten nach England erfreut sich steigender Beliebtheit. Ihr Vorteil: Mit nur einer Buchungsanfrage werden die Fahrtmöglichkeiten bei Eurotunnel, DFDS und P&O Ferries geprüft und können direkt gebucht werden.

Auch bei den Nordseestrecken mit P&O Ferries von Rotterdam oder Zeebrugge nach Hull oder mit DFDS von Amsterdam nach Newcastle verzeichnen wir deutliche Zuwächse bei den Buchungen. Neben den günstigen IGP-Tarifen bieten wir Ihnen die Abrechnung der Überfahrten erst nach Abschluss der Fahrt.





Für die Bundesgartenschau Heilbronn und die Remstal Gartenschau konnten wir in diesem Jahr Eintrittskarten zu Sonderkonditionen für das Busgewerbe anbieten. Besonders das Angebot für die Bundesgartenschau wurde rege nachgefragt.

Neben unseren günstigen Warenangeboten haben wir mit folgenden Firmen Sonderkonditionen für IGP-Kunden vereinbart:

- ARAL für Dieselkraftstoff und Schmierstoffe,
- MEWA für Berufskleidung und
- Telefusion für Mobilfunk-Optimierung und W-Lan im Bus.

Für 2020 sind weitere Vereinbarungen mit Münz Berufsbekleidung und Vodafone Datenkarten in Vorbereitung.

Wie bisher erhalten alle WBO-Mitglieder mit einem Warenumsatz ab 1.000 € netto auch in diesem Jahr wieder einen Einkaufsbonus von 2 %. Der Bonus wird zum Jahresende dem jeweiligen Kundenkonto gutgeschrieben und kann mit neuen Einkäufen verrechnet werden.



**Zuverlässig sorgt der IGP Warenverkauf dafür, dass über 95 % der Waren bereits am Tag nach der Bestellung beim Kunden ankommen.**

**10.3**

**IGP AboCenter**



Das IGP AboCenter ist seit über 50 Jahren ein kompetenter Ansprechpartner für Verkehrsunternehmen, Schulen und Aufgabenträger für die Schülerbeförderung in Baden-Württemberg.

Die IGP betreut ihre Kunden bei der Abrechnung des freigestellten Verkehrs sowie der Berechtigungsabschnitte und übernimmt für zahlreiche Zusammenschlüsse privater Unternehmen in ganz Baden-Württemberg die Abwicklung der Abrechnung und des Zahlungsverkehrs mit den Landkreisen im Schülerlistenverfahren.

Im Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) bietet die IGP die Abrechnung des Schüler- und Ausbildungsverkehrs mit Stammdatenverwaltung für die privaten Busunternehmen aus den Landkreisen Reutlingen, Böblingen, Rems-Murr, Esslingen und Ludwigsburg.

Im naldo ist das AboCenter Ansprechpartner der Reutlinger Schulen, der Schulträger und des Landkreises. Durch das in diesem Jahr neu eingeführte Onlineverfahren

können die Kunden die Schülermonatskarten bequem über eine Website bestellen und bekommen die Fahrkarten nach Online-Freigabe durch die zugehörige Schule termingerecht zugestellt.

Der naldo hat darüber hinaus ebenfalls in diesem Jahr das attraktive neue Tarifangebot Abo25 für junge Erwachsene bis einschließlich 25 Jahre eingeführt. Auch hier kann der Kunde des IGP AboCenters die netzweit gültigen Fahrkarten bequem über das Webportal bestellen.



**Attraktiv: das neue Tarifangebot Abo25 für junge Erwachsene und die netzweit gültige PolygoCard für Schüler.**





**10.4****IBS Berufsverkehr**

Im VVS betreut die Abteilung Schülerabrechnung alle den privaten Verkehrsunternehmen zugeordneten Abonnements im Schüler- und Auszubildendenbereich. Seit einigen Jahren fahren die meisten Schüler im VVS mit der netzweit gültigen PolygoCard nach VDV-KA-Standard. Neben der Stammdatenverwaltung für die IGP-Abonnenten im Schul- und Azubibereich gehört auch das Drucken des eTickets sowie die Kundenbetreuung in Echtzeit durch eine an fünf Tagen die Woche zu erreichende Hotline zum Angebot.

Als Partner für Schulen, Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen ist das IGP AboCenter als neutrale Prüfungs- und Abrechnungsstelle stets bemüht, neue Lösungen für immer komplexere Herausforderungen im Schülerverkehr anzubieten. So ist auch im VVS-Verbundgebiet in naher Zukunft die komfortable Bestellung des Abonnements im Onlineverfahren geplant.

Seit Ende dieses Jahres übernimmt das IGP AboCenter auch die Kundenbetreuung, Stammdatenverwaltung und Abrechnung des JobTickets für Landesbeamte im Verbundgebiet Pforzheim-Enzkreis. Auch hier erfolgt die Bestellung und Kommunikation mit dem Kunden bei Änderungen des Abonnements direkt über ein Onlineportal, welches über die Homepage des Landesamtes für Besoldung und Versorgung Baden-Württemberg verlinkt ist.

Die über die IGP abrechnenden Verkehrsunternehmen profitieren von einer pünktlichen und transparenten Abrechnung und einer sichergestellten Auszahlung ihrer Schülerbeförderungskosten und Einnahmen.

Im Schuljahr 2018/19 wurden für den VVS und den naldo über die IGP annähernd 28.000 Schüler- und Azubi-Abonnements verwaltet.



Seit Ende der 1990er-Jahre befördern WBO-Mitgliedsbetriebe im Rahmen der damals gegründeten Interessengemeinschaft Berufsverkehr Sindelfingen (IBS) Mitarbeiter der Daimler AG aus dem Umland zum Werk in Sindelfingen. Der Bus hat sich dabei gegenüber dem Auto als komfortables, günstiges und zuverlässiges Beförderungsmittel bewährt, und die Fahrpläne sind optimal auf die Schichtzeiten abgestimmt.

Bereits seit der Gründung der IBS bietet die IGP die Abrechnung dieses Berufsverkehrs an. Die Stammdatenpflege wird ebenso durch die IGP angeboten. Auch bei kurzfristigen Änderungen, die ein Konzern wie die Daimler AG mit sich bringen, reagieren das IGP AboCenter und die IBS flexibel und schnell. Die Bezahlung der Jahreskarten durch die Fahrgäste erfolgt unbürokratisch und kostenfrei über deren Lohn- und Gehaltskonto bei der Daimler AG. Derzeit nutzen fast 1.000 Abonnenten das Angebot.

**10.5**

**IGP Clearingstelle**



Befördern deutsche Omnibusunternehmen Personen ins Ausland, muss Umsatzsteuer nach dem jeweils national gültigen Umsatzsteuerrecht auf die gefahrene Strecke abgeführt werden.

Mit über 1.400 Kunden hat sich die IGP Clearingstelle als zuverlässige und kompetente Abrechnungsstelle etabliert und wickelt die Umsatzsteuerabrechnung seit über 25 Jahren für Omnibusunternehmen, die im internationalen Reiseverkehr tätig sind, ab.

Angeboten wird die Abrechnung inzwischen für neun Länder: Belgien, Dänemark, Frankreich, Kroatien, die Niederlande, Österreich, Polen, die Schweiz und Slowenien.

Das Team aus vier Mitarbeiterinnen unterstützt die Unternehmen rund um das Verfahren: von der Registrierung über die Abrechnung der Umsatzsteuer bis hin zur Korrespondenz mit den ausländischen Steuerbehörden.

Neben der Abführung der Umsatzsteuer muss auch die Einhaltung der Entsenderichtlinien im jeweiligen Reiseland beachtet werden. Für die entsendeten Fahrer gilt es, den dortigen Mindestlohn einzuhalten. In Zusammenarbeit

mit Repräsentanten im Ausland kann die Anmeldung der Fahrer bei den ausländischen Arbeitsministerien problemlos abgewickelt werden.

Auch bei Fragen zur Online-Anmeldung der Beförderungsleistung, die in Kroatien und Slowenien vor Reisebeginn vorgenommen werden muss, bietet das Team gerne Hilfestellung an, ebenso bei Übersetzungen.

Die Unternehmer wissen die Beratung und Bearbeitung aus einer Hand zu schätzen und greifen gerne auf die jahrelange Erfahrung der Clearingstelle zurück. Das zeigt die steigende Nachfrage.

Als Ansprechpartner ist die IGP Clearingstelle stets bemüht, alle Anfragen rund um das Thema Umsatzsteuer im Ausland zufriedenstellend zu beantworten.





**10.6****IGP Versicherungsservice**

*Namen geändert – aus Versicherungsdienst wird Versicherungsservice*

Nach detaillierter rechtlicher Prüfung haben wir uns entschlossen, den Namen »Versicherungsdienst« in »Versicherungsservice« zu ändern.

Hintergrund ist, dass der Name »Versicherungsservice« eine modernere und zeitgemäßere Außenwirkung darstellt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Auftritt durch einen erstmals entwickelten Flyer über unsere Dienstleistungen kreiert und an alle Kunden versandt.

**Die Produkte des IGP Versicherungsservice.***Personalia*

Zum 1. Januar 2020 ist es uns gelungen, Jochen Strempler, Versicherungskaufmann/ Fachwirt für Versicherung und Finanzen, für die IGP zu gewinnen. Er ist als Nachfolger von Siegfried Maier vorgesehen, der zum Ende des Jahres 2020 in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird.

Herr Strempler kommt von der HDI AG und ist ein Spezialist für das Kraftfahrzeuggeschäft. Die Einarbeitung übernimmt Siegfried Maier.

*Rundschreiben 2019*

Folgende Rundschreiben wurden 2019 versandt:

- Juli 2019: Soforthilfe beim Cyberangriff
- Oktober 2019: Insolvenzversicherung in nur fünf Minuten online abschließen
- November 2019: Komplette Dienstleistungen für Busunternehmen

*Schulungen*

Die gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen von je 15 Stunden je Mitarbeiter der IGP wurden erfolgreich durchgeführt.

**Kompetente Ansprechpartner für Unternehmen des privaten Omnibusgewerbes – das Team vom IGP Versicherungsservice (v.l.n.r.): Siegfried Maier, Jochen Strempler, Torsten Herz, Marek Kleinschmidt, Mathias Bleyle und Markus Mayer.**

## 10.7

### combus – Ihr Partner für Aus- und Weiterbildung

Im vergangenen Jahr haben wir den Fahrschulbetrieb aktiv aufgenommen, das bisherige Geschäft der combus weiter stabilisiert und durch mehrere »Train the Trainer«-Schulungen ausgebaut.

Der Anteil der Firmenschulungen hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Der Vorteil für die Busunternehmen liegt klar auf der Hand: Die Anfahrtswege der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entfallen, und einzelne Fragestellungen und Schwierigkeiten können konkret vor Ort betrachtet und gelöst werden.

Die Teilnehmerzahlen konnten 2019 um 20 % gegenüber 2018 gesteigert werden. Das Wichtigste dabei ist, dass wir zuverlässiger Partner für die Unternehmer sind und die Schulungen verlässlich stattfinden. Dies konnte wieder sichergestellt werden.

Im Laufe des Jahres konnten neue Trainerinnen und Trainer gewonnen und in unseren Reihen begrüßt werden. Die beiden Polizisten Roland Kessler-Kangler und Fritz Maier sowie Joachim Dietz und Iris Kerres verstärken unser Trainerteam tatkräftig.

Neben der Anerkennung als Weiterbildungsstätte in Baden-Württemberg ist die combus mittlerweile auch anerkannte Weiterbildungsstätte in Rheinland-Pfalz und führt dort ebenfalls Firmenschulungen durch.

Dieses Jahr konnten wir den Zuschuss der Europäischen Union zu den Fahrerschulungen noch anbieten. Wie dies im kommenden Förderjahr sein wird, ist noch offen, da der neue EU-Haushalt vor der Europawahl nicht mehr verabschiedet wurde. Somit ist die Zukunft der Förderprogramme ungewiss.

**Das combus-Team (v.l.n.r.):  
Iris Kerres, Kimberley  
Schneider und Katja Fellmeth.**





Der mehrtägige Vorbereitungslehrgang zur Fachkundenprüfung konnte im Frühjahr und im Herbst 2019 durchgeführt werden. Die positiven Rückmeldungen und guten Bestehensquoten der Teilnehmenden bei der IHK-Prüfung haben in der Vergangenheit gezeigt, dass der Lehrgang optimal ausgelegt ist und die wichtigsten Themen kompakt behandelt werden. Wir planen, zukünftig auch die Vorbereitung auf die Prüfung Taxi- und Mietwagengeschäft anzubieten.

Seit März 2019 verstärkt Iris Kerres die combus GmbH. Zu ihren Aufgaben gehört die Gewinnung und Betreuung der Fahrschüler, Unterricht im Rahmen der beschleunigten Grundqualifikation, Abrechnung mit den Arbeitsagenturen und Durchführung von Schulungen in der Weiterbildung.

Nach wie vor zuverlässig an Bord ist Kimberley Schneider, die mit ihrer ruhigen Art im Hintergrund die Schulungen organisiert und Bescheinigungen und Unterlagen bereitstellt.

Viel Zeit in Anspruch genommen hat im ersten Quartal die Einführung des neuen Abrechnungsprogrammes »Sage 100«. Leider lief hier nicht alles ganz wie gedacht und geplant. In der Zwischenzeit ist das System stabil eingeführt.

Neben all den oben genannten intensiven Aufgaben und Projekten wurde noch eine neue Homepage gestaltet, die am 10. Dezember 2019 unter der Adresse <https://combus.wbo.de/> in Betrieb ging.



**Katja Fellmeth bei einer Firmenschulung.**



**Mit neu gestalteten Falblättern informiert combus detailliert über sein Angebot.**



11

ÜBER UNS







Unter einem Dach: die Geschäftsstelle des WBO (Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.), die IGP (Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.) mit Serviceleistungen wie dem AboCenter, dem Warenverkauf, dem Versicherungsservice und der Umsatzsteuer-Clearingstelle sowie die combus (Competence Mensch und Bus GmbH). Geschäfts-sitz ist die Dornierstraße 3 in Böblingen-Hulb – ein Dienstleistungszentrum »rund um den Bus« und das mittelständische Gewerbe.



Die Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter von  
WBO, IGP und combus.

**11.1**

**WBO-Vorstand**



**Klaus Sedelmeier**  
Vorsitzender



**Franz Schweizer**  
Stellv. Vorsitzender



**Friedel Rau**  
Ehrevorsitzender



**Matthias Knisel**  
Kassier



**Carolin Grötzinger**  
Referentin Touristik



**Walter Kappus**  
Referent Technik



**Ulrich Rau**  
Referent ÖPNV



**Frank Wiest**  
Referent  
Verbünde/ Recht



**Andreas Kühner**  
Bezirksvorsitzender  
Stuttgart



**Thomas Balmer**  
Bezirksvorsitzender  
Karlsruhe



**Jürgen Karle**  
Bezirksvorsitzender  
Freiburg



**Bernd Grabherr**  
Bezirksvorsitzender  
Tübingen



## 11.2

## WBO-Geschäftsstelle


**Verband Baden-Württembergischer  
Omnibusunternehmer e. V.**

Postfach 23 51 | 71013 Böblingen  
Dornierstraße 3 | 71034 Böblingen  
Telefon 07031 623-0  
Telefax 07031 623-116  
info@wbo.de | www.wbo.de

Vorsitzender:

**Klaus Sedelmeier**

Geschäftsführung:

**Dr. Witgar Weber**, Geschäftsführer

**Yvonne Hüneburg**, Stellv. Geschäftsführerin



**Dr. Witgar Weber**  
Geschäftsführer



**Yvonne Hüneburg**  
Stellv. Geschäftsführerin



**Alla Trappe**  
Sekretariat



**Sandra Buckley**  
Sekretariat



**Martin Burkart**  
Lenk- und Ruhezeiten



**Conni Sass**  
Touristik  
und Veranstaltungen



**Kerstin Sander-Zuck**  
Öffentlicher Verkehr  
und Verbände



**Michael Schmelzle**  
Wirtschafts-  
und Gewerberecht



**Nora Schulze-Piltz**  
Grafik-Design  
und Internet



**Ulrike Schäfer**  
Kommunikation

**11.3**

**IGP**



**Interessengemeinschaft des  
Personenverkehrsgewerbes e.G.**

Dornierstraße 3 | 71034 Böblingen  
Telefon 07031 623-01  
Telefax 07031 623-115 / -148

abocenter@igp.wbo.de  
clearing@igp.wbo.de  
warenverkauf@igp.wbo.de  
<https://igp.wbo.de/>

Aufsichtsrat:  
**Ronald Bäuerle**, Vorsitzender  
**Matthias Knisel**, Stellv. Vorsitzender  
Vorstand:  
**Klaus Sedelmeier** | **Dr. Witgar Weber**



**Ulrike Michel**

Hausverwaltung  
und Sonderaufgaben



**Kimberley Schneider**

Zentrale  
combus



**Julian Walden**

EDV



**Hans-Martin Fingerle**

Leiter Warenwirtschaft



**Marijana Bestak**

Einkauf/Verkauf



**Marcus Kulikow**

Einkauf/Verkauf



**Patrick Stein**

Lagerist



**Kathleen Kaltenbacher**

Leiterin Clearing



**Sandra Gerber**

Clearing



**Diana Knapp**

Clearing



**Joanna Sojka**

Clearing





**Thomas Epple**  
Leiter Finanzen



**Carola Krug**  
Buchhaltung



**Silke Geiger**  
Leiterin AboCenter



**Alexandra Bross**  
AboCenter



**Francisco Cano**  
AboCenter



**Sigrid Hörnle**  
AboCenter



**Uzma Hussain**  
AboCenter



**Renate Jüstel**  
AboCenter



**Vincent Kayser**  
AboCenter



**Kristina Tadic**  
AboCenter

/Weiter: **11.3**

**IGP**

**IGP Versicherungsservice**

Heilbronner Straße 158  
70191 Stuttgart  
Telefon 0711 255 05-333  
Telefax 0711 255 05-388  
versicherung@igp.wbo.de  
<https://igp.wbo.de/>



**Mathias Bleyle**  
Versicherungsservice



**Torsten Herz**  
Versicherungsservice



**Marek Kleinschmidt**  
Versicherungsservice



**Siegfried Maier**  
Versicherungsservice



**Markus Mayer**  
Versicherungsservice



**Jochen Strepfer**  
Versicherungsservice

**11.4**

**combus**



**Competence Mensch und Bus GmbH**

Dornierstraße 3 | 71034 Böblingen  
Telefon 07031 623-07  
Telefax 07031 623-117  
info@combus.wbo.de  
<https://combus.wbo.de/>

Geschäftsführung:

**Walter Kappus | Dr. Witgar Weber**



**Katja Fellmeth**  
Leiterin combus



**Ines Kerres**  
Sachbearbeiterin  
combus



**Kimberley Schneider**  
Zentrale  
combus



**11.5**

**Ausschüsse und Arbeitsgruppen**

**Ausschuss ÖPNV**



Fachreferent:  
**Dipl.-Ing. Ulrich Rau**



Referent:  
**Michael Schmelzle**



Referentin:  
**Kerstin Sander-Zuck**

**Ausschuss Technik**



Fachreferent:  
**Walter Kappus**



Referent:  
**Martin Burkart**

**Ausschuss Touristik**



Fachreferentin:  
**Carolin Grötzinger**



Referentin:  
**Conni Sass**

**Arbeitsgruppe  
Alternative Antriebe  
Elektromobilität**



Fachreferent:  
**Walter Kappus**



Referent:  
**Martin Burkart**

**Arbeitsgruppe  
Lenk- und Ruhezeiten**



Fachreferent:  
**Walter Kappus**



Referent:  
**Martin Burkart**

**Arbeitsgruppe Steuern**



Fachreferentin:  
**Stephanie Holtkötter**



Referentin:  
**Yvonne Hüneburg**

/Weiter: **11.5**

## Ausschüsse und Arbeitsgruppen

### Tarifkommission



Vorsitzender (bis 10/10/2019):  
**Eberhard Geiger**



Vorsitzender (ab 11/10/2019):  
**Horst Windeisen**



Referentin:  
**Yvonne Hüneburg**

### WBO-Frauen-Netzwerk



Referentin:  
**Katja Fellmeth**

### WBO-Junioren-Netzwerk



Referent:  
**Michael Schmelzle**

### Schlichtungs- und Schiedskommission



Obmann:  
**Prof. Dr. Holger Zuck**

### Solidaritäts-Hilfeleistungsfonds



Vorstand:  
**Klaus Sedelmeier**

**Frank Wiest**  
**Matthias Knisel**  
**Markus Dannenmann**  
**Claudia Groß**  
**Ulrich Rau**  
**Karoline Hassler**



# IN MEMORIAM

## Dezember 2018

- † **Werner Hofmann**  
Hofmann Busverkehr GmbH  
Obere Mühle 5 | 74906 Bad Rappenau
- † **Hans Hafner**  
(Bruder des Vorstandsmitglieds Eberhard Hafner)  
Stadtbus Schwäbisch Hall  
Daimler Straße 5 | 74523 Schwäbisch Hall
- 

## Januar 2019

- † **Herbert Reinalter**  
Herbert Reinalter Reisen GmbH & Co. KG  
Lindenplatz 13 | 88471 Laupheim
- 

## Juni 2019

- † **Ernst Rudi Klumpp**  
Omnibus Klumpp GmbH & Co. KG  
Freudenstädter Straße 43 | 72270 Baiersbronn
- † **Josef Frankenhauser**  
Omnibusreisen Gebr. Frankenhauser  
Friedrich-List-Straße 26 | 88348 Saulgau
- 

## Dezember 2019

- † **Hermann Wolpert**  
Autoverkehr Georg Wolpert e. K.  
Vorderer Aischbach 14 | 72275 Alpirsbach

## Juli 2019



- † **Horst Schilling**  
Die Busbranche trauert um Horst Schilling, den ehemaligen Hauptgeschäftsführer des Landesverbands Bayerischer Omnibusunternehmen, LBO. Er starb am 27. Juli 2019 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren.  
Horst Schilling, Rechtsanwalt, ein gebürtiger Hesse, stand 29 Jahre lang an der Spitze des LBO, bevor er im November 2018 in den Ruhestand ging. In seiner Zeit als Hauptgeschäftsführer hat er sich unermüdlich und mit außergewöhnlichem Engagement für das Gewerbe und seine Mitglieder eingesetzt. Er zeichnete sich durch eine hohe fachliche Kompetenz und ein großes Verantwortungsbewusstsein aus. Mit vielen bayerischen Busunternehmerfamilien war er freundschaftlich verbunden.  
Der WBO wird Horst Schilling als charismatische Persönlichkeit und überaus liebenswerten Kollegen, der mit seinem weitsichtigen, abwägenden Handeln das Omnibusgewerbe maßgeblich geprägt hat, in stets guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



# 13

## FIRMENJUBILÄEN

### 100 Jahre 1919

- **Omnibusverkehr  
Schäfer-Reisen GmbH**  
74074 Heilbronn
- **Will Markgräfler Reisen  
GmbH & Co. KG**  
79379 Müllheim

### 90 Jahre 1929

- **Bader Reisen GmbH**  
72661 Grafenberg
- **Robert Bayer GmbH**  
89584 Ehingen
- **Betz Omnibusverkehr  
Transporte/Heizölhandel e. K.**  
73550 Waldstetten
- **Binder Reisen GmbH**  
70499 Stuttgart

- **Fromm Reisen OHG**  
88489 Wain
- **Albreisen Hirrle GmbH & Co. KG**  
72531 Hohenstein
- **Hoffmann-Reisen GmbH**  
68753 Waghäusel

- **Werner Hummel  
Omnibusverkehr GmbH**  
79199 Kirchzarten
- **Euro-Tours  
Hugo Pfeifer  
GmbH & Co. KG**  
77876 Kappelrodeck-Waldulm

- **Rösch Reisen e. K.**  
89155 Erbach

- **Schweizer Reisen  
Verkehr & Touristik GmbH**  
72178 Waldachtal

- **Omnibusreisen Vöhringer GmbH**  
72805 Lichtenstein

- **Omnibusunternehmen  
Winkler Touristik GmbH**  
72587 Römerstein

### 70 Jahre 1949

- **Omnibus Hassis OHG**  
76684 Östringen
- **Omnibusverkehr Klumpp  
GmbH & Co. KG**  
72270 Baiersbronn
- **Otto Römer Omnibusverkehr  
GmbH & Co. KG**  
71364 Winnenden
- **Omnibus Reisebüro Steiert  
GmbH & Co. KG**  
79856 Hinterzarten
- **Böltz Reisen GmbH & Co. KG**  
71540 Murrhardt



## 50 Jahre 1969

---

- **Omnibus-Amann**  
88697 Bermatingen
- **Faller-Reisen GmbH**  
77815 Bühl
- **Omnibusverkehr Erich Keppler**  
73265 Dettingen
- **Omnibusbetrieb  
Andreas Griesser**  
79802 Dettighofen
- **Omnibus Morath  
GmbH & Co. KG**  
88662 Überlingen

## 40 Jahre 1979

---

- **Oberist Reisen GmbH**  
78554 Aldingen
- **Reiss-Reisen  
Omnibusbetrieb GmbH**  
76530 Baden-Baden

## 30 Jahre 1989

---

- **Linienverkehr Maier OHG**  
78050 Villingen-Schwenningen
- **Bustouristik Schnell**  
79341 Kenzingen
- **Freiburger Reisedienst  
GmbH & Co. KG**  
79115 Freiburg im Breisgau
- **Sportreisen Kern**  
79194 Gundelfingen

## 25 Jahre 1994

---

- **Heizmann Reisen**  
79669 Zell im Wiesental
- **R. Kübler Reisen**  
71577 Großerlach-Grab

## 10 Jahre 2009

---

- **Dietsche Transporte**  
79848 Bonndorf/Dillendorf
- **Omnibusbetrieb Walter Losleben**  
76646 Bruchsal





# 14

## VORSCHAU



Die mit diesem Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen sind exklusiv den WBO-Mitgliedern vorbehalten.

### WBO-Termine 2020 für Mitglieder und Interessierte

Do	02/04/2020	Europatag   Hausmesse »AFZS« WBO-Haus Böblingen	
Mi	29/04/2020	27. WBO-ÖPNV-Kongress Congress Center Sindelfingen	
Di	05/05/2020	Vortragsreihe »ÖPNV im Wandel« WBO-ÖPNV-Wissen kompakt   Module 1-3 WBO-Haus Böblingen	
Mi	13/05/2020	WBO-Junioren zu Gast im Waldachtal/Schwarzwald	
Mi	01/07/2020	Fachtagung »Busforum Reiseverkehr« WBO-Haus Böblingen	
Mi	15/07/2020	Vortragsreihe »ÖPNV im Wandel« Thema Index WBO-Haus Böblingen Parlamentarischer Abend, Alte Kanzlei Stuttgart	
Ende August 2020		15. WBO-ErlebnisBusReise Blumeninsel Mainau	
Fr	09/10/2020	2. Kongress »Bus2go« Bildungscampus Heilbronn	
Di	03/11/2020	Vortragsreihe »ÖPNV im Wandel« WBO-ÖPNV-Wissen kompakt   Modul 4 WBO-Haus Böblingen	
Mi	11/11/2020	WBO-VDV-Veranstaltung »Einblicke« Haus der Architekten Stuttgart	
Mi	18/11 –	WBO-Frauen-Netzwerk	
Fr	20/11/2020	Herbstseminar	
Di	08/12 –	74. WBO-Jahrestagung	
Mi	09/12/2020	Messe Stuttgart	
Di	08/12/2020	31. Fahrertag »Sicher & Unfallfrei« Messe Stuttgart	

Herausgeber:

WBO | Verband  
Baden-Württembergischer  
Omnibusunternehmer e. V.  
Dornierstraße 3  
71034 Böblingen  
Telefon 07031 623-0  
Telefax 07031 623-116  
info@wbo.de  
www.wbo.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Witgar Weber, Geschäftsführer

Druck:

Offizin Scheufele, Stuttgart

© 02/2020

Bildnachweise:

© connel\_design/Adobe Stock: Titel  
© scharfsinn86/Adobe Stock: Seite 4 und 5  
© PRESENTATIONLOAD/WBO: Seite 7  
© Monkey Business/Adobe Stock: Seite 15 Bild oben  
© iierlok\_xolms/Darstellung Handy: Seite 15 Bild oben  
© O-TON GmbH/Screenshot bwApp: Seite 15 Bild oben  
© Igor/Adobe Stock: Seite 16 und 17  
© Anja Köhler/Bregenzer Festspiele: Seite 21, Bild 1  
© Karl Forster/Bregenzer Festspiele: Seite 21, Bild 2 und 3  
© Jörg Hüttenhölischer/Adobe Stock: Seite 22 und 23  
© Südwestrundfunk (SWR): Seite 49, Bild oben  
© Südwest Presse Online (swp): Seite 49, Bild unten  
© connel\_design/Adobe Stock: Seite 28  
© Андрей Яланский/Adobe Stock: Seite 36, großes Bild  
© dabooost/Fotolia.com: Seite 36, Europaabbildung  
© Frog 974/Adobe Stock: Seite 38  
© Grecaud Paul/Fotolia.com: Seite 31  
© Mistervlad/Adobe Stock: Seite 56 Bild oben  
© OceanProd/Adobe Stock: Seite 56 Bild unten  
© 2020 MESSE BERLIN: Seite 57, Bild 1, 2 und 3  
© thodonal/Adobe Stock: Seite 75 oben links  
© Kurhan/Adobe Stock: Seite 75 unten  
© marcus\_hofmann/Fotolia: Seite 78 oben links  
© Zerbor/Fotolia: Seite 78 oben rechts  
© chagpg/Adobe Stock: Seite 78 unten  
© candy1812/Adobe Stock: Seite 79 Hintergrund Grafik oben







**Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e. V.**

Postfach 2351 / 71013 Böblingen / Dornierstraße 3 / 71034 Böblingen

Telefon 07031 623-0 / Telefax 07031 623-116 / [info@wbo.de](mailto:info@wbo.de) / [www.wbo.de](http://www.wbo.de)